

TISCHLER

Offizielles Fachorgan der Bundesinnung und der Landesinnungen der Tischler | Juni 2015

JOURNAL 06



Optik trifft Haptik

Neue Hightech-Materialien mit besonderen Oberflächenqualitäten. Dazu Messe-Highlights, Praxis-Tipps und Anwenderberichte.

Gekommen, um zu bleiben

Wie man Mitarbeiter im Betrieb hält *AB SEITE 8*

Strom vom Dach

Wie ein Salzburger Tischler Energie spart *AB SEITE 20*



»KÜNDIG erwies sich uns als Glücksfall«

Bernhard Hanisch, Sie sind Mitglied der Geschäftsführung bei Baswa Acoustic und für die Produktion im Werk in Gotha (Thüringen) verantwortlich. Können Sie uns das Unternehmen kurz vorstellen?

Begonnen hat die Geschichte von Baswa als Startup in der Schweiz. Der damals bereits über 60-jährige Hans Dieter Sulzer gründete ein Unternehmen zur Herstellung seiner preisgekrönten Akustikdämmplatten. Er hatte die bahnbrechende Idee, für die Schalldämmung Glas zu verwenden. Entstanden ist daraus ein Hightech Schalldämmsystem mit maßgeschneiderten Eigenschaften, das sich international in repräsentativen Bauten, aber auch in Privathäusern bestens bewährt.

Wie ist es zum Kontakt mit KÜNDIG gekommen?

Das akustisch wirksame Material ist sogenanntes Blähglas. Dieses Granulat wird mit einem Polymerbindemittel zu Platten gestreut und ausgehärtet. Da wir eine gleichmäßig dicke, glatte Oberfläche benötigen, um die Platten

sauber zu verputzen, müssen diese bearbeitet werden. Versuche mit einer konventionellen Breitbandschleifmaschine die Platten zu schleifen, brachten nicht die gewünschten Ergebnisse. Im Gegenteil: Der aggressive Glasstaub führte in kurzer Zeit zum Totalschaden der Maschine.

Was war bei KÜNDIG anders?

Der Kontakt zu KÜNDIG erwies sich uns als Glücksfall: Die Spezialisten analysierten unseren Bedarf und konnten uns eine optimale Lösung vorschlagen. Die untenschleifende Präzisionsschleifmaschine von KÜNDIG schneidet das Granulat auf, anstatt es nur zu glätten. Die dadurch vergrößerte Oberfläche verbessert zudem die Schalldämmung. Dank gekapselten Lagern, Staubmanschetten und effizienter Abblas- und Absaugvorrichtung hält die KÜNDIG Technic Botex-1 650-R den extremen Belastungen stand, die durch den Glasstaub entstehen.

IMPRESSUM

Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.wirtschaftsverlag.at/offenlegung ständig abrufbar.

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber, Redaktion: Österreichischer Wirtschaftsverlag GmbH, 1120 Wien, Grünbergstraße 15/Stiege 1, Tel.: +43 (0) 1 546 64-0, Fax: +43 (0) 1 546 64-711, www.wirtschaftsverlag.at

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Thomas Prlić, DW 341, E-Mail: t.prlc@wirtschaftsverlag.at

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Ing. Bernhard Feigl, Michael Fischler, Mag. Gudrun Haigermoser, Harald Jeschke, Gustav Just, Erika Stockinger, Dr. Stephan Trautmann, Ing. Gernot Wagner, Heiner Kleine-Wechelmann, Mag. Manfred Wildgatsch

Layout: Equalmedia, 1180 Wien

Geschäftsführung: Thomas Zembacher

Anzeigenberatung: Violetta Seidel, DW 245, E-Mail: v.seidel@wirtschaftsverlag.at

Anzeigenservice: Andrea Fischer, DW 441, Fax: DW 50441, E-Mail: tischler@wirtschaftsverlag.at

Anzeigenrepräsentanz OÖ: Verlagsbüro Gerhard Weberberger, Kleinwörth 8, 4030 Linz, E-Mail: linz@wirtschaftsverlag.at, Tel.: +43 (0) 732 31 50 29, Fax: +43 (0) 732 31 50 29-46, Mobil: +43 (0) 676 518 55 75

Anzeigenpreisliste: Nr. 43 vom 1. 1. 2015

Erscheinungsweise: monatlich

Hersteller: Friedrich VDV, Vereinigte Druckereien und Verlags-GmbH & CO KG, 4020 Linz, Zamenhofstraße 43-45, www.friedrich.vdv.com

Marketing: Paul Kampusch, DW 130

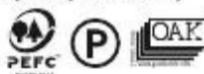
Aboservice: Aboservice Österr. Wirtschaftsverlag, Tel.: +43 (0) 1 361 70 70-570, Fax: +43 (0) 1 361 70 70-9570, E-Mail: aboservice@wirtschaftsverlag.at

Jahresbezugspreis: 74 Euro (Inland); 117 Euro (Ausland). Abonnements, die nicht einen Monat vor Ablauf des Bezugsjahres storniert werden, laufen weiter.

Bankverbindung: Bank Austria, IBAN AT17 1100 0095 2329 8900, BIC BKAUATWW

Druckauflage: 7.280 Exemplare (2. HJ 2014)

DVR: 0368491



Nachhaltig erfolgreich

Seit mittlerweile über zwei Jahren ist der Wirtschaftsverlag in Sachen „CSR“, das heißt „Corporate Social Responsibility“, aktiv. Und wie schon vor einem Jahr gibt es in diesem Monat wieder über alle Fachmedien verteilt Schwerpunktausgaben zu dem Thema. Auch das Tischler Journal beteiligt sich wieder daran.

Unter dem Kürzel CSR werden verschiedenste Maßnahmen von verantwortungsvollem, sozialem, ökologischem oder ganz allgemein nachhaltigem Wirtschaften zusammengefasst. Was das beispielsweise umgelegt auf den Umgang mit den Mitarbeitern im Betrieb bedeuten kann, erfahren Sie in unserem aktuellen Brennpunkt. Darüber hinaus stellen wir in unserer Rubrik Betrieb & Wirtschaft einen Salzburger Tischler vor, der in seinem Unternehmen auf Elektromobilität und selbst erzeugten Strom setzt und dabei auch noch bei der Kundschaft für, nun ja, nachhaltigen Eindruck sorgt. Diese und alle anderen Beiträge, die in dieser Ausgabe zum Stichwort Nachhaltigkeit passen, haben wir wieder mit einem grünen Button gekennzeichnet. Weitere Infos und Berichte rund um das Thema finden Sie auch auf der CSR-Website des Wirtschaftsverlages unter <http://der-wirtschaftsverlag.at/csr>.

Aber auch sonst haben wir so einiges zu berichten: Auf der Interzum in Köln hatten fast alle Anbieter im Holzwerkstoff- und Dekorbereich neue, matte Oberflächenvarianten im Gepäck – ein Thema, das neben den nach wie vor sehr gefragten Hochglanzflächen mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Wir stellen in dieser Ausgabe einige Messehighlights vor, im Sonderthema Oberflächentechnik finden Sie darüber hinaus Praxisbeispiele, Verarbeitungstipps, Anwenderberichte und mehr.

Eine interessante Lektüre wünscht,
Thomas Prlić



» Wo Sie auf den nächsten Seiten dieses Logo sehen, ist Nachhaltigkeit drin. «

Thomas Prlić,
Chefredakteur Tischler Journal



COVERFOTO:

Unser Cover zeigt das neue neue Material „Fenix NTM“ von Arpa mit matter Oberfläche. Erhältlich bei Frischeis. Foto: Arpa Industriale

SCHWERPUNKTE IM NÄCHSTEN TISCHLER JOURNAL:

Schneiden, Fräsen, Schärfen

□ INHALT

□ TISCHLER JOURNAL 06 / 2015

03 EDITORIAL & IMPRESSUM

04 INHALT

06 HIGHLIGHT

76 MARKT

78 KARIKATUR

■ IM BRENNPUNKT

8 GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Wie man Mitarbeiter im Betrieb hält.

■ AKTUELLES, BETRIEB, WIRTSCHAFT

12 KURZMELDUNGEN

14 KOLUMNE

Harald Jeschke: Der Tischler als „Home-stager“

15 KOLUMNE

Meister Sturschädel und Meister Pfiffig im Kompetenzkampf mit dem Kunden

16 KOLUMNE

Rechtsanwalt Dr. Stephan Trautmann: Auf Risiko des Senders

18 ZUR MARKE MACHEN

Markenbildung als Thema beim Forum Handwerk & Architektur

19 KOLUMNE

Steuertipps: Dienstverhältnis oder doch nicht? Das ist oft die Frage!

20 STROM VOM DACH

Wie Tischlermeister Anton Hirscher in seinem Betrieb Energiekosten spart

22 SMARTES SPEZIALPRODUKT

Die Tischlerei Lorber vertreibt Passivhausfenster als Lizenzprodukte.

■ INNUNGEN

26 BUNDESINNUNG

28 INNUNG STEIERMARK

30 INNUNG NIEDERÖSTERREICH

32 INNUNG WIEN

33 INNUNG OBERÖSTERREICH

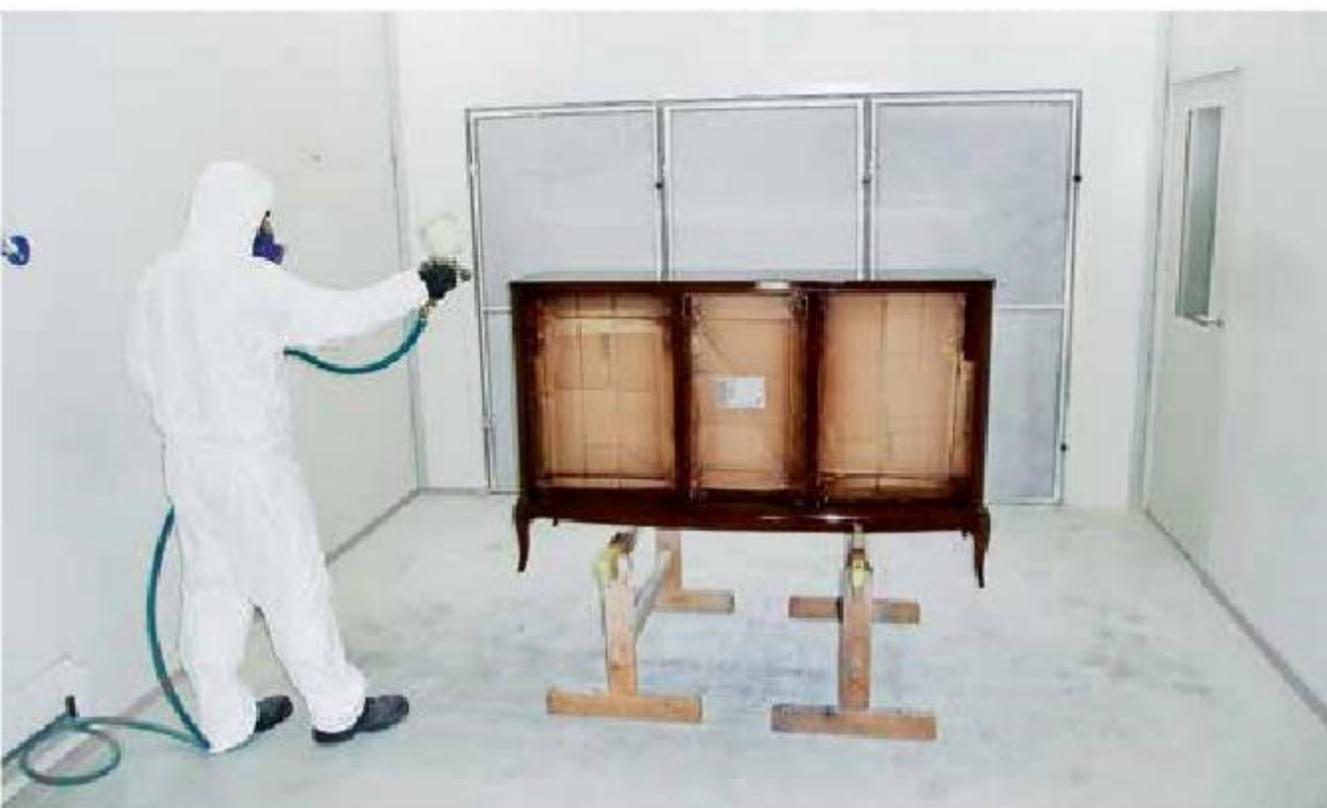


52



42





■ MATERIAL & TECHNIK

34 MESSE-HIGHLIGHTS

42 RÄUME IM RAUM

Wie sich das Fassadensystem „Fasco“ auch im Innenausbau verwenden lässt.

44 GANZGLASGELÄNDER

Bernhard Feigl über die richtige Ausführung

■ BILDUNG

50 MEISTERSTÜCKE

Meisterarbeiten aus der Grazer Ortweinschule

52 LAP-STÜCKE

Lehrabschlussarbeiten aus der Berufsschule Pöchlarn

■ SONDERTHEMA
OBERFLÄCHENTECHNIK

54 DIE TIROL-CONNECTION

Bei Reno4 stammen alle Maschinen aus einer Hersteller-Hand.

58 EINFACHER ALS GEDACHT

Wie man Mineralwerkstoffe richtig bearbeitet

60 FASZINIERENDE BANDBREITE

Das Bohr Schleifmittelwerk baut aus

62 LACKIEREN WIE DIE GROSSEN

Die Tischlerei Rauhut lackiert mit einer Höcker-Lackierkabine auf Industrieniveau



54

Sonderthema Oberflächentechnik



Jewa.at[®]
PROFI-MASSMÖBEL

MÖBELFERTIGTEILE
vom Profi für den Tischler!

Qualität aus 





Loungeliegesitz

Thomas Hubers Designstück „mySensation“ ist mehr als nur ein Möbel – es ist nämlich gleich drei Möbel in einem: Stuhl, Liege und Schaukelstuhl. Innerhalb von drei Schritten lässt sich das Sitz- und Liegemöbel vom Sessel zum „Swinger“ umbauen. Dazu muss der Nutzer nur die Sitzfläche abnehmen, den Stuhl umlegen und die Sitzfläche als Lehne aufstecken. Thomas Huber (der seit vergangenem Jahr in mittlerweile fünfter Generation die gleichnamige Tiroler Bau- und Möbeltischlerei leitet) hat in das schicke

Crossovermöbel mehrere Jahre an Entwicklungszeit gesteckt, bis es alle ästhetischen, ergonomischen und funktionalen Ansprüche erfüllte. Erhältlich ist mySensation in unterschiedlichen Varianten, etwa mit Leder-, Kunstleder-, oder Lodenbezug sowie jeweils darauf abgestimmten Rahmenmodellen in unterschiedlichen Holzarten. Und es gibt auch Sondermodelle wie etwa eine Version mit Antikleder-Polsterung und einem Gestell in „organoider“ Heu-Oberfläche. (Text: Thomas Prlic)

www.mysensation.at □





Gekommen, um zu bleiben

BRENNPUNKT Mitarbeiter bleiben dann lange im Unternehmen, wenn sie respektvoll behandelt werden. Ein solcher Umgang ist – ebenso wie die Ausbildung Jugendlicher – ein zentraler Wert der unternehmerischen Gesellschaftsverantwortung.

Text: **Gudrun Haigermoser**



» **Stimmt der Umgangston, bleiben die Mitarbeiter einem Unternehmen lange treu. «**

Gernot Schneebauer, Berater und Trainer

Gekommen, um zu bleiben“ heißt ein Hit der deutschen Band „Wir sind Helden“. Der Titel spiegelt auch den Wunsch vieler Mitarbeiter wider, wenn es um die Beständigkeit am Arbeitsplatz geht. Vor allem bei älteren Semestern ist ein sicherer Arbeitsplatz ein wichtiger Faktor. Aber auch die Jungen bleiben einem Betrieb treu und leisten vollen Einsatz, wenn das Angebot stimmt. Und damit ist nicht in erster Linie das Gehalt gemeint.

BEI WEM DIE GUTEN BLEIBEN

Die Mitarbeiter sind zentral für den Erfolg eines Unternehmens mitverantwortlich. Das ist mittlerweile den meisten Unternehmen klar geworden. Aber wie findet man diese in Zeiten des so oft zitierten Facharbeitermangels? Und wenn man sie gefunden hat, wie hält man sie – motiviert und loyal – im Betrieb? „Indem ein Unternehmen den Mitarbeiter wie einen wertvollen Kunden wahrnimmt“, meint Berater, Trainer und Coach Richard Gaisbauer, der sich auf Führungskräfte trainings für KMU spezialisiert hat. Gernot Schneebauer – ebenfalls Berater und Trainer sowie Geschäftsführer des Lehrlingskollegs Heartbeat – ergänzt: „Betriebe, die ihre Mitarbeiter als selbständige Menschen behandeln, die Ziele und geplante Änderungen intern kommunizieren, die Möglichkeiten zur Mitgestaltung bieten und in Aus- und Weiterbildung investieren – sie bekommen und halten die besten Leute.“

WERT VON IMAGE UND MARKE

Gute Mitarbeiter liegen nicht einfach so auf der Straße herum. Im Kampf um die Besten spielt das Image eines Unternehmens eine immer wichtigere Rolle. Und das gilt gleichermaßen für Groß und Klein. Entscheidend in Sachen gute Nachrede ist dabei, dass das nach außen transportierte auch nach innen gelebt wird. „Wer sich

nicht aktiv um seinen guten Ruf kümmert, bekommt an Personal das, was überbleibt“, warnt Coach Gaisbauer und führt weiter aus: „Auch kleinere Unternehmen müssen sich heute gekonnt in Szene setzen, um Aufmerksamkeit zu erlangen.“ Möglichkeiten dazu sind Vorträge in Schulen, Schnuppertage, Veröffentlichungen in sozialen Netzwerken und in Printmedien z.B. über gelungene Projekte und – vor allem im regionalen Kontext – Mundpropaganda.

WAS MITARBEITER WOLLEN

Haben sich Arbeitgeber und Mitarbeiter dann gefunden, geht es um das Erfüllen der gegenseitigen Erwartungen. Das Resümee einer Mitarbeiterbefragung, an der Richard Gaisbauer für das Netzwerk Metall mitwirkte – und deren Ergebnisse durchaus auf andere Gewerke umzulegen sind – war folgendes: Mitarbeiter legen grundsätzlich Wert auf interessante Aufgabenstellungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten sowie ein gutes Arbeitsklima. „Ebenso wichtig ist ein umsetzungsstarker Chef, der das hält, was er verspricht. Sonst nimmt die Belegschaft einen nicht ernst“, ergänzt Gaisbauer.

SELBSTBEWUSSTE LEHRLINGE

Ein eigenes Kapitel sind die Lehrlinge, die oft als „schwieriger als früher“ bezeichnet werden. Dabei sind sie einfach nur anders: Die heutige Generation von Jugendlichen ist selbstbewusster und macht Dinge nicht mehr nur, „weil das schon immer so gemacht wurde“. Sie will verstehen und den Sinn ihrer Arbeit erkennen. Gleichzeitig ist sie flexibler im Hinblick auf Veränderung, hat eine schnellere Auffassungsgabe in Bezug auf neue Technologien, einen weiteren Denkhorizont und eine grundlegende Feingefühligkeit für Gerechtigkeit und Soziales. „Speziell die Lehrlinge wünschen sich im Unternehmen gelebte Werte wie Respekt, Toleranz, Geduld, Gleichbehandlung



» **Ein Chef muss halten, was er verspricht. Sonst nimmt die Belegschaft ihn nicht ernst.** «

Richard Gaisbauer, Berater und Trainer

und einen höflichen Umgangston. Und dass ihnen etwas zugetraut wird“, bestätigt Gernot Schneeberger. Das zeigen die Ergebnisse der Befragungen, die er seit sechs Jahren unter Lehrlingen verschiedenster Branchen (bisher ca. 1500) durchführt. Stimme der Umgangston nicht, so sei das für viele ein Grund, das Handtuch zu werfen. Ein Wunsch aller Mitarbeiter ist auch, dass ihre Chefs und Ausbilder menschliche Vorbilder sind. Auch hier hat sich einiges geändert: Respektiert wird eine Person

heute nicht mehr über ihre Position in der Hierarchie, sondern ob ihrer menschlichen Qualitäten.

Der logische Umkehrschluss: Stimmen Ton und Kultur, bleiben Mitarbeiter einem Unternehmen lange erhalten und sind auch bereit, sich voll und ganz einzusetzen. KMU haben in dieser Hinsicht einen klaren Vorteil gegenüber großen Konzernen. Durch ihre familiären Strukturen wird der Einzelne persönlicher wahrgenommen und kann seine Ideen oft besser verwirklichen.



BOARDS. FLOORS. IDEAS.



Neue Dekore
und Oberflächen:

BOARDS
collection

Details auf
kaindl.com

HERE'S AN **IDEA.**

New BOARDS Decor Spectrum.

Der Vorstellungskraft sind keine Grenzen gesetzt. Uni-, Holz-, Metall- und Steindekore. Von der eleganten Allover- bis hin zur natürlichen beidseitigen Synchronstruktur. Schichtstoff, Dekor- oder Arbeitsplatten. Breite Designvielfalt verbunden mit authentischen Oberflächen. Gedacht für alle Einsatzbereiche im modernen Interior Design. Entdecken Sie das ganze Spektrum unserer Ideen. sales@kaindl.com | www.kaindl.com



» **Facharbeitermangel ist für uns kein Thema. Wir bilden unsere guten Leute selber aus.** «

Rudolf Konec, Tischlermeister

Ein weiterer Vorteil: Wenn der Chef will, können Veränderungen sehr schnell durchgeführt werden.

GELD IST NICHT ALLES

Aber macht wirklich allein der Ton die Musik? Ist nicht doch die Bezahlung der zentral wichtige Faktor in Sachen Mitarbeiterzufriedenheit? „Nein“, sagen die Experten. Sowohl in den Befragungen, die Richard Gaisbauer begleitet hat, als auch in Gernot Schneebauers Lehrlingerhebungen rangiert das Geld als Zufriedenheitsgarant auf den Plätzen vier bis fünf. Die bereits angesprochenen menschlichen Faktoren sowie ein sicherer Arbeitsplatz – vor allem bei den älteren Mitarbeitern – seien noch wichtiger als die Bezahlung. Und werde über das Geld gejammert, stimme es meistens in anderen Bereichen auch nicht.

WAS DIE UNTERNEHMER WOLLEN

Aber: Was erwarten sich eigentlich die Unternehmer von ihren Leuten? Und: Muss sich ein Chef aus Angst vor Arbeitskräftemangel alles gefallen lassen? „Natürlich nicht“, lautet die Antwort. Was ein Arbeitgeber seinen Leuten bietet, darf er sich auch im Gegenzug erwarten. „Ich erlebe Unternehmer in meinen Coachings meist dann ungehalten, wenn das Geben und Nehmen gestört ist“, berichtet Richard Gaisbauer. In der Feldkirchner Bau- und Möbeltischlerei Konec funktioniert dieser Austausch gut. „Ich erfülle die Wünsche meiner Leute soweit als möglich. Dafür bekomme ich Engagement und eine gute Arbeit“, sagt Tischlermeister Rudolf Konec. Für ihn zählen bei seinen Mitarbeitern die fachlichen Fähigkeiten. Aber auch Qualitäten wie Teamfähigkeit und Flexibilität, ein unternehmerisches Denken und das selbständige Einbringen eigener Ideen schätzt der Unternehmer. Diese Eigenschaften werden auch durch regelmäßige Meetings und ein Schulungsangebot gepflegt und gefördert. Nicht akzeptieren kann Konec hingegen, wenn ein Mitarbeiter nicht wie alle anderen hinter der gemeinsamen Sache steht

und dadurch die Stimmung in der Firma drückt. „Sobald ich solche Unstimmigkeiten bemerke, spreche ich sie an.“

Damit ist der Kärntner Tischler weiter als viele andere, weiß Richard Gaisbauer aus seiner langjährigen Trainererfahrung: „Das unnützigste Möbelstück, das in vielen Betrieben herumsteht, ist die lange Bank, auf die alles geschoben wird.“ Besonders in Sachen persönliche Konflikte könne dieses Schieben fatale Folgen haben, das interne Klima nachhaltig stören und zu Kündigungen führen.

AUSBILDUNG IST CHANCE UND VERANTWORTUNG

Für den vielzitierten Nachwuchsmangel in Handwerk und Gewerbe gibt es mehrere Gründe. Etwa die demografische Entwicklung, die Konkurrenz durch schulische Ausbildungsstätten und das schlechte Image der Lehre und handwerklicher Berufe. Die Lösung für Unternehmer heißt: Handwerk erhalten, sich um den eigenen Ruf kümmern – und selbst ausbilden.

Rudolf Konec sieht all diese Punkte als seine unternehmerische Verantwortung an und bestätigt die Theorie in der Praxis: „Fachpersonal geht vor allem durch die Ausbildung im eigenen Betrieb hervor.“ Im 1953 gegründeten Familienbetrieb, den der 56-jährige in zweiter Generation seit 1986 führt, ist die Lehrlingsausbildung schon immer Programm. „Drei unserer elf Mitarbeiter sind Lehrlinge und wir nehmen jedes Jahr einen Auszubildenden auf. Wir bilden genügend Leute selbst aus und der Wechsel ist bei uns generell sehr gering.“ Personalmangel ist für den engagierten Bezirkslehrlingswart also kein Thema, eher müsse man Leute wegschicken.

Aus diesen Erfahrungen resultieren auch der Tipp an die Kollegen: „Selbst ausbilden, langfristig einen Ruf als guter Arbeitgeber aufbauen und als Chef eine positive Einstellung zur Arbeit vorleben. Das sind die Garantien dafür, gute Mitarbeiter zu finden und sie langfristig und motiviert zu halten.“ ■



UNSER NEUES MULTI- FUNKTIONALES MANUELLES SCHIEBETÜRSYSTEM

MUTO. Selbständiges Schließen der Tür und unsichtbar integrierte Verriegelung in einem System. Ohne externe Energiezufuhr.
www.dorma.com/innovation

DORMA. THE ACCESS.





EXPANSIV

Beinahe im Monatsrhythmus eröffnet Würth neue Kundenzentren: Anfang Mai wurde die Niederlassung in Wien-Inzersdorf feierlich neueröffnet. Gestaltet wurde das Kundenzentrum vom Architekturbüro Huss Hawlik Architekten. 1,9 Millionen Euro hat Würth in die Modernisierung des Standortes investiert, neun qualifizierte Mitarbeiter stehen für die Fachberatung zur Verfügung. Mehr als 6.000 Artikel des täglichen Bedarfs sind permanent verfügbar, zusätzlich kann jederzeit auf das 100.000 Artikel umfassende Sortiment zugegriffen werden. Mit der Erichtung der ersten Würth Stromtankstelle am Standort wurde auch dem Umweltgedanken Rechnung getragen. www.wuerth.at ■



Beim Song Contest (hier der schwedische Sieger Måns Zelmerlöw) stand man auf Pfeleiderer.

Showboden

EVENT Die Aufregung rund um den Song Contest in Wien ist wieder vorbei. Wobei neben den Showacts diesmal auch die spektakuläre Bühne Eindruck machte. Quasi auf Schritt und Tritt bei allen Auftritten mit dabei war der deutsche Holzwerkstoffhersteller Pfeleiderer. Dieser lieferte nämlich mit Duropal HX das hochglänzende Material, mit dem die Bühne sowie die Backstage- und Künstlerbereiche ausgelegt waren. www.pfleiderer.de ■

MITARBEITERABBAU

Der Baubeschlägerhersteller Maco muss an seinen österreichischen Standorten bis zu 170 Mitarbeiter abbauen. Damit sollen rund 1.500 Arbeitsplätze und die Produktion in Österreich weiterhin abgesichert werden. Zunehmende Konkurrenz aus Billiglohnländern und große Einbußen auf bislang wichtigen Märkten hätten den Druck auf das Unternehmen stark erhöht und Strukturanpassungen notwendig gemacht. www.maco.at ■



3. Platz in der Kategorie „Unternehmen des Jahres“: Relax Natürlich Wohnen GmbH – Fam. Sigl Herbert/Obertrum



Platz in der Kategorie „verantwortungsvolles Unternehmen“: Tischlerei Fritz Schwab/Schleedorf

1,8%

So viel wuchsen die Herstellererlöse mit Parkettböden im vergangenen Jahr und betrug damit knapp 131 Mio. Euro. Besonders stark stieg dabei im Vergleich zum Vorjahr die Nachfrage nach Landhausdielen, nämlich um gleich 23 Prozent.

Salzburger Tischler top



AUSZEICHNUNG Beim Salzburger Wirtschaftspreis 2015 waren in diesem Jahr Tischlerbetriebe in zwei von vier Kategorien ganz vorne mit dabei. In der Kategorie „Unternehmer des Jahres“ erreichte die Familie Sigl mit ihrer Firma Relax Natürlich Wohnen GmbH in Obertrum den 3. Platz. Das Unternehmen hat sich vor 15 Jahren auf die Herstellung von Bettsystemen aus natürlichen Materialien spezialisiert. Herbert Sigl ist seit dem Frühjahr 2015 der neue Salzburger Innungsmeister der Tischler und der holzgestaltenden Gewerbe. In der Kategorie „verantwortungsvolles Unternehmen“ schaffte es die Tischlerei Friedrich Schwab aus Schleedorf sogar den 1.Preis zu gewinnen. Die Tischlerei (siehe Bericht im Tischler Journal 5/2012) schafft es, fast den gesamten Energiebedarf aus eigenen Mitteln durch Abwärme, Solarenergie, Photovoltaik und Abfallrestholz zu decken. ■

Jubiläumstür



Dana-GF Georg Himmelstoß und sein Team freuen sich über die Jubiläumstür.

TÜREN Die Türenmarke Dana gehört zum internationalen Jeld-Wen Konzern, dem weltweit größten Produzenten von Türen. Mit 520 Mitarbeitern an den Standorten Spital am Pyhrn und Pöckstein produziert Dana jährlich knapp 500.000 Türen. Ende April wurde auf der erst vor wenigen Jahren installierten 24-Etagen-Pressen das dreimillions-te Türblatt produziert. Die Jubiläums-Tür stammt aus der Modellserie Euroba und wird, ausgestattet mit allen Zusatzelementen vom Designdrücker bis zu den Bändern und dem Dämpfungssystem, samt Zarge in ein Einfamilienhaus in Oberösterreich eingebaut. www.dana.at



Architekt Tom Lechner, HTK-Präsident Wolfgang Hutter, Landeshauptmann Wilfried Haslauer, amtsführender Präsident des Landeschulrates für Salzburg Johannes Plötzeneder (v. li.)

HTK-Neubau

AUSBILDUNG Am Holztechnikum in Kuchl (HTK)/ Salzburg werden in den kommenden zwei Jahren 9,8 Mio. Euro in bauliche Maßnahmen investiert. Die Finanzierung wird gemeinschaftlich von Land Salzburg, Bund und der Holzindustrie Österreichs übernommen. Der Spatenstich für den Schulneubau erfolgt im Juli. „Mit der Fertigstellung der Werkstättenhalle 2010 und der Errichtung der Turnhalle 2012 konnten bereits große Meilensteine realisiert werden. Derzeit laufen die Planungsarbeiten für den Schulneubau auf Hochtouren“, so HTK-Geschäftsführer Dipl. Betriebswirt (FH) Hans Rechner. Aus dem Architektenwettbewerb ging das Architekturbüro „LP architektur ZT GmbH“ aus Altenmarkt als Sieger hervor. www.holztechnikum.at

FOTOS: DANA, HOLZTECHNIKUM KUCHL

Perfekt lackierte Oberflächen

Spritzwände und Lackierkabinen für Handwerk und Industrie



Direkt aus Österreich!
Service und Beratung in Herstellerqualität.



Für jede Betriebsgröße die richtige Lösung

- Absaug- und Filteranlagen
- Mobilentstauber
- Restholzverwertung
- Brikettierpressen
- Lackierkabinen
- Energieeffizienzsysteme

Patrick Voith ist der Fachmann mit umfangreichen Erfahrungen in der Holzindustrie und im Anlagen- und Maschinenbau. Sprechen Sie ihn an.

HÖCKER
POLYTECHNIK

Always one idea ahead

HÖCKER POLYTECHNIK GmbH

Technisches Büro Österreich	fon	+43 (0) 2256 93080
Patrick Voith	fax	+43 (0) 2256 93080-04
Ared Park, Aumühlweg 3/11A	mobil	+43 (0) 676 888452200
A-2544 Leobersdorf	mail	patrick.voith@hpt.net

www.hoecker-polytechnik.de

RSOCAD · AV · CNC

RSO
Group



AUTODESK.
Authorized Developer
Authorized ISV Partner

RSO

Software für die Möbelbranche

Vertriebspartner Österreich
cad-concept Vertriebs- und Dienstleistungs GmbH
Erlaufstraße 44
A-3251 Purgstall
Tel.: +43 7489 70999
office@rso-group.at

www.rso-group.at

Der Tischler als Homestager

KOLUMNE Die Schlüsselfaktoren für ein „Zuhause für die Seele“ liegen in den Tischler-Kernkompetenzen.

Text: **Harald Jeschke**

Seit den 1970er Jahren werden immer mehr Immobilien durch professionelles Adaptieren attraktiver gemacht. Für derart aufgewertete Räume und Objekte wird im Schnitt ein um 10 bis 15 Prozent höherer Preis erzielt, und die Verkaufszeit wird um etwa ein Drittel verkürzt. Eine lohnende Sache für alle. Hier sind die sogenannten Homestager am Werk, die mit ihrer Arbeit erreichen, dass sich die Interessenten spontan in das präsentierte Objekt „verlieben“, es (emotional) in Besitz nehmen und gleich einmal (geistig) beginnen, es mit ihren (oder neuen) Möbeln einzurichten.

Die Schlüsselfaktoren, die den Zugang zu einem „Zuhause für die Seele“ aufschließen, sind ein Set aus Möbeln, Farben, Licht, Wand- und Fußbodengestaltung – es sind also die Kernkompetenzen des Tischlers, um die es dabei geht. Aber nützt auch er die Erkenntnisse und die Wirkweisen des Home Staging für seine Arbeit?

Mehr als 200 Homestager/innen leben allein in Deutschland inzwischen recht gut davon, ihr Know-how, ihre Geschmackssicherheit und den Zugang zu einem Netzwerk an Einrichtungsspezialisten und Handwerkern an Makler, Wohnbaugesellschaften und Privatkunden zu verkaufen, die ihre Räume aufwerten und gut verkaufen wollen.

Innenraumgestaltung ist zum UVP geworden, zum einzigartigen Wertsprechen.

Der Einrichtungsstil ist völlig unerheblich für die Wohnzufriedenheit. Es geht immer um das Befriedigen der individuellen Wohnbedürfnisse*.

Ob Landhaus, Loft oder Ein-Zimmer-Appartment – die Bewohner haben ein Wohn-Selbstbild, in dem sich ihr Lebensentwurf mit den damit verbundenen Wertvorstellungen verbindet. Und niemand – wirklich niemand aus der gesamten Einrichtungswirtschaft – kann so gezielt und so komplett darauf eingehen wie ein Tischler, der sein (Marketing-)Handwerk und seinen Platz im Markt versteht: Sichere Höhle, Oase der Ruhe, Kommunikationszentrale, Visitenkarte, Kreativitätswerkstatt oder Hort des Schönen ... oder von überall etwas? Der Tischler sollte gerüstet sein ... es ist seine strategische Erfolgsposition.

Während das Home Staging eine Querschnittsleistung aus Wohnpsychologie, Verkaufsförderung und Innenarchitektur darstellt, hat der Tischler noch einen ganz entscheidenden Vorteil, der auch seine Wertschöpfung enorm steigert ... er kann die vorgeschlagenen Ideen und Leistungen auch (größtenteils) selbst und gewinnbringend realisieren. ■

*Quelle: Das neue und ausgezeichnete Buch der Wohnpsychologin Barbara Perfahl: „Ein Zuhause für die Seele“, Kreuz Verlag, 2015)

KONTAKT

Harald Jeschke ist geschäftsführender Gesellschafter der softnomics marketing-kommunikation kg in Leonding. Er hat viel Erfahrung in der Holz- und Kreativwirtschaft, ist als Berater, Fachpublizist und Sprecher in Foren und auf Veranstaltungen tätig und gestaltet und leitet Workshops und Seminare.

softnomics kg, 4052 Ansfelden, Haider Straße 21, Tel.: +43 (0)732/797310, E-Mail: h.jeschke@softnomics.at, www.softnomics.at

FÜHRUNGSWECHSEL



Martin Oberwallner

Martin Oberwallner wird neuer Geschäftsführer bei Der Kreis Österreich. Das gab Ernst-Martin Schai-ble, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Verbundgruppe, im Rahmen der 31.

Jahrestagung Ende April in Kitzbühel bekannt. Martin Oberwallner tritt damit die Nachfolge seines Vaters Hans Georg Oberwallner an, der dem Unternehmen weiterhin beratend zur Verfügung stehen wird. www.derkreis.at ■

BOSCH WÄCHST



Dr. Klaus Peter Fouquet

Bosch erwartet in Österreich für das laufende Jahr weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung. Das gab Klaus Peter Fouquet, Alleinvorstand der Robert Bosch AG und Repräsentant der

Bosch-Gruppe in Österreich beim Jahres-Pressesgespräch in Wien bekannt. Im Geschäftsjahr 2014 stieg der Umsatz der Bosch-Gruppe auf dem österreichischen Markt um 2,4 Prozent auf 869 Millionen Euro. In Wien hat Bosch im vergangenen Jahr das neue Österreich-Headquarter eröffnet und den Produktbereich Gebäude-sicherheit des Bosch-Geschäftsbereichs Sicherheitssysteme eingerichtet. Anfang des laufenden Jahres bezog Bosch zudem einen zusätzlichen Standort in Steyr, um noch mehr Nähe und Vor-Ort-Betreuung für die Kunden in der Region zu schaffen. www.bosch.at ■

DIPLOMVIelfALT

An der HTL Hallstatt präsentierten am 20. Mai die heurigen Maturanten ihre Diplomarbeiten. Die 29 Projekte aus den Abteilungen für Innenarchitektur und Holztechnologien bzw. Holz- und Restauriertechnik spiegeln thematisch die große Ausbildungsbandbreite der HTL wider. Viel Applaus erhielten die fünf Absolventen, Lukas Haselmaier, Rainer Kaineder, Thomas Pechhacker,

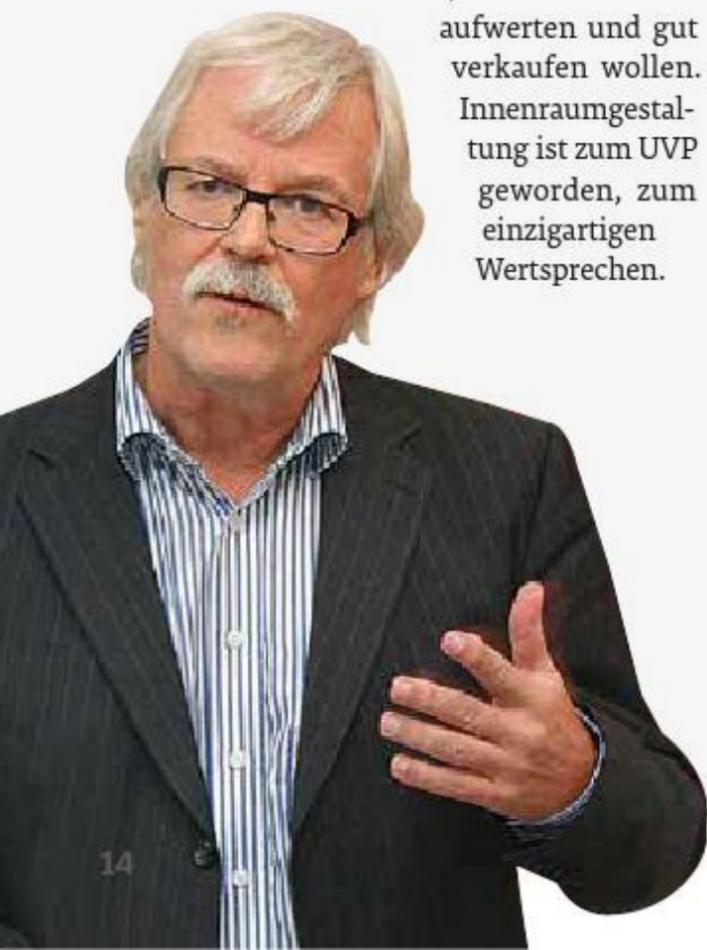


FOTO: THOMAS PRLIČ

FOTOS: DER KREIS, LUDWIG SCHEDL/BOSCH



Martin Rothmayer und Jonas Wansch mit der Präsentation ihres Start-ups „Werk“. Dabei konzipierten sie einen einfach und werkzeuglos montierbaren Schreibtisch (Foto) samt dazugehörigem Vermarktungskonzept bis hin zu Logo und Website. Schulleiter Direktor Mag. Jörg Zimmermann, Abteilungsvorstand DI Wolfgang Pineker und alle Gäste zeigten sich erfreut von der Qualität und der Vielfalt der Arbeiten. www.htl-hallstatt.at ■

WECHSEL BEI WARENDORFER



Manfred van Ginkel ist seit 22. April neuer Geschäftsführer der Warendorfer Küchen GmbH und für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Produktmanagement verantwortlich. Van Ginkel wird das Unternehmen gemeinsam mit Slav Lepenin, der weiterhin als Geschäftsführer für den Bereich Finanzen verantwortlich ist, leiten. www.warendorf.com ■

TIPPS & TECHNIK

Die neue Heco-Seminarbroschüre 2/2015 informiert wieder über alle Fortbildungstermine des deutschen Schraubenherstellers. Ab Juli können sich Fachhändler, Planer und Verarbeiter wieder über den neuesten Stand der Technik informieren und sich am Firmensitz im deutschen Schramberg bei erfahrenen Anwendungstechnikern hilfreiche Tipps aus der Praxis abholen. Ganz neu ist das Fachseminar für den Innenausbau, das sich speziell an Tischler und Fensterbauer richtet. www.heco-schrauben.de ■



FOTOS: HTL HALLSTATT WARENDORFER, HECO

Sturschädel vs. Pfiffig

GLOSSE Meister Sturschädel und Meister Pfiffig im Kompetenzkampf mit dem Kunden. *Texte: Michael Fischler*

MEISTER STURSCHÄDEL SAGT: Da könnt' ich schon die Wände hochgehen, wenn auf einmal die Eier gescheiter sein wollen als die Hennen. Da gibt es Kunden, die von vorneherein alles besser wissen und mir erklären wollen, wie eine zeitgemäße Einrichtung auszuschauen hat. Das kommt mir ja bald so vor, als können manche einfach alles und glauben das selbst auch noch. Manche Vorstellungen von Kunden lassen sich mit besten Wissen und Gewissen einfach nicht realisieren und überhaupt, die vergessen ja das Grundsätzliche – und das ist der Preis. Irgendwie muss ja auch die „Traumeinrichtung“ finanziert werden, wenn es nicht ein Albtraum werden soll.

MEISTER PFIFFIG SAGT: Wahrscheinlich bin ich ja nicht alleine mit der Feststellung, dass die Vorlaufzeiten immer mehr Zeit in Anspruch nehmen. Natürlich werden unsere angehenden Kunden über diverse Medien mit Vorstellungen konfrontiert, welche bei Weitem nicht als realistisch einzustufen sind. Kunden mit klaren Vorstellungen zu Größe, Platzbedarf, Wohlfühlcharakter, Materialmix und sonstigen wichtigen Planungsfaktoren sind eher in der Minderheit. Trotzdem glaube ich, dass der Kunde sehr wohl das Gefühl bekommen muss, seine Ideen wenigstens teilweise im Gesamtkonzept wiederzufinden. Unsere Aufgabe besteht einfach darin, zu versuchen, die Vorstellungen der Kunden mit dem eigenen Design, Fachwissen und gestalterischer Erfahrung so in Einklang zu bringen, dass der Kunde sich mit dem Ergebnis identifizieren kann. Natürlich: Wenn das immer so einfach wäre, wie es hier klingt! Diese Gratwanderung zwischen „der Kunde plant mit“ und spitzfindigen Ideen des Planers ist die Herausforderung eines kompetenten Tischlers, wenn es auch sehr schwierig ist, den Benutzer

der zu produzierenden Gegenstände von diversen Vor- und Nachteilen glaubhaft zu überzeugen. Aussehen und Funktion in Gleichklang zu bringen, ist die Aufgabe verantwortungsbewusster, mit technischen und gestalterischen Kompetenzen ausgestatteter Fachleute wie eben von uns Tischlern. Planen heißt ja immer noch mehr als Zeichnen. Und Planbesprechung heißt auch, den Kunden mitreden zu lassen und gleichzeitig den eigenen Standpunkt des Fachmannes zu vertreten und zu behaupten. Eine lobende Bestätigung des kompetenten Fachmannes über diverse Vorstellungen des Kunden ist garantiert ein positiver Verstärker und solche braucht jeder. Wenn es uns gelänge, die Ideen unserer Kunden mit unseren Vorstellungen zu verschmelzen – und das noch im Toleranzbereich der Preisvorstellungen – dann könnte man von einer Hundertprozentigen „win-win“ Situation sprechen. Nur Mut, einen Versuch ist es allemal wert und dankbare Kunden sind immer noch die beste Werbung. ■



Auf Risiko des Senders

RECHTSKOLUMNE Ab wann und unter welchen Bedingungen Willenserklärungen dem Empfänger als zugegangen gelten und damit rechtlich verbindlich sind.

Text: **Stephan Trautmann**

Laut österreichischem Recht rufen Willenserklärungen nur dann rechtliche Wirkungen hervor, wenn sie dem Adressaten als zugegangen gelten – zumindest also, wenn sie in dessen Sphäre gelangt sind. Zu diesem Zweck müssen eindeutige Nachweise geschaffen werden, wobei Sendeprotokolle oder Ähnliches in der Regel nicht ausreichen. Es empfiehlt sich daher bei wichtigen Übermittlungen vom Adressaten eine individuelle Bestätigung des Erhaltes zu verlangen.

Bei mündlichen Erklärungen unter Anwesenheit gelten diese natürlich sofort als zugegangen. Bei Schriftstücken ist es schwieriger, denn diese gelten erst als zugegangen, wenn sie in die Sphäre des Adressaten gelangen (zum Beispiel durch die Übergabe im Büro des Empfängers, im Sekretariat etc.). Bei Übermittlung während der Nacht oder am Wochenende gilt diese am nächsten Tag als zugegangen (Betriebsbeginn).

Es kommt also im Rahmen der „Sphärentheorie“ darauf an, dass dem Adressaten die Möglichkeit der Kenntnisnahme gegeben ist. Deshalb ist es besonders wichtig, entsprechende Willenserklärungen zeitgerecht auf den Weg zu schicken, da eben nicht das Absenden entscheidend ist, sondern die Ankunft der Willenserklärung. Mit anderen Worten: Eine Willenserklärung wird auf Risiko des Erklärenden geschickt. Wenn die Erklärung nicht in die Sphäre des Adressaten gelangt, entfaltet sie auch keine Wirkung.

VERSCHIEDENE WEGE

Wer nun eine rechtlich bedeutende Willenserklärung abgeben will, kann dies zum Beispiel mittels Brief, E-Mail, oder Fax tun. Die Übermittlung durch Boten kann manchmal der beste Weg sein, da der Bote eine Empfangsbestätigung erhält, womit die Zustellung eindeutig manifestiert ist.

Wer einen Brief, ein Mail oder ein Fax sendet, muss einen entsprechenden Nachweis darüber liefern können, dass die Sendung



» Nicht das Absenden ist entscheidend, sondern die Ankunft der Willenserklärung. «

Dr. Stephan Trautmann

tatsächlich abgeschickt wurde. Bei einem Brief via Post empfiehlt sich daher die Variante „Einschreiben“. Es ist eine alte Erfahrungstatsache, dass der Erhalt nicht eingeschriebener Briefe vor Gericht prinzipiell negiert wird, wenn dies für den Empfänger von Vorteil ist.

EMPFANGSBESTÄTIGUNG EINHOLEN

Das Senden eines E-Mails ist nicht unproblematisch, weil ein Empfangsbeweis vor Gericht erheblich schwieriger zu führen ist. Die Beweislast, dass es tatsächlich zugegangen ist, trifft beim E-Mail – genauso wie bei Fax oder einer Postsendung – immer den Versender. Jedes Dokument reist auf Risiko des Absenders.

Die nachweisbare Dokumentation des Versandes eines E-Mails muss eindeutig sein. Die Vorlage eines E-Mail Sende-Protokolls reicht nicht als Beweis dafür aus, dass das E-Mail auch angekommen ist. Dies hat der oberste Gerichtshof jüngst in einer Ent-

scheidung festgehalten. Der einzig wirkliche Nachweis, dass ein E-Mail am Bildschirm des Empfängers angezeigt wurde (bzw. ausgedruckt werden kann), ist die Rückmeldung durch den Empfänger, etwa durch ein Bestätigungs-E-Mail – nicht jedoch durch eine automatisch generierte Rückantwort. Bestehen Sie daher in Ihrem E-Mail ausdrücklich darauf, dass der Empfänger Ihnen individuell und eindeutig den Erhalt des E-Mails „mit dem und dem Inhalt“ bestätigt. Auch beim Fax empfiehlt es sich, vom Empfänger eine entsprechende Bestätigung des Erhaltes ausstellen zu lassen, da der Sendervermerk auf einem Fax im Streitfall möglicherweise nicht ausreicht. Beim Telefonieren wiederum sollten Sie, wenn Sie eine deutliche Zuordnung wollen, das Telefonergebnis schriftlich festhalten (z.B. als Aktenvermerk), und den wesentlichen Inhalt mit dem Ersuchen um Bestätigung an den Adressaten übermitteln.

FAZIT

Die Übermittlung einer Korrespondenz liegt immer im Gefahrenbereich des Absenders. Im Streitfall muss dieser beweisen, dass er das Schriftstück korrekt versendet hat, und dieses in den Empfangsbereich (Sphäre) des Adressaten gelangt ist oder gelangen konnte. Und wenn es in einem Prozess unter Umständen hart auf hart geht, fokussiert sich die Problematik oft darauf, ob eine Vereinbarung in den Empfängerhorizont gelangt ist oder nicht. ■

KONTAKT

Dr. Stephan Trautmann ist auf die Rechtsberatung von Klein- und Mittelbetrieben spezialisiert.

Rechtsanwalt Dr. Stephan Trautmann
1030 Wien, Ungargasse 4/2/10
Tel.: 01/713 42 72
Mobil: 0664/326 5258
E-Mail: trautmann@advocat.cc

Neue Messe-Ordnung

LIGNA Hoch zufrieden zeigten sich die Veranstalter von der Deutschen Messe mit der Mitte Mai zu Ende gegangenen Ligna, der wichtigsten Messe für Holzbearbeitungs-Technologien, in Hannover. 1.567 Aussteller waren diesmal vertreten, 96.000 Fachbesucher kamen zur Messe, rund 40.000 davon aus dem Ausland. Österreich zählte übrigens laut den Veranstaltern mit zu den stärksten Auslands-Besucherländern. Für die kommende Ausgabe, die von 22. bis 26. Mai 2017 stattfindet, haben die Veranstalter ein neues Flächenkonzept angekündigt. Die wichtigste Neuerung: Die drei Bereiche Massivholzverarbeitung, Möbelindustrie und Handwerk gehen in dem neuen Angebotsschwerpunkt „Werkzeuge, Maschinen und Anlagen für die Einzel- und Serienfertigung“ auf. Mit dem neuen Flächenkonzept wird sich auch der Standort fast aller Aussteller ändern. Die Veranstalter wollen deshalb für die nächste Ligna deutlich früher mit der Halleneinteilung beginnen. www.ligna.de ■



Präsentierten das neue Flächenkonzept: Dr. Jochen Köckler (Deutsche Messe), Dr. Bernhard Dir (VDMA), Jörg F. Mayer (Altendorf) Jürgen Köppel (Homag Group), Raphaël Prati (Biesse) (v.l.)



V. li: Robert Stanek, Erich Gaffal (bei MHC) und Michael Rambach (Trendfairs) durften sich über eine erfolgreiche Doppelmesse freuen.

Erfolgreiches Messedoppel

MESSE Mit ihrer zweiten Ausgabe hat das Fachmessedoppel Küchenwohntrends und Möbel Austria auf dem Salzburger Messegelände die Erwartungen der Veranstalter, der Trendfairs GmbH sowie des Möbel- und Holzbau-Clusters Oberösterreich, mehr als erfüllt. Vom 6. bis 8. Mai präsentierten sich auf 13.600 m² Fläche 200 Ausstellerunternehmen und Marken aus der der Wohn- und Küchenmöbelfertigung, der Elektrogeräteindustrie, der Zubehörbranche sowie verschiedenen Verbundgruppen. Rund 4.143 Fachbesucher wurden gezählt – ein Zuwachs um 35 Prozent im Vergleich zur ersten Messeausgabe vor zwei Jahren. Drei Viertel der Besucher kamen aus Österreich, aus Deutschland immerhin 20 Prozent der Gäste. www.kuechenwohntrends.at, www.moebel-austria.at ■

Innovationstage

VERANSTALTUNG Nachdem der deutsche Lackhersteller Hesse die ersten Innovationstage 2014 noch als nationale Veranstaltung abgehalten hatte, fand der zweitägige Event am 7. und 8. Mai diesmal mit internationalen Gästen statt. Mehr als 800 Teilnehmer aus 20 Ländern folgten der Einladung und informierten sich in Workshops, Fachvorträgen, Livevorführungen und in der „Lackerlebniswelt“ über aktuelle Themen und Produktheiten. Für das Handwerk und den hochwertigen Innenausbau wurde etwa der neue, besonders kratz feste Hochglanzlack Adamant vorgestellt. Ein neuer schwarzer Isolierfüller war eine weitere Neuheit für das Handwerk. www.hesse-lignal.de ■



Lack „live“ bei den Hesse-Innovationstagen



Links: Im Publikum waren Teilnehmer aus ganz Österreich dabei. Rechts: Erich Polz, Anton Neber und Johann Moser im Gespräch

Zur Marke machen

FORTBILUNG Das Forum Handwerk & Architektur widmete eine Veranstaltung der Frage, wie man sich mit seinem Unternehmen als Marke positionieren kann.

Eine Marke definiert eine Markierung oder Kennzeichnung, die wir täglich bewusst oder unbewusst wahrnehmen. Sie löst positive wie negative Empfindungen aus und wird maßgeblich durch das Bauchgefühl gesteuert. Die bewusste Entscheidung für eine Marke wird bei zunehmendem Angebot immer schwieriger. Aus diesem Grund widmete sich die Plattform Forum Handwerk & Architektur dem umfassenden Themenschwerpunkt und lud Tischler und Architekten zum Seminar „Marke bilden & Marke sein“ ein.

Am 21. und 22. April trafen sich mehr als 30 Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer im Südsteirischen Vogau, um gemeinsam mit Branchenkennern über die eigene Markenphilosophie sowie die Möglichkeit zur Markenpositionierung zu sprechen. Bereits bei den Einstiegspräsentationen der Gründungsmitglieder und Netzwerkpartner Adler Lacke, Blum Beschläge und Egger Holzwerkstoffe wurde rasch klar, dass nicht das Logo und die Unternehmensfarben, sondern die Kernwerte des Betriebes und deren Mitarbeiter entscheidend für den Erfolg einer Marke sind.

ERFOLGREICHE MARKE AUF SOLIDER BASIS

Clemens Kopetzky, Geschäftsführer der Kommunikationsagentur artphalanx und Herausgeber der Architekturzeitschrift

KONstruktiv, knüpfte in seiner Einstiegspräsentation bei diesem Thema an und forderte die Teilnehmer auf, sich bewusst mit den eigenen Unternehmenswerten und der gewünschten Unternehmensphilosophie auseinander zu setzen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung beleuchteten die Referenten das Zusammenspiel von Marke in der Architektur anhand internationaler Beispiele und zeigten Chancen auf, sich im bestehenden Umfeld abzuheben. Gerade dem Handwerk stehen hier besonders attraktive Möglichkeiten zur Verfügung, sich im äußeren Erscheinungsbild zu differenzieren. Die damit verbundene Wiedererkennung und Reflexion auf das Unternehmen birgt ergänzend neue Chancen.

EXPERTENRUNDE

Den Abschluss des ersten Tages bildete eine hochkarätige Diskussionsrunde mit führenden Markenherstellern der Region. Winzer Erich Polz, Honigproduzent Anton Neber und Architekt Johann Moser diskutierten über die konsequente Platzierung einer Marke und die Vorteile eines regionalen Verbundes mit starken Partnern am Beispiel der Vinofaktur Genussregal Südsteiermark.

Der starke Zusammenhalt, der Multiplikator in der Kommunikation und die Chance sich vielfältiger zu präsentieren, dabei aber auf die Eigenständigkeit der Marke nicht verzichten zu müssen, kristallisierten sich als Erfolgsfaktoren vor Ort heraus. Beim gemeinsamen Abendessen im Gut



Das Seminar fand in der „Vinofaktur“ Genussregal Südsteiermark statt – der Veranstaltungsort wurde dabei auch als Beispiel aus der Praxis diskutiert.



Clemens Kopetzky von der Kommunikationsagentur **artphalanx** leitete das Seminar.

Pössnitzberg nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit sich besser kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Um das Gehörte vom Vortag optimal für das eigene Unternehmen umsetzen zu können, nahmen 13 Betriebe die Gelegenheit am nächsten Tag wahr und besuchten den angebotenen Workshop. Unter der Leitung von Clemens Kopetzky wurden konkrete Maßnahmen und Ideen entwickelt, die die Teilnehmer für sich und auf ihr Unternehmen umlegten. (red/forum h&a)

www.forum-handwerk-architektur.com ■

INFO

Ein Netzwerk für das Handwerk

Mit der Gründung des Forum Handwerk & Architektur durch die Firmen Adler, Blum und Egger im Jahre 2003 wurde der Grundstein für eine vertiefende Partnerschaft der Firmen sowie einer engen Verbundenheit zum Handwerk und der Architektur gelegt. Seminarangebote, Symposien oder die gemeinsame Beteiligung am Bundeslehrlingswettbewerb sind nur einige der Aktivitäten aus der Vergangenheit. Für die Zukunft schmiedet man bereits an weiteren Ideen, um das Netzwerk auszubauen und lädt das Handwerk ein, sich bei Wünschen oder Anregungen direkt an die Unternehmen bzw. deren Mitarbeiter zu wenden.

Familienhafte Mitarbeit

STEUERTIPPS Dienstverhältnis – oder doch nicht?
Das ist oft die Frage!

Text: **Manfred Wildgatsch**

Seit 1.1.2015 gibt es eine Klarstellung zur Vorgangsweise beim Thema „familienhafte Mitarbeit“ in Betrieben, die zwischen WKO, BMF und Sozialversicherung abgesprochen ist. Achtung: Es handelt sich dabei um keine Gesetzesgrundlage, sondern nur um eine interne Absprache zur Orientierungshilfe. Eine Grundannahme für familienhafte Mitarbeit und damit den Entfall der Verpflichtung, ein Dienstverhältnis mit allen Rechten und Pflichten melden zu müssen, ist die vereinbarte Unentgeltlichkeit der Tätigkeit; es dürfen keinerlei Geld- oder Sachbezüge (auch nicht durch Dritte) gewährt werden.

Ehegatten/Eingetragene Partner: Die Mitarbeit eines Ehegatten im Betrieb des anderen gilt auf Grund der ehelichen Beistandspflicht als Regelfall und die Begründung eines Dienstverhältnisses als Ausnahme. Für ein Dienstverhältnis müssen daher extra (fremdübliche) Vereinbarungen vorliegen und die Tätigkeit über die eheliche Beistandspflicht hinausgehen.

Lebensgefährten: Hier gibt es keine Beistandspflicht, trotzdem wird im Regelfall von einer unentgeltlichen Mitarbeiterausgang ausgegangen.

Kinder: Für Kinder gilt die Vermutung, dass sie aufgrund familienrechtlicher Verpflichtungen im elterlichen Betrieb mitarbeiten, soweit nichts Anderes ausdrücklich vereinbart ist (siehe Ehegatten). Achtung, hier gibt es eine Versicherungspflicht für regelmäßig mitarbeitende Kinder/Enkel, Schwiegerkinder haben keine familienrechtliche Mitarbeitspflicht.

Eltern/Großeltern: Hier wird eher von einem Dienstverhältnis ausgegangen, es sei denn, der Betrieb kann auch ohne die Eltern/ Großeltern aufrechterhalten werden.

Geschwister und sonstige Verwandte: Diese haben keine familienrechtlichen Beitragspflichten, daher wird eher von

einem Dienstverhältnis ausgegangen. Eine kurzfristige, unentgeltliche Tätigkeit ist unschädlich.

Achtung: Diese Darstellungen gelten nur für Einzelunternehmen und in OGs sowie KGs, wenn das arbeitende Familienmitglied nicht auch Gesellschafter der OG/KG ist – ansonsten kann sich eine Versicherungspflicht aus der Gesellschafterstellung ergeben.

VERGLEICHSAUHLUNGEN & CO

Seit 1.3.2014 sind steuerliche Begünstigungen für Zahlungen anlässlich des Ausscheidens von Dienstnehmern massiv gekürzt worden. Grundsätzlich ist zwischen Nachzahlungen, Aufwandserätzen, Abfertigungen (gesetzliche und freiwillige), Vergleichszahlungen und Abgangsentschädigungen zu unterscheiden. Diese werden sowohl steuer- als auch sozialversicherungsrechtlich – teilweise auch abhängig von der Dauer des Dienstverhältnisses und dem Abfertigungssystem – völlig unterschiedlich behandelt. Daher ist es sicher ratsam, eine Vergleichszahlung entsprechend aufzuschlüsseln, was leider oft nicht passiert. Sprechen Sie mit uns bitte vorher! ■



Mag. Manfred Wildgatsch

KONTAKT

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Ihre Rat & Tat-Steuerberater, Kanzlei Jupiter, unter (01) 278 12 95, office@jupiter.co.at gerne zur Verfügung.
www.jupiter.co.at



Strom vom Dach

ÖKOLOGIE Wie Tischlermeister Anton Hirscher in seinem Salzburger Betrieb Energiekosten spart – und damit auch bei der Kundschaft für Begeisterung sorgt.

Text: **Thomas Prlić**

Wenn der Salzburger Tischlermeister Anton Hirscher zu seinen Kunden fährt, sorgt er auch schon mal mit seinem Auto für Gesprächsstoff. Denn Hirscher fährt ein Elektroauto, einen schnittigen, kleinen Smart. „Uns taugt der voll“, sagt Hirscher. Und auch bei der Kundschaft kann er mit dem E-Mobil punkten: „Wenn ich frage, ob ich das Auto schnell einmal an die Steckdose anstecken darf, hat nie jemand ein Problem damit. Wenn ich dann erzähle, wie gering die Energiekosten für das Auto sind, finden das die Kunden super. Und wenn ich sie auch noch Probe fahren lasse, sind alle restlos begeistert“, erzählt er.

Neun Mitarbeiter beschäftigen Anton Hirscher und seine Frau Sabine in ihrem Betrieb. Auch Sohn Benjamin und Tochter Amanda arbeiten im Familienunternehmen mit. Die Tischlerei hat sich als Komplettanbieter am Markt positioniert. Möbel und Türen werden in der Werkstatt selbst hergestellt, auch Fenster kann man den Kunden bei Bedarf liefern. Zwar ist die in Adnet ansässige Tischlerei über Salzburg hinaus aktiv und hat auch in Wien und sogar schon in Kroatien oder Russland Projekte betreut. Das Haupteinzugsgebiet liegt aber in einem Umkreis von rund 50 Kilometern – ideal für den Einsatz eines Elektroautos, findet Hirscher.



Der kleine E-Smart beim „auftanken“ – mithilfe von Strom aus der eigenen PV-Anlage halten sich die Kosten dafür in Grenzen.



Die 30 kW-Photovoltaik-Anlage soll sich schon in sieben bis acht Jahren amortisiert haben.

EIGENSTROM FÜRS E-AUTO

Sein E-Mobil würde auch größere Reichweiten (bis zu 140 km) schaffen, und ist dabei nicht nur umweltfreundlich, sondern auch kostentechnisch ein Gewinn: Zwar hat das Fahrzeug rund 16.000 Euro in der Anschaffung gekostet, dafür hat der Betrieb aber 5.000 Euro an Förderungen erhalten. Dazu kommt: Servicekosten fallen fast gänzlich weg, weil das Auto kein Öl benötigt, der Motor praktisch nicht gewartet werden muss und es auch weniger Bremsverschleiß hat. Und: Hirscher kann das Fahrzeug mit Strom aus eigener Erzeugung aufladen – dank der Photovoltaikanlage am Firmendach. So halten sich die Kosten für den „Treibstoff“ sehr im Rahmen: „Ich brauche umgerechnet Strom für 60 Cent auf 100 Kilometer. Selbst wenn ich normal zugekauften Strom einrechnen würde, wären es nur 2,80 Euro auf 100 Kilometer.“ Kein Vergleich zu gewöhnlichen Spritpreisen.

KEINE GROSSE UMSTELLUNG

Zur Anschaffung der 30 kW-Photovoltaik-Anlage hat der Unternehmer vor einem Jahr 40.000 Euro investiert. Kein kleiner Betrag, doch Anton Hirscher hat sich durch die innerhalb eines Jahres ersparten Energiekosten ausgerechnet, dass sich die Anlage schon in sieben bis acht Jahren amortisiert haben wird. Rund ein Drittel des Strombedarfs im Betrieb kann er durch die PV-Anlage abdecken. Wird einmal zu viel erzeugt, wird der Strom einfach ins Netz eingespeist. „Wir schauen aber, dass wir so viel wie möglich selbst verbrauchen“, sagt Hirscher.

Deshalb achtet man im Betrieb jetzt auch stärker darauf, Energiespitzen zu vermeiden: So sollen immer möglichst wenige Maschinen gleichzeitig laufen, was ohne größere Umstellungen in den Arbeitsabläufen in der Werkstatt funktioniert hat: „Im Prinzip muss man nur das Verbraucherverhalten ein wenig ändern, aber das ist kein

großes Problem. Man braucht eigentlich nur ein bisschen mitzudenken, wann man was einschaltet.“ So wird auch das firmeneigene Elektroauto vorrangig über die Mittagspause zum Aufladen angesteckt, wenn parallel gerade keine Maschine läuft. Die Idee, mit der Firma verstärkt auf umweltfreundliche Technologien zu setzen, hatte Hirscher ursprünglich aus ganz pragmatischen Gründen: „Ich wollte einfach Energiekosten sparen.“ Eine kleine Portion Idealismus ist aber auch dabei. Mit seinen Energiespar-Maßnahmen will der Tischler auch ein Signal gegen die geplante 380 KV-Stromtrasse setzen, die in der Nähe vorbeiführen soll und für einige Aufregung in der Bevölkerung sorgt. „Wenn jeder ein bisschen mehr in dem Bereich tun würde, bräuchten wir die 380 KV-Leitung vielleicht gar nicht“, meint Hirscher, der sich mittlerweile auch privat eine kleine Fünf-Kilowatt-PV-Anlage zugelegt hat. Aber nicht nur der

Chef ist im Betrieb umweltfreundlich unterwegs. Fünf Mitarbeiter aus dem benachbarten Berchtesgaden kommen täglich in einer Fahrgemeinschaft zur Arbeit. In der Firma hat Hirscher mittlerweile auch die Beleuchtung im Innen- und Außenbereich von Halogen- auf LED-Leuchtkörper umgestellt. Und die in der Werkstatt anfallenden Holzabfälle werden zum Heizen verwendet.

MIT AUSZEICHNUNG

Seit einem halben Jahr ist die Tischlerei Klimabündnis-Partner und hat über diese Schiene hilfreiche Beratung und Verbesserungsvorschläge erhalten. Erst kürzlich ist der Betrieb für seinen Einsatz mit dem „Umweltblatt Salzburg“ ausgezeichnet worden. Solche Erfolge lassen sich auch vermarktungstechnisch nutzen: Hirschers Tochter Amanda hält die Kundschaft über alle Aktivitäten per Website und Facebook auf dem Laufenden. Tischlermeister Anton



Die Familie Hirscher bei der Auszeichnung mit dem „Umweltblatt Salzburg.“

Hirscher gehen einstweilen die guten Ideen nicht aus: Er überlegt bereits, als nächsten Schritt einen Generator anzuschaffen, mit dem er Strom aus Holzabfällen erzeugen kann. Davon gibt es in Tischlereien schließlich mehr als genug.

www.besonderen.at ■

IHRE HOLZ · CO PARTNER

DRAU HOLZ Volgger GmbH
9900 Leisach | www.drauholz.at

GITTMAYER GmbH
4910 Ried im Innkreis
www.gittmayer.at

HOLZWURM KG
2700 Wiener Neustadt
www.holzwurm.at

KOCHENDÖRFER Ernst
Inh Müller's Nfg & Witt KG
1120 Wien
office@kochendoerfer.at

ALOIS MAYR Bauwaren GmbH
6300 Wörgl
www.mayr-baustoffe.com

MORRE & CO HandelsgmbH
8053 Graz-Neuhart | www.morre.at

A. PÜMPEL & CO KG
6800 Feldkirch
www.puempel.at

SACHSENER GmbH
3484 Grafenwörth
www.sachseneder.at

SACHSENER GmbH
3500 Krems
handelnoe@sachseneder.at

SACHSENER GmbH
4894 Oberhofen
handelwest@sachseneder.at

PLATTEN-THEIS HandelsgmbH & Co KG
4400 Steyr | www.platten-theis.at

HOLZHOF TINZL Nfg. GmbH
6430 Ötztal-Bahnhof
www.holzhof-tinzl.com

OTTO WALLNER GmbH & Co KG
8600 Bruck an der Mur
www.wallnerholz.at

13x

IN ÖSTERREICH

IHR PROFI FÜR BÖDEN
TÜREN UND HOLZ-
WERKSTOFFE

Neu

EXKLUSIV DEKOR PROGRAMM

HOLZ+Co

Leistungsgemeinschaft

UNSERE NEUE HAUSKOLLEKTION.
AB SOFORT BEI DEN HOLZ-CO PARTNERN ERHÄLTlich.

Weiss	Elfenbein	Champagner	Grau	Graphitgrau
Nordic Ahorn	Alpin Eiche Snow	Murnau Ahorn	Buche	Kernbuche
Eiche Sanr. Sand	Wildecke	Eiche rustikal	Cottage Pine Ant.	Eiche Sanr. Classic
Ulme	Robinie Battistra	Noce Zarell	Barthola Fichte	Eiche Sanremo Tabacco



Michael, Josef und Maria Lorber – für die smartwin-Fenster wurde der Familienbetrieb bereits zweimal mit dem „Component Award“ ausgezeichnet.

Smartes Spezialprodukt

WIRTSCHAFT Die steirische Tischlerei Lorber vertreibt mit zwei Partnern selbstentwickelte Passivhausfenster als Lizenzprodukte. Ein Beispiel, wie man auch als kleines Unternehmen am hart umkämpften Fenstermarkt bestehen kann.

Text: **Thomas Prlić**

Seit den Anfängen der Firma Lorber in Heiligenkreuz am Waasen im Jahr 1981 hat sich das Betätigungsfeld des steirischen Familienbetriebes quasi um 180 Grad gedreht. War die Tischlerei viele Jahre vor allem im Möbelbau aktiv, so ist der Betrieb heute komplett auf Fenster spezialisiert, genauer gesagt auf Passivhausfenster.

In Kooperation mit einem deutschen und einem französischen Partner fertigt das Sieben-Personen-Unternehmen, in dem neben Firmengründer Josef Lor-

ber auch noch dessen Gattin Maria sowie Sohn Michael mitarbeiten, Passivhausfenster nach eigener Entwicklung. Auf diese Weise zeigt die Tischlerei, wie man auch als kleines Unternehmen ausgerechnet am stark von der Industrie geprägten Fenstermarkt mit einem hoch entwickelten Spezialprodukt gut überleben kann.

PREISGEKRÖNT

Für seine Entwicklungen hat die Tischlerei erst kürzlich den vom deutschen Passivhaus Institut europaweit ausgeschrie-

benen „Component Award“ gewonnen – zum zweiten Mal hintereinander. Im vergangenen Jahr erhielt Lorber den Preis für das im Hinblick auf den Lebenszyklus kostengünstigste Holz-Aluminiumfenster „smartwin compact“. Und nun wurde der Fensterbaubetrieb für das mit integriertem Sonnenschutz gefertigte Modell „smartwin s“ („s“ für Schatten) ausgezeichnet. Der Clou daran: Normalerweise ist eine im Fenster eingebaute Jalousie untrennbar mit der Isolierglasscheibe verbunden. Ist die Jalousie defekt, muss dann gleich die ganze



Die Fensterelemente werden statt aus Fensterkanteln meist aus Massivholz hergestellt.

Scheibe getauscht werden. Bei smartwin wird das Problem elegant gelöst, indem der Sonnenschutz in ein Einfachfenster vor die Isolierglasscheibe gesetzt wird, und das Fenster mit einer vorgesetzten Einzelscheibe komplettiert wird.

Schon in den 1990er-Jahren begann die einstige Bau- und Möbeltischlerei nach ersten Anfragen von Architekten mit der Entwicklung eigener Passivhausfenster. „Wir haben uns dann aber lange nicht getraut, komplett auf Fenster umzusteigen, und damit weg von der breiten Ausrichtung in eine Nische hinein zu gehen“, erzählt Josef Lorber. Inzwischen hat sich die Entscheidung für dieses Spezialgebiet als Glücksfall erwiesen. „Wir haben

damit einen Bereich gefunden, in dem man auch als kleine Firma gut überleben kann“, sagt Maria Lorber.

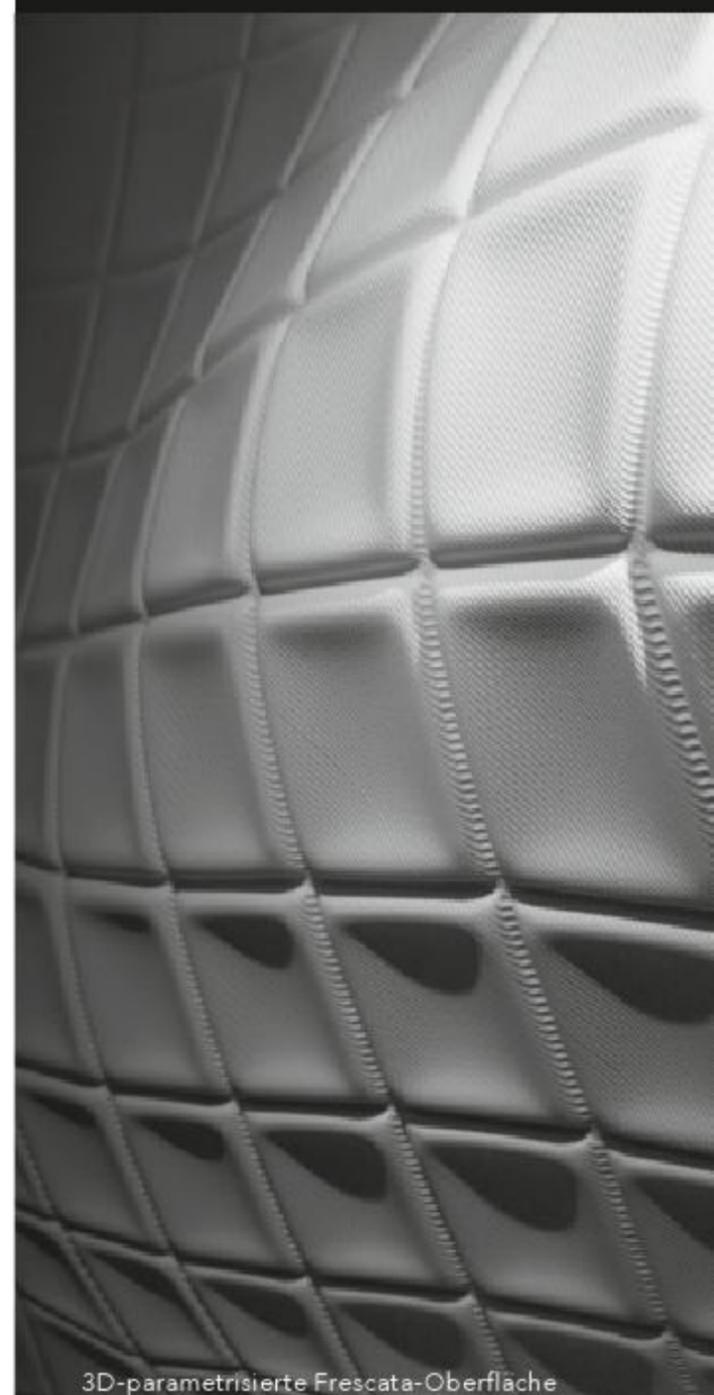
KOOPERATION

Die preisgekrönten smartwin-Produkte sind eine gemeinschaftliche Entwicklung der Initiative Pro Passivhausfenster. 2010 gründete Josef Lorber diese Kooperation gemeinsam mit dem deutschen Unternehmen PHC von Franz Freundorfer sowie der französischen Menuiserie André. Die drei Betriebe kamen vor einigen Jahren über einen Tiroler Fensterbaubetrieb zufällig in Kontakt und setzten sich das Ziel, gemeinsam ein energieeffizientes Fenster der Klasse phA für Passivhäuser zu entwickeln – so wurde der Grundstein für die „smartwin“-Produktfamilie gelegt.

Heute erreichen die Fenster je nach Modell sogar die Effizienzklasse phA+ mit einem Uw-Wert von 0,58 W/m²K. Ein besonderes Markenzeichen der Produktreihe sind die schmalen Außenprofil-Ansichten: Das Basismodell smartwin verfügt etwa über eine Ansichtsbreite von 86 mm, bei der schmalsten Variante kommt man auf eine Breite von nur 56 mm. Schließlich sind auch im Passivhaussegment heute designorientierte Lösungen wie Nurglasoptik und flächenbündige Fenster immer stärker gefragt. Bei der Entwicklung der Fenster berechnet Franz Freundorfer die bauphysikalischen Grundlagen, gemeinsam mit Josef Lorber werden dann am Computer neue Varianten ausgetüftelt. Die Tischlerei ist für den Bau der Prototypen und die Fertigung zuständig, die Firma André beschäftigt sich mit der Softwareentwicklung. Dazu kommen mittlerweile



Oberflächenbearbeitung mit der Finiermaschine



3D-parametrisierte Frescata-Oberfläche

FRESCATA® – VEREDELT

Hasenkopf steht heute für über 25 Jahre Erfahrung in der mechanischen und thermischen Verarbeitung von Mineralwerkstoffen wie Corian®. Mit der Verarbeitungstechnik Frescata® sind filigrane Intarsienarbeiten in höchster Präzision möglich, als auch parametrisierbare Oberflächen – ganz individuell und einzigartig

HASENKOPF
Holz & Kunststoff GmbH & Co. KG
Stöcklstraße 1-2 · D-84561 Mehring
info@hasenkopf.de · www.hasenkopf.de

Unser Partner in Österreich:
Markus Kinast
M +43 (0)664 2 27 68 82
m.kinast@hasenkopf.de



Flächenbündige Fenster sind auch im Passivhaussegment immer stärker gefragt. Ein Lorber-Markenzeichen sind die schmalen Außenansichten der Profile. Rechts: Michael Lorber an der Winkelanlage.



Lorber fertigt auch passivhaustaugliche Türen. Für die Oberflächenbehandlung wird fast ausschließlich geölt und nur selten lackiert. In der Werkstatt entstehen auch viele Großformate und Fixverglasungen.

noch weitere Entwicklungspartner wie die Tischlerei Kranz in Schwanenstadt (Oberösterreich), die unter dem Namen „smartwin historic“ historische Kastenfenster für die Produktreihe anbietet.

LIZENSBETRIEBE GESUCHT

Die moderne Fenstervariante produziert die Tischlerei Lorber selbst, die Initiative vergibt aber auch Lizenzen an Partnerbetriebe, die die Modelle dann nachbauen und selbst vertreiben dürfen. Insgesamt 14 solcher Lizenzpartner hat die smartwin-Gemeinschaft in ganz Europa und man sucht noch weitere Partnerbetriebe – auch in Österreich. Der Vorteil für Lizenznehmer: Sie erhalten alle notwendigen Prüf-

zeugnisse und Zertifikate von der Kooperation und sparen sich so teure, eigene Prüfungen. Die Einhaltung der Lizenzvereinbarung wird von Pro Passivhausfenster kontrolliert.

Während Lorber in den Anfängen noch bis zu 80 Prozent des Umsatzes mit Möbeln machte, fertigt er heute ausschließlich die selbst entwickelten Fenster. Um die 1000 Fenstereinheiten – darunter auch vermehrt Großformate und Fixverglasungen – sowie passivhaustaugliche Türen entstehen in der Werkstatt in Heiligenkreuz am Waasen. Die Fenster sind dabei mittlerweile häufig nicht mehr aus Fensterkanteln, sondern großteils in Massivholz gefertigt, das von Lorber teils sogar selbst eingeschnitten wird. In der Tischlerei liegt das Holz erst ein Jahr im Lager, bevor es getrocknet wird. „Es springt und splittert dann nicht mehr so leicht wie schnell getrocknetes Holz“, sagt Josef Lorber. Die Fensterherstellung erfolgt dann in Einzelteilerfertigung (das heißt, dass die einzelnen Fensterteile erst nach der Oberflächenbehandlung zusammengebaut werden) mit einer Winkelanlage und einigen kleineren Handwerksmaschinen von der Formatkreissäge bis zur Finiermaschine für

die Oberflächenbearbeitung. „Wer unsere Fenster fertigen will, benötigt dafür keinen großen Aufwand beim Maschinenpark“, sagt Josef Lorber. Die smartwin-Fenster sind sozusagen in handwerklicher Maßarbeit gefertigte Hightech-Produkte.

Mit dem Erreichen des pHA+-Standards ist die Entwicklung der smartwin-Fenster einstweilen noch nicht vorbei: „Wir sind hier noch lange nicht am Ende“, sagt Fensterspezialist Lorber. Nach der Entwicklung von smartwin arctic für Passivhäuser in nordischen Ländern (wo in dem Segment noch wesentlich strengere Anforderungen gelten, als bei uns), soll smartwin s bis Jahresende reif für den Vertrieb sein. Eines der nächsten Projekte ist eine im Fenster integrierte Wohnraumbelüftung. „Gerade im Designbereich wird sich bei den Passivhausfenstern auch noch viel tun“, meint Lorber, der darauf hofft, dass sich weitere Partnerbetriebe für die innovative Fensterkooperation finden. „Ich würde mich freuen, wenn noch mehr Tischler mit uns in diese Richtung weiterarbeiten würden.“

www.lorber-fenster.at,

www.propassivhausfenster.net ■

IN KÜRZE

Betrieb: Lorber Fenster, Heiligenkreuz am Waasen/ Steiermark

Beschäftigte: Sieben

Schwerpunkt: Passivhausfenster

Kooperation: Pro Passivhausfenster, initiiert gemeinsam mit PHC Franz Freundorfer (D), Menuiserie André (F)

Im Rahmen der Partnertage zu sehen: Das Bearbeitungszentrum Author 400 M von Morbidelli.



Partnertage bei Handl

HAUSMESSE Die SCM Group und ihr neuer Partner Handl präsentieren am 2. und 3. Juli Innovationen rund um die Bearbeitung von Holz, Alu und Kunststoffen.

Zur SCM Group gehören eine Reihe bekannter Marken wie SCM, Morbidelli, Routech, Stefani, DMC etc. Jede dieser Marken steht für hochspezialisierte Lösungen und großes Know-how durch jahrzehntelange Erfahrung: SCM mit Lösungen für CNC-Bearbeitungszentren für die Massivholzbearbeitung, Kantenanleimmaschinen oder Breitbandschleifmaschinen. Von Morbidelli sind CNC-Bearbeitungszentren für die Plattenbearbeitung erhältlich. Routech bietet Sonderlösungen, etwa für den Holzbau und Verbundwerkstoffe. Dazu kommen noch Kantenanleimmaschinen von Stefani für hochqualitatives Handwerk und Industrie sowie DMC-Breitbandschleifmaschinen.

Im Rahmen der SCM-Partnertage werden am 2. und 3. Juli bei Handl in Wels zahlreiche Innovationen und neue Lösungen präsentiert. Dazu gehört unter anderem das Bearbeitungszentrum Author 400 M in schwerer Portalbauweise, das mit neuen Bohrköpfen bis zu 50 Spindel ausgestattet werden kann und mit dem fünf-Achs-Frässaggregat Prisma KT ausgerüstet ist. Das Bearbeitungszentrum Accord 40 wiederum ist zur Produktion von Fenstern, Türen, Treppen und Massivholzelementen einsetzbar. Zu den technischen Features zählen 350 mm Durchlasshöhe, 60 Werkzeugwechselplätze und der vollautomatische Arbeits-

tisch Matic, der Konfigurationen in wenigen Sekunden ermöglicht, da alle Werkstückauflagen und Sauger/Spannzylinder durch eine eigene Motorisierung gleichzeitig verfahren. Außerdem können sich die Besucher über neue Entwicklungen am Softwaresektor bei NC-Hops (Workcenter, academy, betterNest, macroCAM, 5X-simultan und, ganz neu, 4solid 3D-Flächenfräsen) und Xilog Maestro, der neuen CAD/CAM-Schnittstelle zum Entwurf und zur Bearbeitung von dreidimensionalen Oberflächen auf fünf-Achsmaschinen, informieren. Abgerundet wird das Programm durch die neue, bedienerfreundliche Kantenanleimmaschine Olympic k 360 und eine SCM Sandya 900, eine Bandschleifmaschine für Massiv-, Furnier- und Lackschliff. (red/handl)

www.handl.at ■

ERRATUM

In der vergangenen Ausgabe des Tischler Journals haben wir zum Bericht über die neue Partnerschaft zwischen Handl und SCM irrtümlich das Bild einer Formatkreissäge platziert. Tatsächlich vertreibt Handl in Österreich (in acht Bundesländern, Vorarlberg ausgenommen) die Spezialmaschinen von SCM. Wir bedauern das Missverständnis.

SACHSENER

GmbH



HOLZWERKSTOFFE

Beschichtung in allen Farben & Glanzgradutaturen möglich

Wasser- und Lösungsmittellacke

Beizen

Polierte Hochglanzoberflächen

Von Klein bis Großmengen

NEU: Beflockung und Echmetallbeschichtung

SACHSENER GmbH
 Gewerbering 5
 A- 3484 Grafenwörth
 T: +43(0)2738/21111
 F: +43(0)2738/21111-77
 eMail: holz@sachseneder.at
www.sachseneder.at



Auf nach Schladming!

BRANCHENTREFF Der alljährliche Bundeslehrlingswettbewerb der Tischler ist nicht nur die große Veranstaltung im Lehrlingsbereich, sondern hat als großer Branchentreff auch eine wichtige Bedeutung für alle Bundesländer.

Der 56. Bundesbewerb findet diesmal am 20. Juni im Congress Schladming statt, wie immer eingerahmt von einem tollen Rahmenprogramm für Gäste, Teilnehmer und Funktionäre. Dieses beginnt schon am Vortag des Wettbewerbes (also am Freitag, 19.6.) mit der Vorstellung der Lehrlinge (16 Uhr) vor dem Rathaus, ab 17.30 Uhr geht es dann mit der Planai-Seilbahn hinauf zur Schafalm zum steirischen Begrüßungsabend. Am Samstagvormittag findet dann der eigentliche Wettbewerb der Tischlerei- und Tischlereitechniker-Lehrlinge statt.

Die Teilnehmer mussten sich in den jeweiligen Landes-Vorauscheidungen bereits gegen starke Konkurrenz behaupten. Beim Bundesbewerb müssen sie sich gegen die Mitbewerber aus den anderen Bundesländern durchsetzen. Nach dem Lehrlingsempfang um 18 Uhr beginnt dann um 19 Uhr der Festabend, bei dem auch im feierlichen Rahmen die Sieger verkündet werden. ■



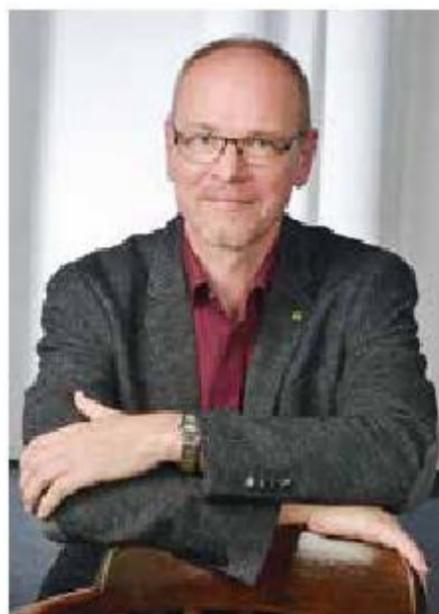
Li.: Herbert Sigl, der neue Salzburger Innungsmeister, mit seinem Vorgänger KommR. Adolf Stadler.

Re: Christina Hirnsperger, neue Innungsgeschäftsführerin



Neue Innungsspitze

SALZBURG Vergangenen März übergab KommR. Adolf Stadler nach 20 Jahren Innungsmeistertätigkeit sein Amt an seinen Nachfolger Herbert Sigl. Sigl beschäftigt in seinem Unternehmen Relax – Natürlich Wohnen GmbH in Obertrum am See 30 Mitarbeiter. Zu seinen Zielen als Innungsmeister zählt neben einem Bürokratieabbau die bessere Vermarktung der Fachkompetenz der Mitglieder durch höhere Medienpräsenz, die verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung und die Förderung des Images der Berufe durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Auch in der Geschäftsführung der Salzburger Innung gab es einen Wechsel: Neue Landesgeschäftsführerin ist Dr. Christina Hirnsperger. „Mein Ziel ist es, auf die tolle Qualität der Leistungen unserer Salzburger Tischler aufmerksam zu machen, insbesondere auf die Vorteile der persönlichen Beratung und der hochwertigen, individuellen Produkte“, so die neue Geschäftsführerin. ■



Klaus Buchauer ist neuer Tiroler Innungsmeister

Neuer Innungsmeister

TIROL In Tirol hat Klaus Buchauer die Nachfolge von KommR. Georg Steixner als Landesinnungsmeister angetreten. Der 52-jährige Vater von drei erwachsenen Kindern beschäftigt in seiner Möbeltischlerei in Ebbs acht Mitarbeiter, auch ein Sohn und seine Gattin arbeiten im Betrieb mit. Als Innungsmeister will er die Schwerpunktaktion des Arbeitsinspektorates möglichst zügig und vernünftig zu Ende bringen, das positive Image des Berufes stärken und ausbauen und regionale Aktionen und Werbemaßnahmen setzen. Buchauer will auch die Tiroler Tischler Trophy fortsetzen, die guten Kontakte zu den Schulen, Berufsschulen und zur HTL in Imst weiter pflegen und auch die Interessen der Tischler bei den politischen Entscheidungsträgern mit Nachdruck vertreten. ■

FOTOS: IWK, BUCHAUER, PRLIC

FENIX NTM®: SUPERMATT & SOFT TOUCH



Im Bild: Dekor 0720 Nero Ingg

J. u. A. Frischeis: Nanotechnologie für Interior-Bereich

Die spezielle Nanotechnologie macht's möglich: Mit dem bahnbrechenden Material „FENIX NTM®“ von ARPA sind auf matten Oberflächen keine Fingerabdrücke sichtbar. Ideal für den Innenbereich, lässt sich „FENIX NTM®“ von Küche, Bad und Möbel bis zum Hotel- und Gesundheitsbereich vielfältig einsetzen.

- ▲ extrem matte Oberfläche
- ▲ geringe Lichtreflexion
- ▲ besonders weiche Haptik
- ▲ hygienisch & wasserabweisend
- ▲ kratzfeste Oberfläche
- ▲ es haften keine Rückstände

J. u. A. Frischeis Gesellschaft m.b.H.
Gerbergasse 2, 2000 Stockerau
T: +43 2266 605-0, stockerau@frischeis.at

www.frischeis.at



Die Besten im Turnus

WETTBEWERB Vor dem steirischen Landeslehrlingsbewerb ging in der LBS Fürstentfeld noch der vierte Turnusbewerb über die Bühne. Hier die Ergebnisse.



1. Lehrjahr: Teilnehmer, Lehrbetrieb:	
1. Platz:	Thomas Reisinger , Tischlerei Wilfinger GmbH & Co KG, Hartberg
2. Platz:	Renè Pock , Semmernegg Möbelwerkstätten GesmbH, Wies
3. Platz:	Johannes Lambrecht , Tischlerwerkstätte Anton Ulrich e.U., Bad Gleichenberg
4. Platz:	Susanna Stahl , Stolz Möbel GmbH, St. Georgen ob Murau
5. Platz:	Martin Fischer , Cserni Wohnen GmbH, Fehring



2. Lehrjahr: Teilnehmer, Lehrbetrieb:	
1. Platz:	Kevin Kreiner , Josef Prödl Tischlerei GmbH, Kirchberg an der Raab
2. Platz:	Marco Jantscher , Kamper Handwerk + Bau GmbH, Tillmitsch
3. Platz:	Thomas Geßlbauer , Königshofer Rudolf, Ratten
4. Platz:	Robin Tomaschitz , Berufsförderungsinstitut Steiermark, Mureck



3. Lehrjahr: Teilnehmer, Lehrbetrieb:	
1. Platz:	Sebastian Langmann , Herbert Zirkl, Bärnbach
2. Platz:	Daniel Prattes , Stia – Holzindustrie GmbH, Admont
3. Platz:	Christoph Stadler , Franz Johann Heinzl, Groß St. Florian
4. Platz:	Albin Mehmeti , Aldrian Stiegen GmbH, 8510 Stainz



Tischlereitechnik Planung: Teilnehmer, Lehrbetrieb:	
1. Platz:	Daniel Schantl , Tischlerei Wegerer GmbH, Ratten
2. Platz:	Tanja Edina Weinzettl , Steiner GesmbH & Co KG, Studenzenf
2. Platz:	Georg Andreas Maierhofer , Tischlerei Gegg GmbH, Schwanberg
3. Platz:	Michael Heibl , Karl Pansi KG, St. Marein im Sulmtal
4. Platz:	Patrick Hödl , Ladenstein Gesellschaft m.b.H., St. Stefan im Rosental
5. Platz:	Daniel Florian , Florian Bernhard, Haselsdorf-Tobelbad



Tischlereitechnik Produktion: Teilnehmer, Lehrbetrieb:	
1. Platz:	Patrick Holzer , Kapo Möbelwerkstätten GmbH, Pöllau bei Hartberg
2. Platz:	Martin Etschbacher , Schwab – Walcher Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Schladming
3. Platz:	Moritz Koinegg , Schantl GmbH, Gleinstätten
4. Platz:	Simon Santner , Hutter Acustix GmbH, Birkfeld
5. Platz:	Alexander Pucher , Lamprecht Albert, Gnas



LIM-Stv. LLW Anton Ulrich, LIM Walter Schadler und Innungs-GF Michael Klamminger mit den fünf stolzen Erstplatzierten des Landeswettbewerbes.

Titelverteidiger gesucht

WETTBEWERB Im Landeslehrlingsbewerb in der Berufsschule Fürstenfeld ermittelten die steirischen Tischler Ende Mai die Vertreter für den bevorstehenden Bundeswettbewerb in Schladming.

Text: **Thomas Prlic**

Die steirischen Nachwuchstischler haben in den letzten Jahren tolle Erfolge gefeiert. Bei den vergangenen drei Bundeslehrlings-Bewerben konnten sie die Bundesländer-Gesamtwertung für sich entscheiden. Und bei den Berufsweltmeisterschaften, die im Sommer in Sao Paolo in Brasilien stattfinden, ist Österreich diesmal ebenfalls durch zwei junge Steirer (Manfred Zink und Michael Prader) vertreten.

Für den kommenden Bundesbewerb, der diesmal in Schladming stattfindet, gilt es diesmal, den Gesamtsieg im „eigenen“ Bundesland zu verteidigen. Landesinnungsmeister KommR. Walter Schadler zeigte sich im Rahmen der Siegerehrung des Landeslehrlingswettbewerbes, der Ende Mai in der Berufsschule in Fürstenfeld stattfand, jedenfalls zuversichtlich, dass die steirischen Vertreter auch heuer wieder erfolgreich abschneiden werden.

WER FÄHRT NACH SCHLADMING?

Die Sieger des Landeswettbewerbes in jedem Jahrgang sind dabei wieder automatisch zur Teilnahme am Bundesbewerb qualifiziert. Alle Teilnehmer hatten dabei schon eine Vorausscheidung hinter sich:

Die steirischen Tischler- und Tischlereitechniker-Lehrlinge treten vorher in Turnusbewerben (siehe rechte Seite) gegeneinander an. „Es war eine spannende Sache, weil die Creme de la Creme der Lehrlinge heute angetreten ist. Und in jedem Lehrjahr wurde das Beste gegeben“, zeigt sich LIM-Stv. und Landeslehrlingswart KommR. Anton Ulrich mit den Leistungen der Lehrlinge sehr zufrieden.

DIE LANDESBESTEN

Im ersten bis dritten Lehrjahr mussten die Teilnehmer unterschiedliche Stücke herstellen. So wurde im ersten Lehrjahr ein Schemel, im zweiten ein Blumentisch und der Hocker „Sgabello“ im dritten Lehrjahr als Aufgabe gestellt. Auch in den Lehrberufen Tischlereitechnik-Planung und Tischlereitechnik-Produktion wurden an diesem Tag die Landesbesten ermittelt.

Den ersten Platz im ersten Lehrjahr belegte schließlich Alexander Peinhopf von der Alpe Zimmerei und Tischlerei GmbH aus Fohnsdorf, den zweiten Platz erreichte Thomas Reisinger von der Tischlerei Wilfinger aus Hartberg, Dritter wurde Julian Fink vom Lehrbetrieb Josef Knau aus Riegersburg.

Im zweiten Lehrjahr ging der Sieg an Daniel Grassmugg (Ladenstein GmbH, St. Stefan im Rosental) vor Sebastian Payerhofer (Lehrbetrieb Siegmund Spandl in Waldbach) und Kevin Würger (Stolz Möbel GmbH, St. Georgen ob Murau). Die besten im dritten Lehrjahr waren Alexander Franz Haidinger (Cserni Wohnen GmbH, Fehring) auf Platz eins, Thomas Eisenberger von der Tischlerwerkstätte Peter Kahr aus Semriach auf Platz zwei und Karin Haas (Lehrbetrieb Siegmund Spandl, Waldbach) auf Rang drei.

TISCHLEREITECHNIKER

Im Bereich Tischlereitechnik-Produktion ging der erste Platz an Martin Etschbacher (Schwab-Walcher GmbH & Co KG, Schladming), vor Moritz Koinegg (Schantl GmbH, Gleinstätten) und Stefan Strohmaier (Semmernegg Möbelwerkstätten, Wies).

Im Segment Tischlereitechnik-Produktion wiederum wird Patrick Sidar (Lehrbetrieb Siegfried Frewein, St Johann ob Hohenburg) die Steiermark beim Bundesbewerb vertreten.

Zweitplatzierte wurde Anne Schlehan (Almer-Tischlerei GmbH, Gleisdorf), der dritte Platz ging an David Hochleitner (Just Implacmentstiftung Team 4, Graz). ■



„Die Zukunft des Wohnens“:
Mit diesem Slogan wird für die
Veranstaltung geworben.

Lehrlings-Leistungsschau

EVENT Im Rahmen von „Best of Jungtischler“ zeigen Tischlerlehrlinge auf der Wieselburger Messe von 2. bis 5. Juli, wie mit modernsten Maschinen Zirbenbetten, Nachtkästchen und Schränke produziert werden.

Wie arbeiten Tischlerbetriebe 2015? Wie entstehen Tisch, Bett, Kasten & Co? Was leisten die besten Lehrlinge? Auf all diese spannenden Fragen finden die Besucher der Wieselburger Messe bei der Sonderausstellung „Best of Jungtischler“ eine Antwort. Auf über

» Es gilt, das moderne Handwerk in den Köpfen der Konsumenten zu verankern und zu zeigen, was Jugendliche leisten «

LIM KommR. Ing. Helmut Mitsch

200 m² zeigen die besten Tischlerlehrlinge Niederösterreichs vor den Augen des Publikums, wie mit modernsten Maschinen Zirbenbetten, Nachtkästchen und Schränke produziert werden. Die Möbel werden für „Licht ins Dunkel“ gefertigt und der Aktion „Rettet das Kind“ übergeben. So spannt sich ein schöner Bogen, indem Jugendliche für Jugendliche arbeiten.

MODERNSTE MASCHINEN

Live vor Ort kann der ganze Arbeitsprozess erlebt werden – von der Computerplanung, der Arbeit auf modernsten Maschinen bis hin zum fertigen Stück. So wird klar, wie 2015 Möbel entstehen und der Unterschied von Maßfertigung zu billiger Massenware wird eindrucksvoll demonstriert.

Im Foyer wird zudem jeden Tag die Leistungsbilanz des Tages ausgestellt. So kann man sich vom Duft und der Ausführung der Zirbenbetten verführen lassen. Die gesamte Wertschöpfungskette Holz wird zudem gemeinsam mit ProHolz Niederösterreich dokumentiert. „Es gilt, das moderne Handwerk in den Köpfen der Konsumenten zu verankern und zu zeigen, was Jugendliche leisten. Die Lehrlinge haben es sich einfach verdient vor einem großen Publikum zu arbeiten“, freut sich Landesinnungsmeister KommR. Ing. Helmut Mitsch auf die Wieselburger Messe vom 2. bis zum 5. Juli.

Die Landesinnung der Tischler und Holzgestaltenden Gewerbe, die führende Industrie, ProHolz Niederösterreich und viele engagierte Menschen, denen die Wertschöpfung Holz am Herzen liegt, tragen zum Gelingen

der Veranstaltung bei. Auch einem prominenten Jungstar aus der Steiermark kann man über die Schulter schauen. Manfred Zink, seines Zeichens Teilnehmer bei den World Skills 2015 in São Paulo und sein Betreuer Leo Moser geben Einblick in die Vorbereitung auf die Berufsolympiade.

Zu den jungen Tischlern gesellt sich auch ein wunderschöner Baum. Vor der Ausstellung wird eine echte Zirbe platziert, die festlich geschmückt wurde und die Aufmerksamkeit auf die derzeit im Möbelbau sehr beliebte Holzart lenken soll. Das Thema „Zirbe“ steht auch im Mittelpunkt eines Gewinnspieles, bei dem tolle Preise warten. Die führenden Köpfe von „Best of Jungtischler“ haben wir um Wortspenden zur Veranstaltung gebeten. Hans Jörg Felder, Felder KG: „Wir zeigen der Öffentlichkeit, wie Holzbearbeitung 2015 funktioniert.“ KommR. Johann Ostermann, Landesinnungsmeister- Stellvertreter: „Wir geben Einblick in die beiden Berufe Tischler und Tischlereitechniker und demonstrieren, wie das duale Ausbildungssystem – um das uns so viele Länder beneiden – tatsächlich funktioniert.“ (*innung noe*)

www.tischlernoe.at ■

Goldsponsor Holz-Her stellt sich vor

FÖRDERUNG Seit vielen Jahren ist Holz-Her mit seinen innovativen Maschinen Partner und Förderer der Meisterschule Pöchlarn.

Für eine optimale Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben ist es wichtig, bereits während der Ausbildung mit den neuesten Produktionstechniken zu arbeiten. Qualität, Produktivität und Maschinensicherheit – auf diese Standards können sich die angehenden Tischlermeister in ihrer Ausbildung mit Holz-Her-Maschinen verlassen. Neben herkömmlichen Handwerkstechniken wird die Beherrschung von Design- und Maschinensoftware für den Tischler immer bedeutender. Hier kann Holz-Her mit der Möbeldesign-Software Cabinet-Control, Campus für die CNC-Programmierung und der Druckbalkensoftware OptiCut praxisgerechte Programme bieten. Generell unterstützt Holz-Her die Ausbildung motivierter Fachkräfte.

STÄRKEN AUSBAUEN

Neben klassischen Handwerkstechniken verlangt kaum ein anderes Berufsfeld wie jenes des Tischlers eine derart viel-



fältige Materialkenntnis. Vom Entwurf und Design sowohl traditioneller als auch moderner Einrichtungen über die Herstellung und Montage wird vom Tischlermeister eine enorme Vielseitigkeit erwartet. Mit dem Blick auf das Wesentliche bietet die MK Pöchlarn seinen angehenden Tischlermeistern einen modernen und praxisnahen Lehrplan, der die perfekte Kombination aus traditionellem Handwerk und modernen Fertigungsmethoden bildet.

Für junge Tischlermeister, die aus dieser anerkannten Fachschule abgehen, bieten sich breite berufliche Tätigkeitsfelder. Um die hohe Qualität der Ausbildung aufrechtzuerhalten, leistet Holz-Her gerne seinen Beitrag.

www.holzher.com ■

Glaszone sponsert MK Pöchlarn

Um ihre Meisterstücke zu veredeln, greifen die Schüler der MK Pöchlarn immer häufiger auf Produkte der Firma Glaszone zurück. „Ich bin selbst Tischlermeister und daher ist es mir eine Herzensangelegenheit, die Meisterschule in Pöchlarn zu unterstützen. Uns ist es wichtig, den jungen Tischlern aufzuzeigen, wie moderne Designelemente verwendet werden können, um die eigene Arbeit zu optimieren“, so Glaszone-Geschäftsführer Martin Zeller. Das Waldviertler Unternehmen hat sich auf funkelndes Design spezialisiert, das es in dieser Form weltweit kein zweites Mal gibt – ob in Duschwänden, Raumtrennwänden, als Glasfüllung von Eingangstüren oder als anspruchsvolle Alternative zu Fliesen.

www.glaszone.com
www.kuechenrueckwaende.at ■



Glaszone hat sich auf „funkelndes Design“ spezialisiert.

FOTOS: GLASZONE, ADLER, HOLZ-HER

Adler unterstützt Meisterschule

So gut wie jedes Meisterstück, das ein österreichischer Tischler fertigt, ist mit Adler-Lacken veredelt. So auch die Stücke, die in der Meisterschule Pöchlarn entstehen. „Die MK Pöchlarn ist eine der besten und wichtigsten Meisterschulen in Österreich. Als Unternehmen, das das Tischlerhandwerk in Österreich aktiv fördert, unterstützt Adler die Schule selbstverständlich mit seinen Qualitätsprodukten und mit Oberflächenschulungen vor Ort“, sagt Peter Stecher, der bei Adler als Verkaufsleiter im Bereich Tischlergewerbe für die Förderung der MK Pöchlarn zuständig ist. Mit 490 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist Adler Österreichs führender Hersteller von Lacken, Farben und Holzschutzmitteln. Rund 16.000 Tonnen Lack verlassen jährlich das Schwazer Werk und gehen an Kunden in über 25 Ländern weltweit. www.adler-lacke.com ■

Beschichtungen aus Tirol veredeln
Tischler-Meisterstücke in ganz
Österreich.



Im Wettkampf für den guten Zweck

LEHRLINGSBEWERB Der Landeslehrlingsbewerb der Wiener Tischler wurde heuer erstmals öffentlichkeitswirksam als Infoveranstaltung genutzt. Die Wettbewerbsstücke wurden einer Tierschutzorganisation gespendet.

Text: **Thomas Prlić**

Die Wiener Landesinnung beschreitet mit dem Landeslehrlingswettbewerb neue Wege und will die traditionelle Veranstaltung stärker in die Öffentlichkeit bringen. Der diesjährige Wettbewerb am 28. April in der Wiener Berufsschule wurde deshalb gleichzeitig als Infoveranstaltung genutzt: Zahlreiche Schulklassen nahmen die Gelegenheit wahr, um sich über die Ausbildung und die Möglichkeiten des Tischlerberufes zu informieren und konnten den Wettbewerbsteilnehmern beim Anfertigen der Werkstücke über die Schultern schauen. Dazu durften auch die parallel abgehaltenen Lehrabschlussprüfungen vom Publikum besichtigt werden.

WERKSTÜCKE MIT MEHRWERT

Zusätzlich waren diesmal auch die Wettbewerbsstücke einem bestimmten Motto gewidmet: Die Lehrlinge im ersten und zweiten Lehrjahr mussten (in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden) Futterhäuschen für Vögel anfertigen, im dritten Lehrjahr galt es, einen Brutkasten anzufertigen. Sämtliche Stücke wurden dann 14 Tage später im Rahmen der feierlichen Siegerehrung im Gewerbehaus an Gerald Pfiffinger von der Natur- und Vogelschutzorganisation Birdlife übergeben.

Landesinnungsmeister KommR. Johann Burgstaller, Landeslehrlingswart und LIM-Stv. Martin Pöll sowie LIM-Stv. Ludwig Weichinger-Hieden konnten auch eine



Die Lehrlinge mussten diesmal Vogelhäuschen als Wettbewerbsstücke fertigen.

ganze Reihe an Ehrengästen zur Siegerehrung begrüßen. Neben dem niederösterreichischen LIM KommR. Ing. Helmut Mitsch fanden sich auch der Sparten-Lehrlingsbetreuer und LIM der Dachdecker und Spengler Alexander Eppler, der Bezirksvorsteher des 15. Wiener Gemeindebezirks Gerhard Zatlöckl, Berufsschulinspektorin Ing. Romana Schütz, Berufsschuldirektor Dipl.-Päd. Dipl.-HTL-Ing. Christoph Hrabe und seine Stellvertreterin SR Dipl.-Päd. Karin Mayr ein.

DIE HAUPTSTADTBESTEN

Die Lehrlinge mussten sich wie schon in den vergangenen Jahren erst in einer Vorauswahl qualifizieren. Nach einem Übungstag traten dann letztendlich 18 Teilnehmer zum Lan-

desbewerb an. Im ersten Lehrjahr ging der erste Platz an Alexander Puletz vom Lehrbetrieb Nowak & Steiner Ges.m.b.H, vor Julian Müller und Denise Kaufmann (beide Jugend am Werk). Bester im zweiten Lehrjahr wurde Manuel Kirschner von der Art for Art Theaterservice GmbH, vor Hnelozub Jefferson (Walter & Michael Müllner GmbH) und Daniel Zillinger (Tischlerei Ing. Markus Konecny). Im dritten Lehrjahr kam Philip Zinkl auf Rang eins, Zweitplatzierte wurde Dominik Brandmayr (beide Art for Art Theaterservice GmbH) und Bernhard Wolkensteiner (Tischlerei Ing. Markus Konecny). Die besten jedes Jahrganges sind wieder automatisch zur Teilnahme am bevorstehenden Bundeslehrlingsbewerb qualifiziert, der am 19. und 20. Juni in Schladming (Steiermark) stattfindet. ■



Die stolzen Sieger mit Innungsvertretern und Ehrengästen bei der Siegerehrung.

Die besten im Bundesland

WETTBEWERB Oberösterreichs Tischler kürten am 25. April im Wifi Linz im Rahmen des Landeslehrlingsbewerbes die besten Lehrlinge im Bundesland. Den besten Bezirk stellten die Teilnehmer aus dem Bezirk Perg.

Beim Landeslehrlingswettbewerb der oberösterreichischen Tischler, der am 25. April 2015 im Wifi Linz durchgeführt wurde, hatten unter der Gesamtorganisation von Landeslehrlingswart Andreas Baumgartner 36 Tischlerlehrlinge ihr fachliches Können in einem praktischen und einem theoretischen Teil zu bestätigen. Im praktischen Teil waren im ersten Lehrjahr ein Spiegelrahmen, im zweiten Lehrjahr ein Blumentischchen und im dritten Lehrjahr eine Telefonkonsole zu fertigen. Im theoretischen Teil mussten

Holzmuster erkannt werden. Im Rahmen der Siegerehrung zeigten sich Landesinnungsmeister KommR. Gerhard Spitzbart und LIM-Stv. Alois Kitzberger sowie Landeslehrlingswart Andreas Baumgartner beeindruckt vom hohen fachlichen Können des Berufsnachwuchses. Das große Engagement der ausbildenden Lehrbetriebe und die gute Zusammenarbeit mit der Berufsschule und den Lehrlingswarten in den Bezirken wurden gelobt.

Im ersten Lehrjahr siegte Daniel Leibezeder, Lembach, Lehrbetrieb Scheschy GmbH,

Neufelden. Im zweiten Lehrjahr erreichte den ersten Platz Andreas Kaindl, Allerheiligen, Lehrbetrieb Anrei-Reisinger, Pabneukirchen und im dritten Lehrjahr siegte Regina Tröbinger, Königswiesen, Lehrbetrieb Anrei-Reisinger, Pabneukirchen. Alle drei werden Oberösterreich beim Bundeslehrlingswettbewerb in Schladming vertreten.

Die Lehrlinge aus dem Bezirk Perg errangen die höchste Punkteanzahl und holten damit die Wertung in ihren Bezirk.

(red/innung öö) ■



1. Lehrjahr: Teilnehmer, Lehrbetrieb:

- | | |
|-----------|---|
| 1. Platz: | Daniel Leibezeder , Lehrbetrieb Scheschy GmbH, Neufelden |
| 2. Platz: | Martin Gillesberger , Lehrbetrieb Buchegger GmbH, Grünau |
| 3. Platz: | Lukas Greber , Lehrbetrieb Martin Obereder, Königswiesen |



2. Lehrjahr: Teilnehmer, Lehrbetrieb:

- | | |
|-----------|---|
| 1. Platz: | Andreas Kaindl , Lehrbetrieb Anrei-Reisinger, Pabneukirchen |
| 2. Platz: | Christian Leitner , Lehrbetrieb Etlstorfer, Unterweissenbach |
| 3. Platz: | Patrick Antensteiner , Lehrbetrieb Jeld-Wen, WindischgarstenRudolf, Ratten |



3. Lehrjahr: Teilnehmer, Lehrbetrieb:

- | | |
|-----------|--|
| 1. Platz: | Regina Tröbinger , Lehrbetrieb Anrei-Reisinger, Pabneukirchen |
| 2. Platz: | Gerald Andlinger , Lehrbetrieb Jaksch, Pichl/Wels |
| 3. Platz: | Philipp Reiter , Lehrbetrieb Katherl, Ohlsdorf |



...perfekt diese Fronten!

WOLTER
LACKFRONTEN

www.wolter-lackfronten.de

Ihr Kontakt in Österreich unter:
0699 19086368

MESSE-
HIGHLIGHTS

DAS WAR DIE INTERZUM

Zufrieden zeigten sich die Veranstalter mit dem Verlauf der Interzum, die Anfang April am Kölner Messegelände stattgefunden hat. Insgesamt 57.500 Besucher aus 143 Ländern besuchten die Messe, auf der es wieder jede Menge Neuheiten rund um die Möbelherstellung zu sehen gab. Besonders im Werkstoffbereich gibt es diesmal mit matten Oberflächen einen neuen Trend zu vermelden (parallel zu Hochglanz, das immer noch stark gefragt ist), der bei fast allen großen Anbietern zu sehen war. Auf den kommenden Seiten zeigen wir eine erste Auswahl an Highlights aus den Bereichen Dekore, Werkstoffe und Beschläge. Weitere Infos gibt es in den folgenden Ausgaben des Tischler Journals. www.interzum.de



Sinn und Sinnlichkeit

Warm und samtig, so soll sich PerfectSense Matt anfühlen. Hier mit dem Dekor U702 PM Kaschmir.

DEKORE Mit „PerfectSense“ präsentierte der Tiroler Holzwerkstoff-Hersteller Egger auf der Interzum eine neue Produktgruppe an hochglänzenden und matten Premium-Dekorplatten. Die speziell beschichteten Oberflächen sind für hohe mechanische Beanspruchungen geeignet und besonders kratzfest sowie widerstandsfähig. Im Handel sind mit dem Update 2015 der Zoom-Handelskollektion ab September sechs Dekore (fünf Unifarben und ein Holzdekor) in der Hochglanzvariante PerfectSense Gloss. Diese zeichnen sich durch eine besondere Oberflächenruhe und Tiefenwirkung aus. Mit PerfectSense Matt bietet Egger auch eine passende Version zum neuen Trend zu matten Oberflächen, der derzeit im Bereich hochwertiger Inneneinrichtungen stark im Kommen ist. PerfectSense Matt fühlt sich dabei warm und samtig an, dank der hochwertigen Veredelung bleiben darauf auch Fingerabdrücke unsichtbar. Ab September sind sieben Dekore in matt-Ausführung im Handel. www.egger.com ■



FARBENFROH

Die neue Formica-Kollektion wartet mit zahlreichen neuen Farben, Dekoren und Strukturen auf. Formica bietet mit der Kollektion ein vollständig überarbeitetes Portfolio an, das 113 neue Dekore beinhaltet, sodass sich die Gesamtanzahl der dekorativen Schichtstofflösungen auf über 600 erhöht. Zu den Neuzugängen gehört neben acht „true scale“ Marmordekoren unter anderem das Sortiment „Plus Color“. Die Zusammenstellung umfasst 30 Farben mit acht exklusiven Oberflächen, die viele kreative Kombinationen ermöglichen. www.formica.com, www.dekotech.at ■



Ostermann zeigte auf der Messe seine Kantenneuheiten.

Jetzt auch für Infratec

KANTEN Mit der erstmalig auf der Interzum vorgestellten Infratec-Kante bietet der deutsche Kanten- und Zulieferspezialist Ostermann eine neue, speziell für die Infrarot-Technologie abgestimmte Kantenlösung. Weitere Messe-Neuheiten waren die passenden Kanten zu den Wood Veneers der Kaindl Boards collection 2015 sowie zur neuen Pfeleiderer-Meandraprägung. Mit der neuen Struktur hat Pfeleiderer auf der Interzum eine Oberfläche mit besonderer Optik und spürbar tiefer, angenehmer Haptik vorgestellt. www.ostermann.eu ■

FOTOS: EGGER, FORMICA, OSTERMANN



„SpaStyling“ ist für die Gestaltung von Nassbereichen konzipiert.

EXTREM

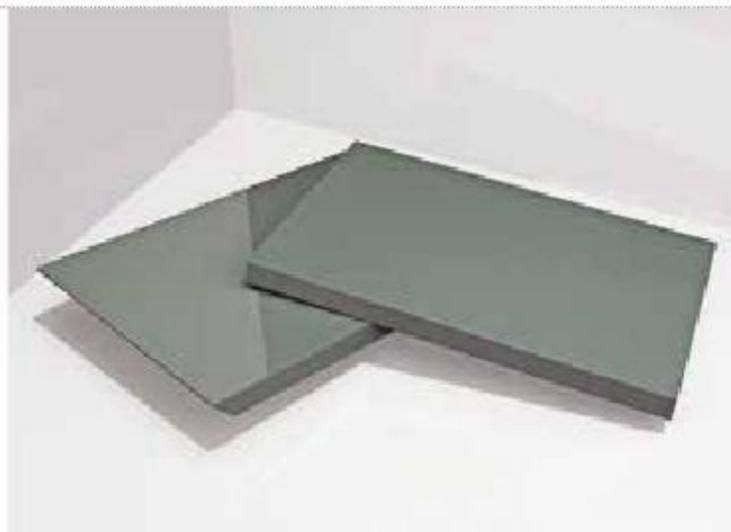
Pfleiderer stellte auf der Interzum unter anderem die neue Oberfläche Duropal-HPL XTreme vor, die sich mit ihrer besonderen Optik und Haptik nahezu mit allen Dekoren der Pfleiderer-Kollektion kombinieren lässt. Auf der Messe zeigte Pfleiderer Duropal-HPL XTreme in trendgerechtem Matt. Fingerabdrücke sind auf dieser Oberfläche unsichtbar, auch Fett-Verunreinigungen lassen sich leicht entfernen; sie ist stark beanspruchbar und fühlt sich trotzdem warm und samtweich an. www.pfleiderer.de ■



Fürs Bad

WERKSTOFFE Für die Gestaltung von Bädern bietet Resopal mit „SpaStyling“ ein passendes Produkt für Tischler: Das Material ist nassraumtauglich und dank der Original Resopal-Oberfläche kratz- und abriebfest, fleckenunempfindlich, lichtecht, porendicht und damit absolut hygienisch und pflegeleicht. Neben der Wandgestaltung gibt es mit dem „SpaStyling Titanium Floor“ auch die entsprechenden Elemente für den Fußboden. Zum Portfolio gehören auch fugenlos gefertigte „Shower Elements“, die sich dekorgleich zu Wand und Boden in das Raumkonzept integrieren lassen.

www.resopal.de ■



Hochglanz und matt:
Das Tischlerzentrum
stellte auf der Interzum
zwei neue Steingrau-
Varianten der TecnoGlas-
Produktreihe vor.

Feinste Flächen

ZULIEFERTEILE Das Tischlerzentrum Austria (TZ Austria) aus Spannborg in Niederösterreich gilt als ausgewiesener Spezialist in Sachen Oberflächenkaschierung und Möbelfronten. Auf der Interzum stellte das Tischlerzentrum wieder die Produktreihe „TecnoGlas“ in den Mittelpunkt, die es in den verschiedensten Ausführungen zwischen Hochglanz (HG), Hochglanz kratzfester (HG SCR), Matt und „DeepGlas“ gibt. Außerdem stellte das Unternehmen zwei neue Farben vor: TecnoGlas HG Steingrau 6830 SCR und TecnoGlas Matt Steingrau 6130. Weiters zu sehen: ein neues Trägermaterial für Fertigteile, das über 60 Prozent leichter als MDF ist. Korpusse mit den sogenannten „Honeycomb“-Platten (Wabenplatten) können im Leichtbau, etwa bei Caravans oder auf Schiffen, eingesetzt werden.

www.tzaustria.com ■

Zeit zum Lesen dieser Anzeige?

Ach ja, jede Menge. Weil Sie wissen, dass Speedmaster gerade all Ihre Möbelteile vollautomatisiert vorfertigt.

Schlau, oder?
www.speedmaster.at





BLUMIG

Die naturnahen Dekorbeschichtungen von Organoid Technologies aus Tirol haben wir im Tischler Journal schon mehrfach vorgestellt. Die „organoiden“ Oberflächen können aus allen nur erdenlichen natürlichen Ausgangsmaterialien hergestellt werden, ob Blüten, Gräser oder Fruchtscheiben. Aktuell sind etwa 500 verschiedene Rohstoffvarianten verfügbar. Standardmäßig dienen schwer entflammable HPL-Platten als Trägermaterial, es sind aber auch andere Holzwerkstoffe oder auch Akustikpaneele mit den Naturdekoren verfügbar. Auf der Interzum waren unter anderem die farb- und geruchsintensiven Dekore „Wanillä“, „Jasmin“ und „Kafee“ zu sehen.

www.organoids.com ■



MESSE-HIGHLIGHTS

FLEXIHOLZ

Mit der Designplatte Dukta bietet der Holzteile-Zulieferer Kolar ein weiteres ökologisches Produkt für den Innenbereich. Die Dukta-Platten sind einseitig oder zweiseitig eingeschnittene Holzwerkstoffplatten, die durch das spezielle Einschnideverfahren besonders flexibel werden. Sie eignen sich für Wand- und Deckenapplikationen für gerade und gebogene Flächen ebenso wie für freistehende Trennwandelemente oder für Möbel. Der Design-Holzwerkstoff bietet – für den Einsatz bei Akustikwänden oder –decken – auch eine gute schallabsorbierende Wirkung.

www.kolar.at ■



Waldwand



Die Wandelemente lassen sich mittels Nut und Feder leicht montieren.

WERKSTOFFE Mit der dekorativen Wandverkleidung „Waldkante“ von Alfa lässt sich Holz in seiner Natürlichkeit wirkungsvoll in Szene setzen: Restholzstreifen aus dem Randbereich des Stamms werden von Hand zu hochwertigen Wandelementen gefügt, die sich mittels Nut und Feder leicht montieren lassen. Die Streifen mit 20 bis 45 cm Länge werden in vier Strängen zu einem 115 cm langen und 10 cm breiten Element verleimt. Zur Raumseite hin ergeben natürliche Farbnuancen und die variable Stärke der Streifen eine vielseitig strukturierte, an Schiefermauern anmutende Oberfläche. Verfügbar ist Waldkante in den Holzarten Erle, Eiche und Nuss. Dazu gibt es Zubehörartikel wie TV-Paneele, Steckdosenblenden und auf Gehrung verleimte Ecken.

www.alfa-massiv.com ■

FOTOS: ALFA, LIGNOTUBE, KOLAR, ORGANOID TECHNOLOGIES

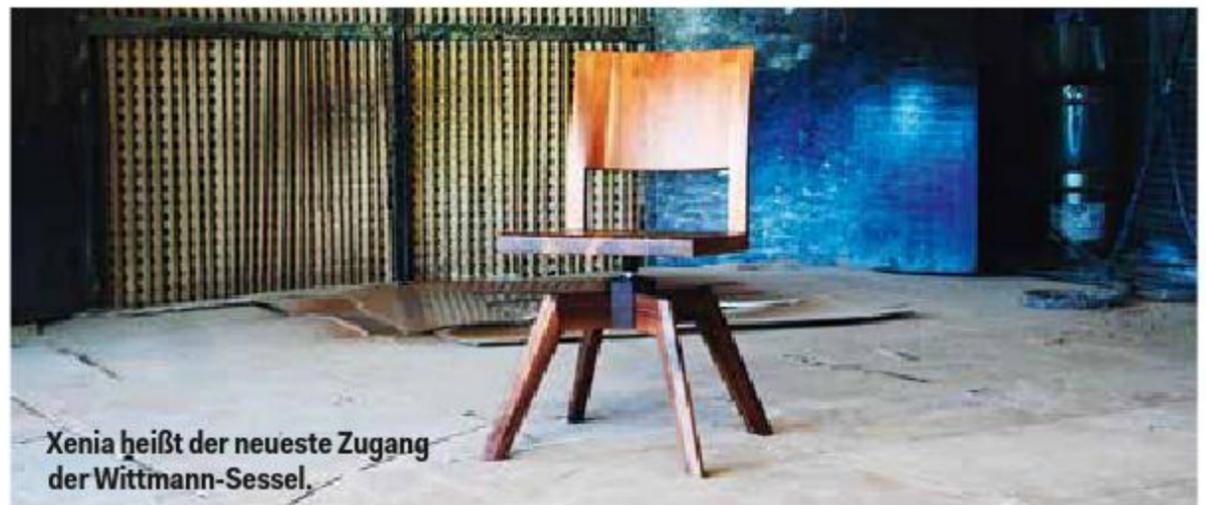
Durch die Röhre

ZULIEFERTEILE Zwei junge Entwickler aus Dresden haben auf der Interzum mit ihren LignoTubes ein kreatives neues Produkt mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt. Für die Herstellung der Furnierverbundrohre werden dünne Holzlagen zu Hohlzylindern verarbeitet, indem mehrere Lagen Echtholz furnier unter Druck miteinander verwickelt und verklebt werden. Dabei legt man auf eine energie- und materialeffiziente und damit ressourcenschonende Herstellungsweise Wert. Die Rohre mit ihrer charakteristischen Spiraloptik zeichnen sich durch Leichtigkeit und Belastbarkeit aus, sind in verschiedenen Größen, Wandstärken und Holzarten herstellbar, einfach zu bearbeiten und für Anwendungen im dekorativen und im konstruktiven Bereich geeignet – vom Möbel- Leicht- oder Messebau bis zum Einsatz als kreatives Dekoelement im Innenbereich. <http://lignotube.de> ■



Die Zeitlose

SESSEL Die Massivholzspezialisten der Wittmann GmbH zeigten auf der Möbel Austria und Küchenwohntrends ihr neuestes Sesselmodell „Xenia“.



Xenia heißt der neueste Zugang der Wittmann-Sessel.

Die oberösterreichischen Massivholzexperten der Firma Wittmann waren auch heuer wieder auf der Möbel Austria und Küchenwohntrends vertreten. Ausgestellt wurden auf der Fachmesse in Salzburg die Sessel, Tische und Bänke des Wittmann-Esszimmerprogramms. Massivholztischler Karl Wittmann und sein Team stellte auf der Messe auch sein neuestes Sesselmodell vor: Xenia – die Neue von Wittmann – trägt klar die Hand-

schrift der anderen Wittmann-Sessel und hebt sich doch deutlich von den anderen Geschwistern der Möbelfamilie ab.

Die schöne handwerkliche Lehne passt sich mit einer aufwändig gefrästen Rundung optimal dem Rücken an. Die Formgebung des Gestells besticht durch die ausgestellten Füße, die über eine keilgezinkte Verbindung unter dem Sitz zusammenlaufen. Durch die Assoziation mit der klassischen Form von Klavierhockern erhält dieser Ses-

sel eine zeitlose Anmutung.

Mit neuer Technologie wird der Massivholzsessel veredelt. Durch einen gefinkelten Drehmechanismus bekommt der Sessel eine zusätzliche Funktion: der Sitz geht automatisch immer wieder in die Ausgangsposition zurück. In dieser Stellung laufen die Kanten des Sitzes schön parallel zum Fußgestell. Die Optik strahlt dadurch Klarheit und solide Haltung aus.

(red/wittmann) www.wittmann-gmbh.at ■

FOTO: WITTMANN



**Sehen. Fühlen. Erleben.
Unsere Oberflächentrends
und Dekorneuheiten.**

Jetzt auf www.pfleiderer.com

**NEU
2015**

DUROPAL

wodego

thermopal

PFLEIDERER



Dank Nanotechnologie sind keine Fingerabdrücke sichtbar.



Praktisch für die Küche: „Fenix NTM“ ist hygienisch und wasserabweisend.



Mit „Fenix NTM“ von Arpa lässt sich auch der Wohnbereich kreativ gestalten.

Keine Chance für Fingerabdrücke

WERKSTOFFE Das neue Material „Fenix NTM“ von Arpa zeichnet sich durch extrem matte Oberflächen und geringe Lichtreflexion aus. Die Kollektion ist ab sofort bei J. u. A. Frischeis erhältlich.

Ein neues Material bringt frischen Wind in den Interior-Bereich: „Fenix NTM“, das von Arpa in Italien hergestellt wird, wurde speziell für die Innengestaltung entwickelt und ist sowohl für vertikale als auch horizontale Anwendungen geeignet. Dank neuer thermoplastischer Harze bietet das Fenix NTM eine extrem geschlossene, besonders matte Oberfläche mit geringer Lichtreflexion. Auch die sehr weiche Haptik zeichnet dieses innovative Material aus.

OPTIK TRIFFT HAPTİK

Die Veredelung mittels spezieller Nano-

technologie macht den Werkstoff zum vielseitigen Kandidaten für den Innenbereich: Er ist für Küche, Sanitärbereich oder Möbel ebenso geeignet wie für den Hotel-, Gastronomie oder Gesundheitsbereich. Der breite Einsatzbereich ergibt sich aus den vielfältigen vorteilhaften Eigenschaften des Materials: Es ist lichtecht, einfach zu reinigen, besitzt anti-bakterielle Eigenschaften und ist wasserabweisend sowie schimmelsicher. Zudem ist es absolut widerstandsfähig gegen Kratzer und Abrieb, eventuelle Mikrokratzer können thermisch ausgebessert werden. Ein Pluspunkt für manches Projekt dürfte außerdem die hohe dimen-

sionale Stabilität sein, die auch bei großen Temperaturschwankungen garantiert ist. Weiters ist Fenix NTM resistent gegen trockene Hitze, Haarfärbemittel und sogar Graffiti.

DEKORE SIND LAGERND

Die Kollektion Fenix NTM ist ab sofort beim Holzgroßhändler J. u. A. Frischeis mit Stammsitz in Stockerau erhältlich: In der Plattenstärke 0,9 mm sind 11 Dekore jederzeit verfügbar, die Variante mit 1,2 mm ist durchgefärbt und in zwei Dekoren lagernd. (red/frischeis)

www.frischeis.at ■

Kompakte Platte

WERKSTOFFE Die Cosentino-Entwicklung Dekton eignet sich für die Gestaltung von Küchen und Innenräumen.



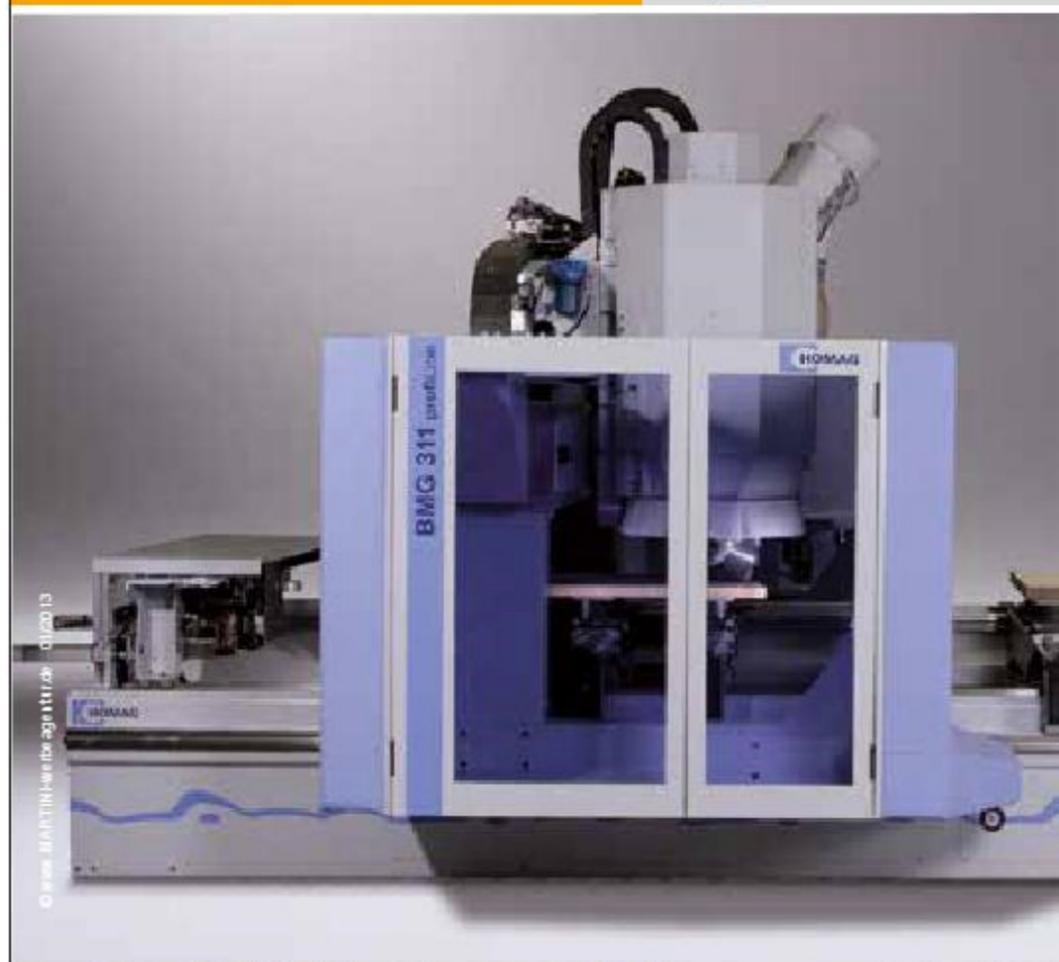
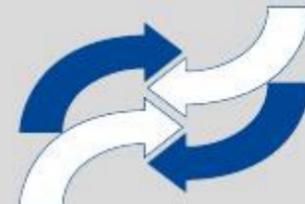
Oberfläche mit Holzstruktur „Borea“ aus der Wild-Kollektion bei einem Küchenblock.

Die Cosentino Group hat sich auf technologisch fortschrittliche Oberflächen für Küchen, aber auch für Bäder oder Fassaden in besonderen Designs spezialisiert. Das Familienunternehmen hat seinen Sitz in Spanien und Zweigstellen in 29 Ländern. Die Oberflächen werden in 90 Ländern weltweit vertrieben. Neben dem bekannten Minerawerkstoff Silestone gehört zu den innovativen Materialien auch Dekton. Bei der Produktion dieser besonders kompakten Oberfläche wird eine Technologie angewandt, die die Natur nachahmt - allerdings wesentlich schneller: Braucht die Natur Tausende von Jahren, um Steine zu pressen, so erledigt das die PST-Technologie (Particle Sintering Technology) in gerade einmal vier Stunden.

Mit Dekton kann nahezu jede Art von Material nachempfunden werden. Da die Platten großformatig (3,20m x 1,44m) sind, eignet sich Dekton sowohl für die Gestaltung von Küchen, aber auch Gebäuden und Innenräumen. Zu den wesentlichen Eigenschaften von Dekton gehört seine hohe mechanische Widerstandsfähigkeit. Das Material ist biegsam und flexibel, hitze- und feuerbeständig - auch durch direkten Kontakt mit heißen Gegenständen werden weder die mechanischen noch die ästhetischen Eigenschaften beeinträchtigt. Es verfügt außerdem über eine hohe Kratzfestigkeit, eine hohe UV-Beständigkeit, ist langlebig, pflegeleicht sowie farb- und formstabil.

Die großformatigen Dekton-Platten (320 cm x 144 cm) lassen sich leicht und schnell verbauen. Durch die hohe Materialdichte ist Dekton verhältnismäßig leicht. Die Auswahl umfasst derzeit 22 unterschiedliche Artikel aus vier Produktfamilien: Solid Collection, Natural Collection, Tech Collection und Wild Collection.

www.dekton.com



Wohnen beginnt mit unseren Maschinen

BRANDT

BÜTTFERING

eSOLUTION

FRIZ

HOLZMA

HOMAG

HOMAG Automation

SCHULER

WEEKE

WEINMANN

Ob Qualitätsmöbel, Bauelemente oder Fußboden, die HOMAG Group bietet innovative Technik und überragende Systemkompetenz bei Maschinen und Anlagen für die Holzbearbeitung.

Plattenaufteiltechnik, Kantenanleimtechnik, Bohrsysteme, Schleiftechnik und Holzbearbeitungssysteme für die komplette Möbel- und Bauelementefertigung

Erleben Sie die HOMAG Group live



HOMAG Austria Gesellschaft m.b.H.
Telefon: +43 6213 20202-0
info@homag-austria.at

MESSE-
HIGHLIGHTS

GUTE FÜHRUNG

Mit dem neuen Führungssystem Actro 5D von Hettich ist das Fugenbild auf den zehntel Millimeter genau einstellbar. Der außergewöhnliche Festsitz des Schubkastens auf der Führung sowie die hohe vertikale und horizontale Stabilität machen besonders schmale Fugen möglich. Schubkästen laufen mit Actro 5D leise, leicht und ohne Übergänge, auch das Schließen erfolgt sanft durch die integrierte Dämpfung Silent System. Optional ist Actro 5D mit der gedämpften Öffnungsfunktion Push to open Silent erhältlich. www.hettich.de ■



Tip-On Blumotion: leichtes Antippen zum Öffnen, leises Schließen mittels Dämpfung

Doppelt praktisch



BESCHLÄGE Für komfortables Öffnen griffloser Fronten bietet Blum neben der elektrischen Öffnungsunterstützung auch die mechanische Variante: Tip-On. Diese Lösung gibt es nun in Kombination mit Blumotion, für sanftes und leises Schließen. Tip-On Blumotion gibt es für Legrabox, das elegante Boxsystem von Blum, aber auch für die bewährten Tandembox-Programmlinien. Auch Movento, die Blum-Führungen für grifflose Auszüge und Schubkästen aus Holz, ist mit der neuen Kombination von leichtem Öffnen durch Antippen und sanftem Schließen dank Dämpfung erhältlich. Das System lässt sich einfach und werkzeuglos montieren. Dank geringem Platzbedarf lässt sich die Lösung auch optimal in bestehende Planungsmaße integrieren. www.blum.com ■

FÜR SCHWERE MÖBELTÜREN

Vor zwei Jahren stellte Grass die Scharniere Tiomos M9 (für besonders dünne Möbeltüren) und Tiomos Mirro (für Spiegel- und Glastüren) vor, jetzt haben die Entwickler des Vorarlberger Beschlägeherstellers die Tiomos-Produktfamilie um das Modell M0 erweitert. Der Neuzugang ist besonders für schmale, schwere Materialien wie Steinplatten, Corian oder Aluminium ausgelegt. Der neue Beschlag lässt sich durch einfaches Verschrauben ohne Topfbohrung



montieren und ermöglicht dadurch Materialstärken von sechs bis zehn Millimeter. Die werkzeuglose Dämpfereinstellung sorgt für ein gleichmäßiges Schließen unabhängig von Türgröße und -gewicht. www.grass.at ■



Falten, einschieben: der Hawa Folding-Concepta 25 in der Anwendung

Macht Platz

BESCHLÄGE Dreh- und Falt-Einschiebebeschläge schaffen Platz vor dem Schrank und gewähren ungehinderten Zugriff auf den gesamten Inhalt. Mit dem Hawa-Concepta 25/30/40/50 und dem Falt-Einschiebebeschlag Hawa-Folding Concepta 25 bringt der Schweizer Beschlägespezialist Hawa neue Varianten der Concepta-Familie für hochwertigen Möbel- und Innenausbau auf den Markt. Zu den Neuerungen gehört unter anderem die neue Gewichtsklasse bis 40 kg für den Hawa-Concepta und die dazu passenden Türhöhen bis 2500 mm. Eine zusätzliche Einstellmöglichkeit erleichtert die Montage. Mit ihr kann die geschlossene Front in der Möbeltiefe präzise justiert werden (0-2 mm). www.hawa.ch ■

Mehr Licht



BELEUCHTUNG Mit dem Reling-System LS 6 bringt der Leuchtenhersteller Gera Licht in die Küchennische: Die Reling aus gebürstetem Aluminium kann mit neutral weißem, warm weißem oder farblich wechselndem Licht beleuchtet werden und passt so in jedes Raumlichtkonzept. Sie verfügt über eine integrierte Glasablage, die sich z. B. für die Aufbewahrung von Gewürzen anbietet. Als Zubehör sind unter anderem ein Messerblock, ein Papierrollenhalter, eine Ablage und Haken erhältlich. Die Reling kann in vier Standardlängen oder individuell in einer Länge von 200 bis 5000 mm geplant werden und ist natürlich auch für den Einsatz in Badezimmern, Wohn- und Büroräumen geeignet. www.gera.de ■

FOTOS: GERA, HÄFELE

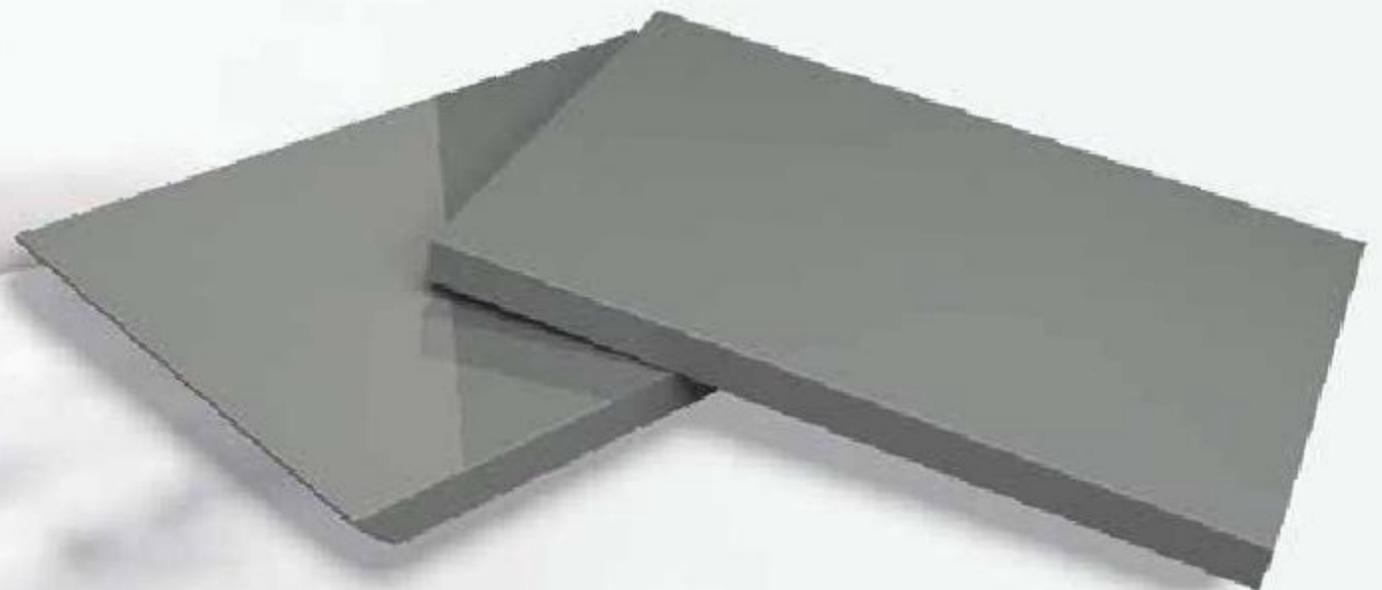


Der Hochfaltbeschlag Free fold wird für 450 bis 1040 mm hohe Oberschränke eingesetzt.

Klappenkomfort

BESCHLÄGE Häfele bietet mit seinen Klappenbeschlägen der „Free“-Familie eine neue Produktlinie, die als Baukastensystem konzipiert und damit flexibel einsetzbar ist. Sie deckt mit Free flap, Free fold, Free up und Free swing alle gängigen Öffnungsarten ab. Ein Ziel bei der Entwicklung war neben dem schlanken Design auch die Montageeffizienz. Die Beschläge sind dank werkzeuglos aufclipsbarer Fronten, Zapfenvorfixierung in der Grundplatte, vormontierten Euroschrauben und anderer Schnellmontagetechniken besonders zeitsparend zu verarbeiten. Alle Free-Beschläge verfügen über ein integriertes Dämpfungssystem für leichtes und sanftes Schließen. www.haefele.at ■

Unsere
NEUEN
Farben



TECNOGLAS HG STEINGRAU 6830 SCR

TECNOGLAS MATT STEINGRAU 6130

In der nächsten Ausgabe finden Sie zwei Original-Farbmuster der neuen Farben!

TiSCHLERZENTRUM GesmbH
AUSTRIA
Neugasse 36
A-2244 Spannberg
Telefon: +43 (0)2538/8628-0
E-Mail: office@tzaustria.com
www.tzaustria.com



Informieren Sie sich über unsere Produkte unter www.tzaustria.com und kontaktieren Sie uns unter ☎ +43 (0)2538 / 86 28 oder ✉ office@tzaustria.com.



Räume im Raum

FIXVERGLASUNG Das Fassadensystem „Fasco“ von Knapp lässt sich auch im Innenausbau verwenden – wie das Beispiels einer Schule in der Schweiz zeigt.

Der Verbindungstechnik-Hersteller Knapp bietet mit seinem Fassadensystem „Fasco“ eine elegante Systemlösung für Fixverglasungen, die auch als aussteifendes Bauelement funktioniert: Das Fasco-Profil ermöglicht bei Pfosten-Riegelbauweisen die Verbindung der lastabtragenden Eigenschaften von Glas und Holz.

Wesentlich für die lastabtragende Funktion ist die Klebeverbindung zwischen

dem Glas und den Profilen aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK). Neben dem Einsatz als statisch wirksame Verglasung zur Gebäudeaussteifung ist das System auch als nichttragende Fixverglasung ohne Einschränkung der Glasdimensionen oder der Gebäudeklasse verwendbar. So bietet es je nach Bedarf unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten.

FÜR AUSSENBEREICH...

Neben der – nahe liegenden – Verwendung im Außenbereich für Fassaden lässt sich das Profilsystem aber auch im Innenausbau für gestalterisch innovative Lösungen einsetzen: Ein aktuelles Beispiel dafür ist der vom Architekturbüro Klai-ber Partnership AG geplante Umbau der „Neuen Stadtschulen“ in St. Gallen in der Schweiz. Die Schule ist in einer ehemaligen, 1957/58 vom Architekten Heinrich Graf errichteten, neuapostolischen Kirche einquartiert. Auftraggeber für das Projekt waren übrigens Bettina und Markus Würth

(erste ist Stiftungsbeirats-Vorsitzende der Würth-Gruppe), die die ehemalige Kirche erworben und für die neue Nutzung als „Lernort“ auserkoren hatten – einer Schule mit modernsten pädagogischen Ansprüchen also.

... ODER INNENBEREICH

Für den Umbau zu einer Bildungsstätte musste freilich das Raumangebot neu organisiert und ausgebaut werden. Dabei sollte die Großzügigkeit des ehemaligen Kirchenraumes erhalten bleiben. So entstanden, neben einer Cafeteria und der Garderobe im Eingangsbereich im Sockelgeschoß, im Hauptraum verschiedene Zonen für unterschiedliche Nutzungen wie autonomes Lernen, Teamarbeitsformen oder zur Regeneration. Der hohe Raum fungiert dabei als Bereich für das autonome Lernen. Dazu haben die Architekten organisch geformte „Binnenräume“, die sich zweigeschoßig in den Raum hinein erheben, als Lernboxen konzipiert. Bei der Verglasung dieser

IN KÜRZE

Projekt: Lernboxen „Freie Stadtschule St. Gallen“

Verbindungsmittel: Fassadensystem Fasco von Knapp

Architekt: Klai-ber Partnership AG, www.klaiberag.ch

Holzbauer: Blumer Lehmann, www.blumer-lehmann.ch

Bauherrin: Bettina Würth



Zwei Lernboxen erheben sich zweigeschoßig in den Hauptraum der ehemaligen Kirche.

„Räume-im-Raum“ kam das Fasco-Fassadenprofil zum Einsatz. Auch die ehemalige Empore wurde verglast und zum Auditorium umgestaltet.

AUSFÜHRUNGSVARIANTEN

Mit dem Einsatz des Fasco-Profilsystems kann bei Holz-Glas-Konstruktionen auf andere statische Konstruktionselemente verzichtet werden. Die Glasscheiben werden durch die Verklebung so gering belastet, dass ein Nachweis mit herkömmlichen Berechnungsmethoden (entsprechend dem Knapp-Handbuch), erfolgen kann. Für Fasco-Glaselemente können herkömmliche Isoliergläser mit tragendem Randverbund nach EN 13022-1 verwendet werden. Die verklebte Glasscheibe ist aus Floatglas, TVG oder VSG mit mindestens acht mm Dicke zu dimensionieren. Die Einzelscheiben sind entsprechend der örtlichen Bauvorschriften auszuführen. In der Regel werden im Erdgeschoßbereich ESG und in absturzfährdeten Bereichen Kombinationen mit Verbundsi­cherheitsglas eingesetzt. Um die in Österreich gel­ten­den Bestimmungen der Baustoffliste ÖE Punkt 3.1. bei geklebten Verglasungen zu erfüllen, ist eine mechanische Sicherung der Glaselemente vorgeschrieben.

(red/knapp) www.fasco.at

FOTOS: JURIG ZÜRCHER, SG / VIRGINIE VÄBRÉ SCHWEIZER, KAA, KNAPP

Neue Nullfugentechnologie: Ostermann Infratec Kante



Größtes
Kantensortiment
in Europa



Größter Plattenverbund
in Europa mit
120.000 Zuordnungen



NEU: Kanten auf Wunsch mit Infratec Beschichtung versandfertig in nur 4 Werktagen

Jede Onlinebestellung
mit 2% Rabatt
(Shop und App)



Kanten in
jeder Länge
ab 1 Meter



Kanten in
jeder Breite
bis 100 mm



Kanten in
unterschiedlichen
Stärken



Kanten aus ABS,
Melamin, Acryl,
Aluminium und Echtholz



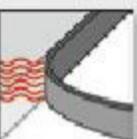
Alle bis 12.00 Uhr bestellten
Lagerartikel innerhalb von
24 Stunden geliefert



Kanten auf Wunsch mit
laserfähiger Beschichtung
versandfertig in nur 4 Werktagen



Kanten auf Wunsch
mit Airtec Beschichtung
versandfertig in nur 4 Werktagen



Kanten auf Wunsch mit
Schmelzkleberbeschichtung



Perfekter Service -
rund um die Kante



Ostermann

An allen Ecken und Kanten

Tel.: +49 (0) 2871/25 50 -1220
Fax: +49 (0) 2871/25 50 -1699

verkauf.at@ostermann.eu · www.ostermann.eu
Rudolf Ostermann GmbH · Schlavenhorst 85 · 46395 Bocholt · Deutschland

Ganzglasgeländer mit Charakter

GELÄNDER Im Einfamilienhaus- und Wohnbau sind zunehmend Ganzglasgeländer gefragt. Gerade in Kombination mit einem Holzbau bringt das neue Herausforderungen für Planer und Ausführende mit sich.

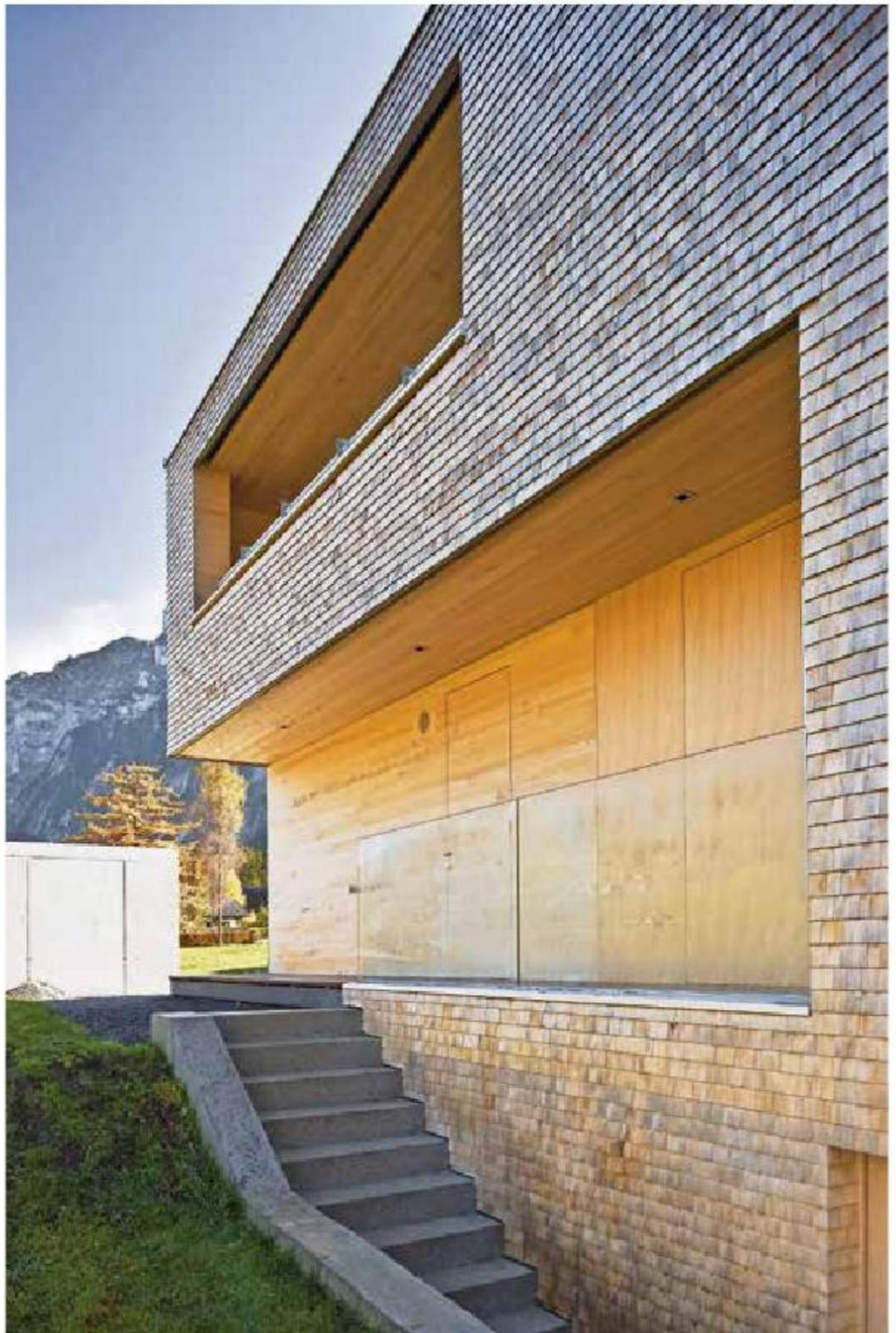
Text: **Bernhard Feigl**

Der Trend zur Licht-Architektur, speziell das Zusammenspiel von Holz und Glas, setzt sich mehr und mehr im Einfamilienhausbau und auch im mehrgeschoßigen Wohnbau durch. Großflächige Verglasungen, Glasdächer oder Wintergärten sind mittlerweile im Holz- und Glasbau gut beherrschbar. Die nun auch vermehrt nachgefragten Ganzglasgeländer sind eine neue Herausforderung für viele Planer und Ausführende.

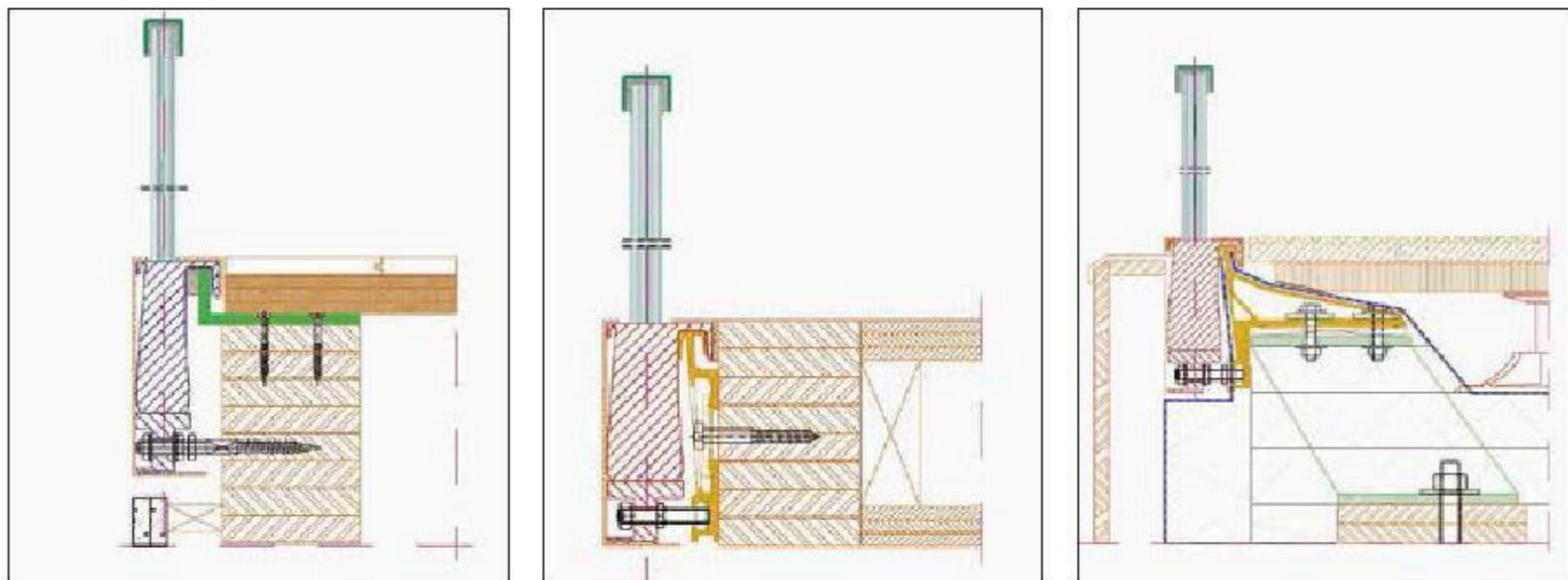
Als Ganzglasgeländer werden meist nur an der unteren Kante, linienförmig eingespannte, senkrecht stehende Glasplatten bezeichnet, die freistehend ohne Stahlsteher oder sonstige Geländerpfosten die volle Funktion einer Absturzsicherung übernehmen. Da der Baustoff Glas trotz bester Qualität und vieler Produktverbesserungen schlussendlich immer noch zerbrechlich ist, hat die Normung in Sachen Sicherheit äußerst strenge Kriterien erstellt. So wird die Bruchfestigkeit bzw. die Standfestigkeit von Ganzglasgeländern mit einem Normversuch laut EN 12600 getestet. Es gilt einer Impulskraft eines 50-kg-schweren Pendels, welches je nach Nutzungskategorie aus unterschiedlichen Höhen auf die Glasscheibe trifft, standzuhalten. Wird dieser Versuch bestanden, ist der Nachweis zu erbringen, dass selbst bei Ausfall (Bruch eines Glases) die gesamte Konstruktion noch eine absturzsichernde Funktion übernehmen kann. Berechnungen, Versuche und Nachweise sind in umfassenden Normen geregelt, insbesondere in der DIN 18008 Teil 4 bzw. Önorm 3716 Teil 3. Neben dem Aspekt der Sicherheit, die durch allgemein bauaufsichtliche Prüfzeugnisse oder allgemein bauaufsichtliche Zulassungen zu belegen sind, ist besonders in Kombination mit einem Holzbau auch immer die detaillierte technische Ausführung von besonderem Interesse.

KRAFTEINLEITUNG

Die in der DIN 1055 oder Eurocode EN 1991-1-1 geregelte Holmlastung von 0,5 kN



Bei Ganzglasgeländern zählt neben der Ästhetik auch die Sicherheit: Selbst bei Glasbruch muss die Konstruktion noch eine absturzsichernde Funktion übernehmen können.



Ganzglasgeländer in unterschiedlichen Ausführungsvarianten.

/ lfm, 1,0 kN / lfm oder im Ausnahmefall 2,0 bzw. 3,0 kN / lfm in Kombination mit den tatsächlich wirkenden Windkräften sind Grundlage der statischen Beurteilung. Es ist ein Nachweis zu führen, dass diese Kräfte auf Grund der unteren Einspannung, gleichmäßig elastisch gebettet, ohne örtliche Spannungsspitzen in die Unterkonstruktion eingeleitet werden können. Im Belastungsfall muss sich das Glas ungestört der freien Biegelinie verformen können, ohne dass die Gebrauchstauglichkeit, die Lagerung oder die Konstruktion etc. negativ beeinflusst werden.

JUSTIERUNG UND FIXIERUNG

Besonders im Holzbau sind geringfügige Verformungsänderungen nicht auszuschließen. Wegen diesem Umstand muss bereits bei der Produktwahl und der Planung des Ganzglasgeländers darauf Rücksicht genommen werden. Daher ist Voraussetzung, dass sich die Glasmodule im Einspannbereich im Zehntel-Millimeterbereich stufenlos einstellen lassen. Denn diese Genauigkeit wird im Verhältnis 1:10 auf den Handlauf übertragen und ist dort gut sichtbar. D.h. ändert sich die Glaseinspannung um 1 mm, so verändert sich die Position des Handlaufes um circa 10 mm. Es ist eine Konstruktion zu wählen, die Justierungen möglich macht und im Falle nachträglicher Verformungen ohne großen Aufwand erneut senkrecht ausgerichtet werden kann. In der Praxis bewährt haben sich daher oft Produkte, bei denen das Unterkonstruktionsprofil vorab montiert wird und die Glasbaumodule als vorgefertigte Bauelemente eingebaut werden. D.h. Glas und Alu werden bereits im Herstellwerk miteinander zu einer Einheit verbunden und müssen auf der Baustelle nur noch

eingehängt werden. Im Bereich der Befestigung werden dadurch nur zwei Metallschienen miteinander verbunden, ohne dass dies einen Einfluss auf das Glas selbst hat. Das macht unterschiedliche Durchbiegungen, Formänderungen, Vibrationen, etc., die in der Unterkonstruktion auftreten können, um vieles besser kontrollierbar und einschätzbar.

ISOLIERUNG, WÄRMEDÄMMUNG UND DICHTUNG

Naturgemäß befinden sich Geländer immer direkt an den Deckenkanten, also am Schnittpunkt der senkrechten Wand zur waagrechten Dachfläche (Terrassenfläche). Besonders im Außenbereich sind dies jedoch eher die kritischen Stellen, denn die enormen Dämmstoffstärken, die traditionell im Holzbau sehr konsequent umgesetzt werden, verbunden mit der Erfordernis der Dachabdichtung im waagrechten Bereich, überlagert von der Notwendigkeit einer sehr stabilen und tragfähigen Geländerkonstruktion,

stellt vielerorts eine echte Herausforderung dar. Insbesondere beim Thema Dachabdichtung muss eine Lösung gewählt werden, die einer üblichen Standardsituation entspricht. Das ist die beste Voraussetzung für eine gute Ausführungsqualität. Es gibt eine Vielzahl von unterschiedlichen Ansätzen, um diesen Aufgabenstellungen gerecht zu werden. Ein Ansatz sind Ganzglasgeländerausführungen wie in den Skizzen eins bis drei dargestellt. Aus diesen Detailzeichnungen lässt sich schnell erkennen, wie einfach und überschaubar dieses komplexe Thema technisch in drei unterschiedlichen Ausführungsvarianten gelöst werden kann.

Der Autor, Ing. Bernhard Feigl, ist Innungsmeister für das Glashandwerk und Geschäftsführer für Technik und Entwicklung bei Glas Marte. Die Abteilung GM Railing hat sich unter anderem auf die Entwicklung und Fertigung von Ganzglasgeländern spezialisiert, die als Glasbaumodule inkl. umfangreicher Serviceleistungen in ganz Europa verkauft werden.

www.glasmarte.at ■

wiesbauer.

LEBEN MIT GLAS

Ihr Partner für den gesamten Glasbedarf.

LACOBEL

für Küchenrückwände

ESG

für Möbel, Sauna-Verglasungen uvm.

SPIEGEL

Kante poliert oder mit Facette

Kürzeste Lieferzeit, beste Qualität!

Glas Wiesbauer GesmbH & CoKG, Freistädter Straße 5, 4310 Mauthausen
Tel: 07238/2298 | Fax: 07238/3655 | E-mail: office@glas-wiesbauer.at

Begeistern Sie Ihre Kunden!

VarioDesign3D liefert Ihnen dazu die nötigen Renderbilder direkt aus der 3D-Planung.

Sie haben die beste Idee für die Einrichtung Ihrer Kunden? Dann lassen Sie Ihre Kunden auch daran teilhaben. Am besten mit realistischen Bildern, dann können sich auch Nicht-Fachleute das spätere Ergebnis Ihrer Planung schon vorstellen, sich einbringen, die Planungsarbeit mittragen und so zur zufriedenen Kundschaft werden.

Anspruchsvolle Kunden wollen vorab sehen, was sie vom Tischler bekommen und wie ihre zukünftigen Räume wirken. Mit symbolhaften Darstellungen ist hier niemanden geholfen. So wird schnell erkennbar,



dass der Tischler seine eigenen Produkte genauso darstellen muss, wie sie später auch gefertigt werden. Nicht nur die Materialien müssen stimmen, auch die Konstruktionsdetails bestimmen das Design.

Solche Räume und Details in fertigen Bildern zu sehen, ist die Chance, ausgefallene Ideen in die Köpfe der Kunden zu bekommen, diese mit ihnen abzustimmen und so das Vertrauen und die Aufträge zu erhalten.

Tischler verwenden für diese Aufgaben VarioDesign3D, die 3D „all in one“ CAD-CAM Lösung auf Basis AutoCAD, vom 2D-Grundrissentwurf bis zum fertigen 3D-Renderbild mit Werkzeichnungen, Stückliste und NC- Programmierstellung. Für höchste Ansprüche können die 3D-Planungen auch in 3DS Max übernommen werden und dort bewegte Bilder (Filme) erzeugt werden.

VarioDesign3D ist eine Entwicklung von Cad Design Center Reinhold Duft, 4942 Gurten, 07757-7003. office@cdc.at, www.cdc.at. ■

„BWS 2015“ mit klarer Struktur

Ein übersichtlicher Fahrplan leitet die Fachbesucher durch das moderne, zukunftsorientierte Messekonzept.

Fachmessen wie die „BWS“ sind immer auch ein Spiegel der Branche – mit anderen Worten: Marktveränderungen gehen einher mit veränderten Messekonzepten. „So entwickeln sich auch die Größenordnungen einzelner Themen- und Produktbereiche unterschiedlich und es entsteht eine neue Gliederung“, erklärt BWS-Messeleiter Ing. Andreas Wetzler und gibt einen ersten Überblick über den neuen Fahrplan durch die „BWS 2015“ vom 6. bis 9. Oktober 2015 im Messezentrum Salzburg: Materialien, Oberflächen, Holzwerkstoffe, Halbfertigprodukte und Fertig-



Das EDV-Segment wurde in der Halle 10 platziert.

produkte bilden einen neuen Schwerpunktbereich und übersiedeln von Halle 9 in die Halle 10. Werkzeuge, Eisenwaren und chemische Produkte wurden übersichtlich in Halle 2/6 gruppiert. Das Thema „Holzbau“

kommt als neues Segment dazu und bildet in Halle 10 einen Themenschwerpunkt. Das EDV-Segment wurde zusammengefasst und neben dem „Holzbau“ in der Halle 10 platziert. „Wir sind überzeugt, damit eine

klare, einfache Struktur geschaffen zu haben, die sehr stark auf die Bedürfnisse der Fachbesucher fokussiert ist“, so Wetzler. Der komplette Fahrplan durch die „BWS“ ist unter www.bws-holzbau.at bzw. als interaktiver Hallenplan über die „BWS“-APP abrufbar. Alle Detailinfos zur „BWS 2015“ und zur „Holzbau Messe+Kongress“ finden Sie unter: www.bws-holzbau.at ■



Mehr als nur ein Schauraum

Das neue Keplinger-Terrassenstudio ist ein ein Beratungsraum, in dem die Kunden Holz hautnah erleben können.



Im Terrassenstudio lädt Keplinger im repräsentativen Ambiente zum Holzluft-Schnuppern.

So wird Beratung zum Erlebnis: In seinem neuen, modernen Terrassenstudio präsentiert Keplinger zehn verschiedene Holzarten - sowohl im Innen- als auch im Außenbereich, wo die Hölzer allen Naturgewalten ausgesetzt sind. Auf diese Weise kann man sich ein Bild von der hervorragenden Witterungsbeständigkeit machen. Anfassen und betreten, um das Holz zu spüren, ist hier ausdrücklich erwünscht! Und wer beispiels-

weise wissen möchte, was man sich unter einer vorvergrauten Fassade vorstellen kann, sollte seine Aufmerksamkeit unbedingt auch den Außenwänden des Terrassenstudios widmen. Egal ob für Terrassen, Poolumrandungen oder als Sichtschutz: Holz wird aufgrund seiner robusten Eigenschaften und der großen Farbvielfalt besonders gerne im Garten angewandt. Bei den vielen Möglichkeiten, die sich dabei bieten, ist eine kompetente Beratung

besonders wichtig. Bei Keplinger gibt es diese selbstverständlich auch für alle Belange rund um die Pflege, die Beleuchtungsmöglichkeiten und den Unterbau bis hin zu den Befestigungssystemen. Als zusätzliches Service stellt der Holzfachhändler jetzt auch Beratungsschecks zur Verfügung: Tischler können diese an ihre Kunden weitergeben, die sich damit bei Keplinger kostenlos beraten lassen können. ■

INFO

Terrassenstudio

Ausfahrt Franzosenhausweg:
Egger-Lienz-Straße 12
4050 Traun
Tel.: +43 7229 73631-0
E-Mail: info@keplinger.at

Damit bei Ihrem Besuch mit Sicherheit ein Mitarbeiter frei ist, wird eine telefonische Terminvereinbarung empfohlen.



Jetzt sofort Beratungstermin vereinbaren unter 07229/73631-0

KEPLINGER
AUS LIEBE ZUM HOLZ

www.keplinger.at

BERATUNGS-SCHECK

ÜBERGEBEN SIE DIESEN **EXKLUSIVEN BERATUNGSHECK** BEIM TERRASSENSTUDIO-BESUCH UNSEREM MITARBEITER UND **LASSEN SIE SICH VOM PROFI BERATEN!**

KOSTENLOSE BERATUNG IM
KEPLINGER TERRASSENSTUDIO

Egger-Lienz-Straße 12, 4050 Traun
Mo – Do: 7:30 – 12:00 Uhr und 12:45 – 16:45 Uhr
Fr: 7:30 – 12:00

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Beratungszeiten unter www.keplinger.at

Der erste Weg zu Schachermayer

Von 6. bis 8. Mai zeigte Schachermayer im Salzburger Messezentrum alle Trends und Innovationen, die in modernen Küchen auf gar keinen Fall fehlen sollten.

Zahlreiche Messebesucher aus den Sparten Möbelfachhandel und Tischlerei überzeugten sich auf der „Küchenwohntrends 2015“ vom vielseitigen Programm des Familienunternehmens. Zeitgleich zur Küchenwohntrends fand auch die erfolgreiche Möbel Austria statt, die vom oberösterreichischen Möbelfachhandel Cluster veranstaltet wurde. Wolfgang Maureder, Schachermayer-Verkaufsleiter Möbelfachhandel: „Wir blicken auf erfolgreiche Messetage bei der Küchenwohntrends 2015 zurück. An allen drei Veranstaltungstagen konnten wir uns über regen



Auf 110 Quadratmetern präsentierte Schachermayer einen vielfältigen Querschnitt seines Programmes.

Besucherandrang freuen. Ambiente, Design, Optik, natürliche Ergonomie und ausgefeilte

Technik standen auf unseren 110 m² im Fokus – das kam bei den Kunden bestens an. Aufgrund

der Standlage im Eingangsbereich führte oftmals der erste Weg zu Schachermayer.“ Aus dem umfangreichen Sortiment wurde ein perfekter Querschnitt geboten. Bunte SMEG-Küchengeräte, stilvolle Wandverkleidungen sowie unterschiedliche Böden und innovative Lichttechnik lieferten Anreize für die Fachbesucher. In den Bereichen Spülen, Armaturen und Dunstabzugshauben stand Design im Vordergrund. Die Dienstleistungs-Präsentationen lieferten Anregungen zur Optimierung innerbetrieblicher Prozesse. www.schachermayer.at ■

MHK Mittendrin

Fulminanter Erfolg für MHK auf der diesjährigen „Küchenwohntrends“.



Der MHK-Messestand auf der „Küchenwohntrends“

1 3.600 Quadratmeter, 200 Aussteller, 4.348 Besucher – und mittendrin: MHK Österreich! Die zweite Ausgabe der „Küchenwohntrends“ gestaltete sich zu einem Riesenerfolg und bescherte auch

MHK Österreich einen enormen Zulauf. Schließlich gehörte der Messestand von Europas führender Gemeinschaft der besten Küchenfachhändler mit

einer Gesamtfläche von 102m² zu den schönsten auf der diesjährigen Branchenfachmesse in Salzburg. Und entsprechend der Messeausrichtung als Business-Plattform für Neuheiten und Highlights sowie für Networking, traf man sich auch bei MHK Österreich, um sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Besonders interessiert zeigten sich die Besucher dabei von dem beeindruckenden MHK-Leistungsportfolio. „Aber auch unsere neue Kommunikationsoffensive mit Joesi Prokopetz als Testimonial stand einmal mehr im Mittelpunkt des Interesses“, freute sich Ernst Tanzler, Geschäftsführer von MHK Österreich. Auch der

abendliche MHK-Branchentreff konnte sich sehen lassen: Mit über 400 Besuchern aus Handel und Industrie sowie einer charmant-witzigen Kabarettvorführung von Joesi Prokopetz übertraf dieser MHK-Event sämtliche Erwartungen. www.mhk-oesterreich.at ■



Werbetestimonial Joesi Prokopetz

Planen ohne Grenzen

Bei den Projekten der Tischlerei Salzburger ist wirtschaftliches und innovatives Arbeiten gefragt. Deshalb setzen die Objektspezialisten auf die Software von CAD+T.



Die Software von CAD+T ermöglicht realitätsgetreue Visualisierungen. Rechts: Die Tischlerei Salzburger ist seit Jahrzehnten im Bereich Gastronomie und Hotellerie tätig.

Die Realisierung von Hotel- und Gastronomiekonzepten ist geprägt von der Einzigartigkeit, der Individualität und

Repertoire an Leistungen seinen Kunden zur Verfügung. Das Motto der Firma lautet: „Wir kennen keine Grenzen, sondern wachsen an den Kundenwün-

» Ziel war die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und die Erhöhung der Produktivität. Das wurde mit 30 Prozent Produktivitätssteigerung dank CAD+T auch erreicht. «

Johannes Salzburger, Geschäftsführer

der langen Lebensdauer der Objekte. Die Umsetzung eines Hotelprojektes stellt höchste Anforderungen an Mensch und Technik. Erst durch den Einsatz modernster CAD-Arbeits-techniken lassen sich derartige Vorhaben zeitgerecht, innovativ und wirtschaftlich verwirklichen.

Die Tischlerei Salzburger aus Kramsach in Tirol steht mit 80 Mitarbeitern als jahrzehntelanger professioneller Partner für Hotellerie und Gastronomie mit einem umfangreichen

„schen“. Von Projekt zu Projekt wird dies durch Verwendung der Software von CAD+T immer wieder erfolgreich unter Beweis gestellt.

PRODUKTIVER FERTIGEN

„Ziel der Einführung der CAD+T-Softwaretechnologie war die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und die Erhöhung der Produktivität. Das wurde mit 30 Prozent Produktivitätssteigerung auch erreicht“, so der Geschäftsführer Johannes Salzburger. Der Arbeitsaufwand in

der Werkstatt hat sich um ein Fünftel reduziert. „Schnellere Bearbeitung an der CNC und reduzierter Zeitaufwand beim Zusammenbau machen es möglich“, sagt Josef Lintner, Produktionsleiter der Firma Salzburger. Das Unternehmen hat sich dank der ständigen Erweiterung und Aktualisierung der Software von einem kleinen Handwerksbetrieb zu einem hochmodernen Unternehmen entwickelt, das heute eine führende Marktposition in Tirol einnimmt. Der modulare Aufbau der Software ermöglicht individuelle und maßgeschneiderte Lösungen. Das jederzeit ausbaubare Softwareangebot ist gerade bei Unternehmen, die sich weiterentwickeln und wachsen, von wesentlichem Vorteil.

DURCHGÄNGIGKEIT GEWÄHRLEISTET

Bei der Firma Salzburger ist die Datendurchgängigkeit von der Idee bis in die Produktion mit Übergabe der Daten an die Branchenlösung und die CNC-Maschine Wirklichkeit. Stücklisten händisch zu

schreiben oder Sonderteile an der Maschine zu programmieren gehört der Vergangenheit an. Durch die Durchgängigkeit kann das Unternehmen flexibel auf Änderungswünsche von Kunden reagieren. Eine Änderung an einer Stelle reicht aus. Eine Kette an Fehlern wird dadurch vermieden. Nur so ist es möglich, die vom Kunden geforderte Qualität zu fertigen und die Termine für die Fertigstellung der Einrichtung einzuhalten. Mit der entsprechenden Softwaretechnologie ist es möglich, Projekte zu wettbewerbsfähigen Kosten herzustellen und gewinnbringend abzuschließen.
www.salzburger-wohnen.at,
www.cadt-solutions.com ■

TERMIN

25 Jahre CAD+T

Jubiläumsfeier:

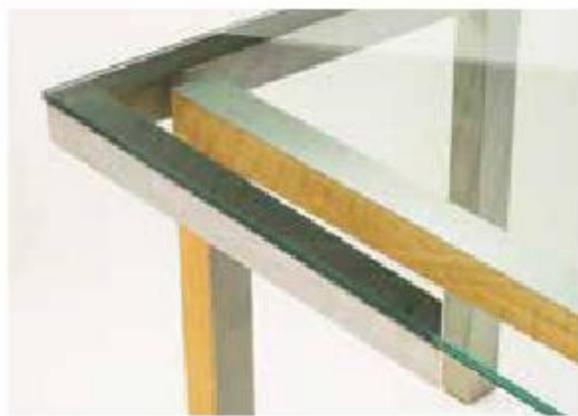
17. bis 19. Juni 2015

www.cadt-solutions.com/

anmeldung

office@cadt-solutions.com

Tel. +43 (7229) 83100 0



3D-Täuschung

MEISTERSTÜCK Bei seinem Schreibtisch hat Gerhard Ramminger eine optische Täuschung in einem Möbel umgesetzt.

INFO

„Tribar“

entstanden 2014 an der Meisterklasse der HTBLVA Graz-Ortweinschule



Unter www.tischlerjournal.at Plan online ansehen oder QR-Code scannen und mit dem Smartphone direkt zum Plan gelangen

Gerhard Ramminger hat für sein Meistermöbel eine grafische Vorlage gewählt: Er ließ sich für das Meisterstück vom niederländischen Künstler M.C. Escher inspirieren, der für seine optischen Täuschungen bekannt ist. Rammingers Idee: einen „Tribar“, auch „Penrose-Dreieck“ genannt, in ein Möbel umzusetzen. Dabei handelt es sich um eine eigentlich nicht mögliche Form – drei Balken, die im rechten Winkel zueinander angeordnet und trotzdem zu einem Dreieck verbunden sind. Der angehende Jungmeister entschied sich für die Umsetzung des Vorhabens in Form eines Schreibtisches. Dieser besteht nun aus einer Glastischplatte, Tischfüßen und einem Korpus. Auf die Verbund-sicherheits-glasplatte sind Edelstahlteile geklebt, die mit den Tischbeinen verschraubt werden.

Alle Tischbeine bilden in ihrer Form vom bestimmten Standpunkten aus betrachtet das Penrose Dreieck bzw. Tribar. Die Flächen der Tischbeine, die das Dreieck bilden, sind mit Edelstahl verkleidet, um den Effekt zu verstärken. Die oberen Edelstahlteile der Tischfüße sind mit UV-Klebstoff auf die Glasplatte geklebt und mit den Füßen verschraubt. Zwischen zwei Tischbeinen ist ein Eichenkorpus eingehängt. Dieser ist in Eichen-Dreischichtplatte gefertigt und mit Einleimern versehen. Um die optische Täuschung der Tischbeine weiterzuführen, sind auch am Korpus Edelstahlteile eingelassen. Im Inneren des Korpus ist eine mechanisch geführte Lade untergebracht. Diese ist in drei Fächer für Papier unterteilt, die in Eichen-Dreischichtplatte hergestellt sind. (red) ■



Verleiht Flügel

MEISTERSTÜCK Auch eine ungewöhnliche Idee: Manuel Wildbacher wurde von Extremsportler Felix Baumgartner zu seinem Meisterstück inspiriert.

Manuel Wildbacher wollte für seine Meisterarbeit an der Grazer Ortweinschule ein ungewöhnliches Design und hatt dazu eine ungewöhnliche Idee: Er wollte den Flügel, mit dem der Extremsportler Felix Baumgartner den Ärmelkanal überquerte, samt seiner „Base Jumping Number“ in Form eines Sideboardes mit Regalelementen umsetzen.

Das Meisterstück besteht aus zwei Hauptteilen. Der Korpus – sozusagen der Flügel – ist mit Aluminium ummantelt und enthält eine mechanisch geführte Lade mit Platz für Accessoires und Dokumente.

Der zweite Teil ist der Schriftzug „Base 502“, der für das Sideboard als Halterung bzw. Fußgestell und gleichzeitig als Regal dient. Die einzelnen Buchstaben können

dabei als Ablageflächen bzw. Stauraum genutzt werden.

Der Korpus besteht aus einem massiven Aluminiumrahmen. Dazwischen wurden Alu-Bleche eingepasst, die auf Trägermaterialien verklebt sind.

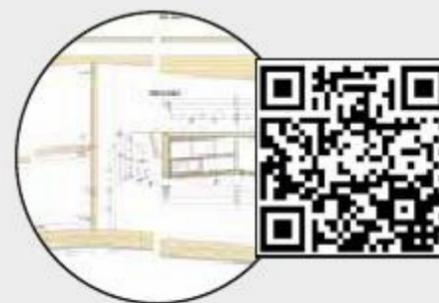
Die Front wurde formverleimt und mit einem Alu-Blech verklebt. Die erwähnte Lade ist aus massiver amerikanischer Nuss gefertigt. Weiters ist noch eine kleine Lade, die auf Lauf- und Streifleisten geführt ist, eingebaut. In dieser Ausfräsungen als Stifthalterungen eingearbeitet.

Der markante „Base 502“-Schriftzug ist in Amerikanischer Nuss gefertigt. Die beiden hochformatigen, äußeren Teile des Schriftzuges, an denen der Korpus aufliegt und befestigt ist, sind nach hinten geneigt. (red) ■

INFO

„Base 502 MW“

Meisterstück von Manuel Wildbacher, entstanden 2014 an der Meisterklasse der HTBLVA Graz-Ortweinschule.



Unter www.tischlerjournal.at Plan online ansehen oder QR-Code scannen und mit dem Smartphone direkt zum Plan gelangen



Sehenswerter Schreibtisch von Fabian Baumgartner mit „auskragender“ Schublade



Schreibtisch von Hannes Mayrhofer mit seitlicher Abrundung



Sideboard mit verdrehten Seitenfächern von Jürgen Ledersteiger



Sideboard von Sebastian Immervoll

Kreative Vielfalt

LAP-STÜCKE An der Berufsschule in Pöchlarn präsentierten Ende April 21 Tischlereitechniker ihre Lehrabschluss-Arbeiten. Wir zeigen eine kleine Auswahl. *Text: Thomas Prlic*

Der Ausbildungszweig Tischlereitechnik bildet als vierjährige Lehr-Variante Vertiefungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten in den Bereichen Produktion und Planung. Ende April präsentierten 21 Absolventen der niederösterreichischen Berufsschule in Pöchlarn ihre Abschlussprojekte, die sie im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes Projektmanagement anfertigten. Die angehenden Fachar-

beiter waren dabei in drei Gruppen eingeteilt – zwei im Bereich Produktionstechnik, eine im Bereich Planung – und erläuterten vor Publikum ihre Arbeiten von der Projekt- über die Durchführungsphase bis hin zur Erstellung der aufwändigen Präsentationsmappen und der LAP-Stücke. Im Bereich Tischlereitechnik-Produktion galt es, in eine bestehende Tischlerei eine CNC-Plattensäge und ein CNC-BAZ zu inte-

grieren und die Arbeitsabläufe zu optimieren. Im Segment Tischlereitechnik-Planung wurde eine komplette Wohnung gestaltet und die einzelnen LAP-Stücke integriert. Im Rahmen der Präsentation in der Berufsschule konnte das versammelte Publikum auch die gefertigten Werkstücke bewundern. Wir zeigen hier eine kleine Auswahl. www.lbspoechlarn.ac.at ■



Beleuchteter Wohnzimmertisch mit den Initialen von Andreas Voglauer als Beinen



Kommode mit gefrästen Griffen von Thomas Plocek



Massiver Schreibtisch von Oliver Grübl

dublino[®]
Das Möbel für das Gastgewerbe

Dublino GmbH
A-1230 Wien, Richard Strauss Straße 6
Tel.: +43(0)12687/20 004, Fax.: +43(0)1/615 6266
E-mail: info@dublino.at
Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag / 9^h-17^h Uhr
Freitag / 9^h-16^h Uhr

UNSER NEUE SCHAURAUUM
in A-1230 Wien, Richard Strauss Straße 6

dublino[®]
WIEN

Eine große Auswahl von Tischgestellen und Stehtischgestellen in **SCHWARZ**, in **CHROM**, in **INOX (EDELSTAHL-satiniert)** **LAGERND** und **STARK REDUZIERT!**
VERSTELLSCHRAUBEN FÜR NIVEAUAUSGLEICH SIND INKLUDIERT!
KONFERENZTISCHGESTELLE MIT KURZER LIEFERFRIST!



HOLZSTÜHLE, HOLZBARHOCKERN - DAUERTIEFPREISE / LAGERWARE-SOFORT LIEFERBAR



Maximale Tischplattengrößen: 1 - 70cm rund | 2 - 70x70cm eckig | 3 - 80x80cm eckig | 7 - 160x80cm rechteckig

Unsere Preise verstehen sich EURO netto (exkl. MwSt) ab Werk (Abholpreise). Angebot gültig solange unser Vorrat reicht.

www.dublino.at

WIFI
WKO

Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil 2
(Modul 1B, 2B, 3) für

Tischler/-innen

Details siehe www.wifiwien.at/802734

Kostenlose Info-Veranstaltungen:
Fr, 26.6. und Fr, 28.8.2015
jeweils um 18.00 Uhr
Lehrgangsdauer: 28.9.2015 – 9.4.2016 (448 Lehreinheiten)

Jetzt anmelden

WIFI. Wissen Ist Für Immer.
www.wifiwien.at/kontakt
T 01 476 77-5555
Währinger Gürtel 97, 1180 Wien

www.wifiwien.at
www.facebook.com/WIFI-Oesterreich



Kein Durchschleifen mehr: Die Kantenschleifmaschine FS900K hebt sich mit einer Furnierschleifeinrichtung ab. Man kann hier das Material sehr exakt anlegen.

Die Tirol-Connection

OBERFLÄCHEN In der Tischlerei Reno4 in Kirchberg in Tirol sorgt die Format-4-Breitbandschleifmaschine finish 1302 für perfekte Oberflächen. Daneben sind in der Werkstatt noch acht weitere Maschinen von Felder im Einsatz.

Text: **Gernot Wagner**

Man betritt die Werkstatt, erwartet aufgrund des angekündigten umfangreichen Maschinenparks eine eher größere Halle und staunt: Hannes Vötter, Inhaber der Tischlerei Reno4, bringt neun Maschinen auf einer recht überschaubaren Fläche unter. Erst vor fünf Jahren wagte sich Vötter an die Gründung seiner eigenen kleinen, feinen Tischlerei. Davor verbrachte er einige Jahre als Montagetischler und ein spannendes Jahr als Bauleiter in Dubai. „Dass wir uns in so kurzer Zeit so gut entwickelt haben, habe ich mir ursprünglich nicht gedacht. Die Werkstatt war auf vier, fünf Leute ausgelegt, heute sind wir zehn Tischler, zwei Planer und

eine Mitarbeiterin für die Buchhaltung“, sagt Vötter.

Das Angebot von Reno4 geht über das eines klassischen Tischlerbetriebes hinaus: Ideen für das Wohnen entwickeln und dann aus einer Hand umsetzen lautet das Firmenmotto. Die Möbel und Küchen entstehen fast alle in der eigenen Werkstatt, je nach Auftrag kooperiert man auch mit namhaften Partnern. Die vorwiegend privaten Kunden leben in der Region, für einen Bauträger fertigt man für die Wohnungen die komplette Einrichtung inklusive der Küche. Verlangt werde bei allen Möbelstücken sehr viel Altholz: alte Eiche, Crack-Eiche oder Altholz gehackt.

DIE KÜCHEN STORY

Hochwertige, individuell maßgefertigte Küchen sind der erklärte Schwerpunkt von Hannes Vötter, immerhin mache das rund 50 Prozent der Arbeit aus, Tendenz steigend. Und so eröffnete er Ende 2013 einen Steinwurf vom Betrieb entfernt sein Küchenparadies „The Kitchen Studio“. Zum Bau dieses „echt lässigen“ 240 Quadratmeter großen Küchenstudios entschied er sich, weil seine eingehende Marktanalyse zeigte: Im näheren Umkreis bis Innsbruck und Salzburg gibt es nichts Vergleichbares. Und mit dem „integrierten“ Kaffeehaus setze man noch eins drauf. Die Idee dahinter: Zuerst genießt man gemütlich seinen

» Die Breitbandschleifmaschine ist täglich im Einsatz, speziell für den Furnierschliff und das Kalibrieren. «

Hannes Vötter, Tischlermeister

Häferlkaffee, danach schlendert man nach nebenan, um in eine exklusive Küchenwelt einzutauchen. Das komme bei den Leuten sehr gut an, ebenso wie die regelmäßig dort abgehaltenen Kochevents mit Spitzenköchen.

DIE MASCHINEN

Bei der Ausstattung der Werkstätte wollte er „alles aus einer Hand“, einen einzigen und nicht drei, vier verschiedene Anbieter – das war die Vorgabe. Und warum dann



„Die Breitbandschleifmaschine läuft täglich und liefert perfekte Oberflächen“, sagt Reno4-Inhaber Hannes Vötter (links) im Gespräch mit Felder-Vertriebsmann Siegfried Krallinger.

in die Ferne schweifen, wenn das Gute gerade mal eine Autostunde entfernt liegt? Und so war die Felder-Gruppe schnell als Ansprechpartner gefunden. Sozusagen eine Tirol-Connection.

Doch vor dem Kauf des umfangreichen Maschinenparks „hockten“ die beiden Landsmänner Vötter und Felder-Vertriebsmann Siegfried Krallinger – die sich als Tiroler gleich auf Anhieb gut verstanden – einige Male zusammen, um den zukünftigen Maschinenpark genau auf das geplante Produktsortiment abzustimmen. Ein Besuch im Felder-Kompetenzzentrum am Firmenstandort Hall war für die Entscheidung ebenfalls sehr hilfreich. Felder erhielt den Zuschlag – und zwar gleich für neun Maschinen. Punkten konnte man mit Qualität, Preis und eben dem nahen Stammhaus, was gerade in der Gründungsphase enorme Vorteile brachte.

Seit damals stehen im Betrieb eine Kantenschleifmaschine FS900K, eine Langloch-Bohrmaschine FD250 sowie die Bandsäge FB600. Aus dem Format-4-Pro-

FOTOS: GERNOT WAGNER, RENO4

LIEFERPROGRAMM



ISOLIERGLAS

THERMOGUARD® Wärme-, Schall und Sonnenschutzisolierverglas auch mit Einbausprossen, Sprossenfelder SuperSpacer



BRANDSCHUTZ

SCHOTT PYRAN® S E 30-120
PYRANOVA® E(W)EI30-EI90
Einfach- und Isolierverglasung



EINSCHLEIBENSICHERHEITSGLAS

SPLITEX® ESG
SPLITEX COLOR®
SPLITEX PRINT®
SPLITEX DIGITAL®
SPLITEX INTERIOR®
SPLITEX® DIMAX Glasdruck



VERBUNDSICHERHEITSGLAS

SPLITEX® VSG
SPLITEX VSG COLOR®
SPLITEX FLOOR®
SPLITEX PROTECT®



RÖNTGENSCHUTZ

SCHOTT RD 30 Bleigleichwert 0,5 Pb
SCHOTT RD 50 Bleigleichwert 1,6 Pb
SCHOTT RD 50 Bleigleichwert 2,2 Pb



FLACHGLAS

Floatglas klar und färbig
Gussglas und Drahtglas
Spiegel
Satinato maté
MADRAS-Design
LUXAR® entspiegelt
Restaurationsglas



BESCHLÄGE

DORMA
DORMA-MANET
HAWA
FISCHER
GUIDOTTI
GEZE
WSS
PAULI
KL-MEGLA
SADEV
MINUSCO
ProFIN-S klemmfrei
DEUBL-Zargen



Erstklassiges
Glas von
Gasperlmair



Glas Gasperlmair GmbH

Schwaighof 105 | 5602 Wagrain | T +43 (0) 6413 8802-0 | F DW 33
auftrag@glas-gasperlmair.at | www.glas-gasperlmair.at



Die Formatkreissäge kappa 550 x-motion bietet eine extreme Schnitthöhe über 200 mm und einen 3-Achsvoritzer, der sich auch versenken lässt.

Links: Hochwertige, individuell maßgefertigte Küchen sind der erklärte Schwerpunkt der Tischlerei Reno4.

gramm eine Dicken- und eine Abrichthobelmaschine (exact 63 und Plan 51L), die Formatkreissäge kappa 550 x-motion, die Furnierpresse HVP 60, eine Profil 45-Fräsmaschine sowie für perfekte Oberflächen die Breitbandschleifmaschine finish 1302.

PERFEKTES FINISH

Gerade die „Arbeit“ der Breitbandschleifmaschine sieht der Kunde sofort, wenn er eine natürliche Oberfläche verlangt – entweder mit strukturiertem oder gebürstetem Holz, um den Charakter des Holzes zu erhalten. „Die Breitbandschleifmaschine ist täglich im Einsatz, speziell für den Furnierschliff und das Kalibrieren. Da wir unsere Möbel ausschließlich bürsten und ölen sind die nachgelagerten Bürsten für uns Gold wert,

sie erleichtern die Arbeit und schnell geht's auch noch“, freut sich Vötter.

Siegfried Krallinger ergänzt: „Bei den meisten kleineren Tischlereien findet man kaum eine Schleifbreite bis 1300 Millimeter. Das bringt aber hier den Vorteil, dass man auch großformatige Teile mit einer Schleifhöhe von 3 bis 170 mm schleifen kann.“ Die Steuerung ist für den Bediener einfach gehalten. Direkt an der Maschine erfolgt eine digitale Vermessung der Plattenstärke. Die Durchlasshöhe lässt sich über die elektrische Höhensteuerung regeln und bis auf 0,1 mm genau auf der Digitalanzeige ablesen. Der Vorschub ist stufenlos einstellbar. Krallinger öffnet die Maschine: „Wichtig ist ein Zweibandsystem, das dem Anwender viel Zeit spart. Er muss gegenüber einem Ein-

bandsystem weitaus weniger Bandwechsel vornehmen und hat andere Härtingsgrade bei den Walzen zur Verfügung. Und der elektro-pneumatische Schleifschuh nimmt die Unterschiede der Oberflächen sehr variabel auf, das ist gerade bei Dünnfurnieren wichtig.“

WENIG PLATZ

Wenn die dynamischen und kreativen Tiroler weiter in dieser Geschwindigkeit agieren, kann es gut sein, dass man demnächst maschinentechnisch aufrüsten muss, etwa „mit einer Plattenaufteilsäge und einer Kantenanleimmaschine. Derzeit fehlt dafür aber der geeignete Platz“, sagt Vötter.

www.felder-group.com

www.reno4.com ■

IN KÜRZE

Betrieb: Reno4, Kirchberg/Tirol

Schwerpunkte: Komplette Inneneinrichtungen, hochwertige Küchen

Maschinen: Kantenschleifmaschine FS900K, Langloch-Bohrmaschine FD250, Bandsäge FB600 von Felder. Aus dem Format-4-Programm eine Dicken- und eine Abrichthobelmaschine (exact 63 und Plan 51L), die Formatkreissäge kappa 550 x-motion, die Furnierpresse HVP 60, eine Profil 45-Fräsmaschine sowie für perfekte Oberflächen die Breitbandschleifmaschine finish 1302.



Dickenhoebl exact 63 neben der Abrichthobelmaschine Plan 51L.



Cremeeiche
Kalkeiche
Räuchereiche



Die neue ADLER Laugenbeize setzt Eiche gekonnt in Szene.

Eiche wirkt elegant, stilvoll und zeitlos. Eiche liegt voll im Trend. Weil sie aber erst mit den Jahren immer ausdrucksstärker und schöner wird, hilft ADLER ein bisschen nach. Mit der neuen ADLER Laugenbeize. Sie sorgt für einen charaktvollen Alterungseffekt. Die Laugenbeize dringt tief in die Eiche ein und reagiert mit den Inhaltsstoffen. Deshalb wirkt sie auch immer unterschiedlich. Erhältlich ist die Laugenbeize in drei Farbtönen: Cremeeiche verleiht dem Holz eine aufhellende Wirkung, Räuchereiche kommt im dunklen Kleid daher und Kalkeiche betont zusätzlich die Poren in Weiß.

Nähere Informationen:

Telefon +43/(0)5242/6922-300
anita.huber@adler-lacke.com
www.adler-lacke.com



In unseren Adern fließt Farbe.

Foto: next 125, Schülief-Küchen

Einfacher als gedacht

TECHNIK Mineralwerkstoffe bieten viele praktische Material- und Gestaltungseigenschaften und lassen sich auch ohne teure Ausstattung ganz einfach bearbeiten.

Mineralwerkstoffe sind Tischlern seit Jahrzehnten ein Begriff. Sie ermöglichen die einfache Realisierung von fugenlosen Formen wie aus einem Guss, gewährleisten hygienische und pflegeleichte Oberflächen und bieten in der Bearbeitung eine freie Verformbarkeit im warmen Zustand.

Doch es gibt immer noch Vorbehalte: Oft heißt es, der Werkstoff werde nicht nachgefragt und tatsächlich kennen viele pri-

vate Kunden das Material noch nicht. Aber gerade in schwierigen Wettbewerbszeiten bietet es für Tischler eine hervorragende Möglichkeit, sich von der Masse abzuheben. Ein weiteres Vorurteil: Mineralwerkstoff ist teuer. Das stimmt zwar im Vergleich zur Spanplatte, gegenüber Stein aber schon nicht mehr. Und pfiffig verarbeitet stellt sich bei dem zu erwartenden „Aha“-Effekt diese Frage oft gar nicht mehr. Mineralwerkstoffe basieren meist auf Acryl, man-

che auf Polyester. Aber durch die fugenlose und dreidimensionale Gestaltbarkeit ist die Verarbeitung im Grunde näher am Holz als die von Spanplatten. Und es ist auch keine teure Ausstattung nötig: Ein Sägeblatt, eine Handvoll Fräser, eine solide Oberfräse, eine Hohlkehlfraße, ein paar Zwingen, ein Schleifer und ein Sauger genügen und erlauben einen Start mit einer Investition unter 10.000 Euro. Was damit möglich ist, zeigen wir am Beispiel eines Waschtisches.



ZUSCHNEIDEN

Um die einzelnen Teile später fugenlos miteinander verkleben zu können und um Nacharbeit zu ersparen, ist ein stabiles Sägeblatt mit „Corgem“-Geometrie empfehlenswert. Es handelt sich dabei um ein Mittelding zwischen Holz- und Alu-Säge und ermöglicht klebefertige Schnitte.

DAS BECKEN

An den Schmalseiten von zwei Seitenteilen werden Falze gefräst, dann die Streifen zu einem Ring verklebt. Dabei penibel auf Sauberkeit achten und ausreichend Kleber einbringen, damit später keine Lunker zu sehen sind. An der Außenseite etwaigen Plattenüberstand und ausgetretenen Kleber einfach bündig fräsen.



INNENKEHLEN

Man könnte die Kehlstreifen auch vorprofiliert verkleben. Eine sichere und unkomplizierte Methode ist aber das Abfräsen am Stück, etwa mit der Hohlkehlfraße AK-8G, weil gleichzeitig auch ausgetretener Kleber entfernt und in der Folge der Schleifaufwand auf ein Minimum reduziert wird.



BODEN

Nach dem Schleifen der Becken-Innenwand auf den gewünschten Glanzgrad wird auf einer Unterfräse der Bodenfalz gefräst. Nach bestandener Passprobe den Edelstahlboden noch nicht verkleben, da sich ohne Boden das Becken leichter einbauen lässt!



ARBEITSPLATTE

In die Arbeitsplatte den Ausschnitt mit circa drei Millimeter Untermaß und einen Klebefalz für das Becken fräsen, sowie Klebefalze für die Front- und Seitenschürzen. Bei gemusterten Platten sind produktionsbedingt die Farbpigmente im Querschnitt von der Ober- zur Unterseite nicht ganz gleichmäßig verteilt. Durch Einfalzen fällt dies aber kaum auf. Der verlängerte Tisch der AK-Oberfräse bietet eine verbesserte Auflage und ist eine praktische Hilfe. Gleichzeitig erfasst der angeschlossene Sauger fast alle Späne.



INTELLIGENZ
IN ALLEN GRÖSSEN

Mit Systemen von Grundner haben Sie den Erfolg auf Lager. Denn die intelligenten und individuell konzipierten Lösungen des Marktführers in Europa reduzieren den Platzbedarf Ihres Plattenlagers um bis zu 70% und erhöhen die Sägenkapazität um bis zu 30%. Eine Vielzahl von innovativen Systemfeatures macht's möglich, auch beim Ab stapeln, Rückführen und Etikettieren.



Grundner Sondermaschinen GmbH

Bad Haller Straße 40
A-4550 Kremsmünster
www.grundner.co.at

Tel: +43.7583.50340
Fax: +43.7583.50340.15
office@grundner.co.at



6
VERKLEBEN

Den Zweikomponentenkleber sorgfältig und nicht zu knapp auftragen, dann die Teile positionieren und mit Zwingen fixieren. Holzzwingen bewähren sich besonders, weil sie in vielen Längen erhältlich und schnell zu setzen sind. Es ist keine besonders hohe Klemmkraft notwendig, wichtig ist aber ein enger Abstand zwischen den Zwingen, um ein „Abheben“ der Teile und damit schwer reparierbare Fugen zu verhindern.

OBERSEITE

Analog zum Becken wird der Wandanschluss gefertigt: Ein Falz in die Arbeitsplatte, Streifen verkleben, Hochzug verkleben und Hohlkehle fräsen. Für ein sauberes Ergebnis wird die AK-8G diesmal an ihren langen Seitenanschlägen geführt. Auf diese Weise ist die Hohlkehle rasch gemacht und der Waschtisch kräftig aufgewertet: Die Lösung ist eleganter, hygienischer und pflegeleichter als etwa eine Silikonfuge bei Granit oder Marmor.



8
FINISH

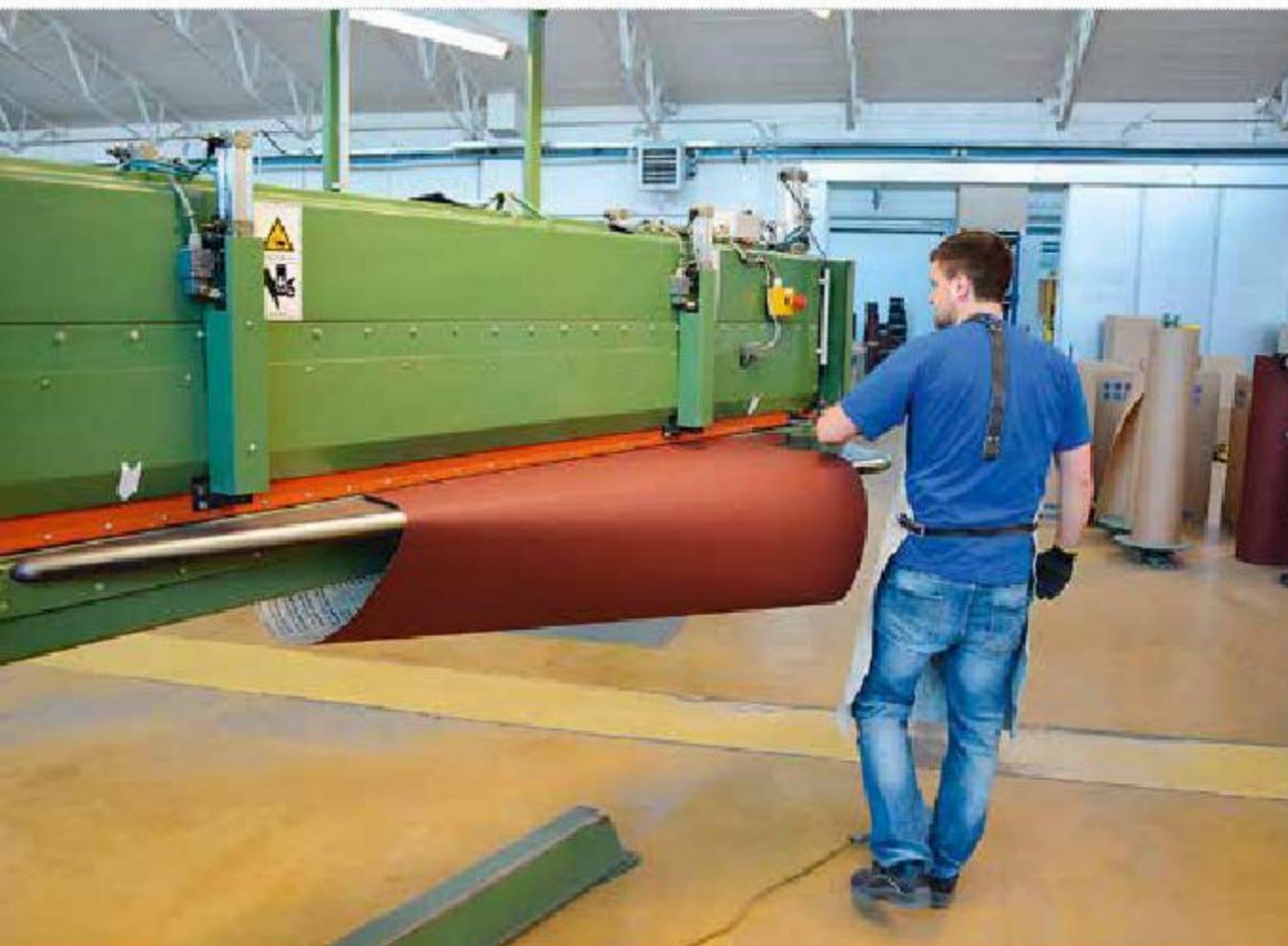
Nun kann der Edelstahlbecken-Boden mit Spezialkleber verklebt werden. Wer zu dieser Verbindung nicht genug Vertrauen hat, sorgt mit Leisten für zusätzliche Sicherheit. Mit dem kombinierten Abrund-Bündigfräser R5mm (C10.7) werden Überstände, Kleberreste und die Übergangsrundungen in einem Zug gefräst und so danach einiges an Schleifaufwand erspart. Mit einem Handschleifer werden kleine Fehler korrigiert und schrittweise die gewünschte Oberflächenqualität geschliffen. Auch ein Hochglanz-Finish ist problemlos möglich, für eine zur Benutzung gedachte Arbeitsplatte ist seidenmatt aber wohl vernünftiger. Dazu wird in Schritten mit Körnung 120, 150, 180 und fürs Finish mit einer Softdisk geschliffen. Fertig!



9

Der Tullner Werkzeugbetrieb albinkraus, der mit seinen Lösungen Verarbeiter in ganz Europa beliefert, bietet für Einsteiger eigene Kurse an und hat dafür ein eigenes Technikum eingerichtet. Für aufwändigere Projekte sind als nächste Investitionsschritte ein Heizgerät und eine Vakuum-Pressen möglich. Mit räumlicher Verformung lassen sich so faszinierende Möbel fertigen, die sich dank transluzenter

Dekore und eingefräster Logos auch mit Lichteffekten ergänzen lassen. Zur Steigerung von Arbeitsgeschwindigkeit und Präzision empfiehlt sich eine Faltfräsmaschine wie die AKV-800. Selbst bei einer Investition mit Handwerkzeug, Thermo-Formen und Faltfräse halten sich dabei die Gesamtkosten im Rahmen, eröffnen aber ein ganz neues Geschäftsfeld. (red/albinkraus) www.albinkraus.at



Ein wesentliches Qualitätsmerkmal bei der Schleifbänderproduktion ist die hochwertige Verarbeitung der Klebestelle und der saubere Kantenschnitt.

Faszinierende Bandbreite

SCHLEIFMITTEL Im Bohr Schleifmittelwerk wird ausgebaut. Praxisnahe Schulungen für Kunden und Schüler dienen als Wachstumsmotor.

Text: **Cecile M. Lederer**

Die Gemeinde Oberschützen im Burgenland rühmt sich laut Gemeindezeitung mit stetigem Bevölkerungszuwachs, nachhaltigem Unternehmenswachstum und einer Vielzahl an Bildungsstätten. So kommen zehn Schulen und eine Universität auf etwa 2400 Einwohner. Schlängelt man sich mit dem Auto auf der Straße durch sattgrüne Felder an den Oberschützer Ortsrand zum Bohr Schleifmittelwerk, spiegelt sich auch dort der Willen zum Wachstum und zur Ausbildung wider. Nach der Übernahme des

Traditionsbetriebs im Jahr 2013 konzentriert sich Geschäftsführer Manfred Reichhold nun auf die nächste Investition, den Ausbau eines Schleifmittelkompetenzzentrums direkt am Unternehmensstandort. Anwendungstechniker, Absauganlagen und spezielle Maschinen sollen bereits mit Ende 2015 den Kunden und Berufsschulen zur Verfügung stehen. Hier soll praxisnah gezeigt werden, welche Ergebnisse mit den Schleifmitteln von Bohr erzielt und spezielle Schleiftechniken gelehrt werden. Ein Teil des Budgets fließt auch in die Ausbildung der Anwendungstechniker und die Ausstattung spezieller Busse, die zu Schulungs- und Vorführzwecken direkt zum Kunden fahren. Im vorigen Jahr wurde außerdem das Außendienst-Team neu aufgestellt und mehrere Monate geschult, um im Kundenkontakt kompetent auftreten zu können.

SONDERLÖSUNGEN

1969 gegründet, kommissioniert und konfektioniert das Unternehmen mit 54 Mitarbeitern Schleifmittel für die Kanten-

bearbeitung, Bandschleifmaschinen, Hand- und Sonderschleifmaschinen in verschiedenen Abmessungen von 0,3 cm bis 275 cm. „Wir bieten umfassende Lösungen für die Holzbearbeitung, bedienen aber auch alle anderen Branchen. Wir sind prädestiniert dazu, auch bei niedrigen Stückzahlen auf Kundenwünsche einzugehen“, erklärt der Geschäftsführer Manfred Reichhold.

Das heißt: Rohware wird im Werk auf die gewünschten Maße zugeschnitten, gestanzt und verklebt. Um dem Kunden ein breiteres Waren-Sortiment zu bieten, wird zusätzlich auch Fertigware in Form von Poliermitteln und Schleifscheiben angeboten. Pro Woche werden bis zu 50 Tonnen an Produktions- und Handelswaren ausgeliefert, was einem Jahresumsatz von rund sieben Millionen Euro gleichzusetzen ist.

QUALITÄT GEHT VOR PREIS

Besonderes Augenmerk wird auf Qualitätskontrolle gelegt, wobei hier Handarbeit und Präzision im Vordergrund stehen. „Die Achilles-Sehne eines jeden Schleifbandes ist die Klebestelle und die Kante. Wenn



Produktionsleiter Heinrich Ullly, Verkaufsleiter Franz Jandl und Geschäftsführer Manfred Reichhold.



Hohe Ansprüche werden beim Einkauf des Rohmaterials und der Verarbeitung gestellt. Die Inhouse-Prüfstände geben Aufschluss über die Qualität.

hier schlampig produziert wird und beim Kunden ein Band bricht, stehen die Maschinen still. Das kann hohe Kosten und im schlimmsten Fall auch ein hohes Verletzungsrisiko nach sich ziehen. Deshalb fertigen unsere Mitarbeiter vieles in Handarbeit. Damit ist die Kontrolle schon während des Produktionsprozesses gegeben. Zudem haben wir eigene Prüfstände entwickelt, damit erst gar kein minderwertiges Material in die Produktion gelangt“, merkt der Produktionsleiter Heinrich Ully an. „Bei einem Tischler macht der Anteil der Schleifmittel gegenüber seinem Gesamtvolumen an Verbrauchsmaterialien etwa 1,5 Prozent aus. Es wäre sinnlos, hier zu sparen im Anbetracht des Risikos, das er durch einen Maschinenausfall eingeht. Studien aus der Industrie zeigen: mit einem Quadratmeter Schleifpapier für zwei bis drei Euro schleift man in etwa 3500 Quadratmeter Holz – da fällt der Preis kaum ins Gewicht“, so Franz Jaendl.

Die Frage zu möglichen Lieferengpässen beantwortet er mit einem Erlebnis aus der Vergangenheit. „Einmal haben wir Ware in Amerika mit einer Lieferzeit von vier Monaten bestellen müssen, die beim Überseetransport mit Seewasser kontaminiert wurde. Zwar hat die Versicherung brav gezahlt, aber unsere Kunden hatten trotzdem keine Ware. Seitdem haben wir gelernt immer in Alternativen zu denken und bei diesen speziellen Einkäufen ein Backup in Europa zu haben.“ Manfred Reichhold ist Fan von kurzen Beschaffungswegen. „Solange kein hoher Preisdruck herrscht, können wir natürlich Lieferanten aus Deutschland, Italien oder Schweden nützen. Einen Lieferausfall können wir uns einfach nicht leisten.“ www.bohr-schleifmittelwerk.com ■



Für feste Verbindungen: Synturit-Leime

Nützen Sie für jede Anforderung den perfekten Leim: umweltfreundlich, von unabhängigen Instituten geprüft und im langjährigen Einsatz bewährt.



Lackieren wie die Großen

REPORTAGE Die Tischlerei Rauhut in Berlin hatte nach einem Umzug Platz für ein neues Lackierzentrum. Dank einer Lackierkabine von Höcker Polytechnik kann der Handwerksbetrieb die Oberflächen jetzt auf Industrieniveau lackieren.

Text: **Heiner Kleine-Wechelmann**

Kunden, die Wert auf stilvolle und qualitativ hochwertige Möbel legen, landen früher oder später beim Tischler. Die fachmännische Verarbeitung des hochwertigen Materials ist hier ebenso selbstverständlich wie die Erfüllung höchster Ansprüche an Optik und Haptik bei den Oberflächen. Die Lackierung muss stimmen.

Wie man mit einer hochwertigen Lackierung mehr als Akzente setzen kann, zeigt die Otto Rauhut GmbH & Co. aus Berlin. Seit dem Jahr 1906 ist der Berliner Meisterbetrieb für seine Kunden da. Ein Team von elf Gesellen und Meistern setzt hier die anspruchsvollen Innenausbau- und Möbelprojekte passgenau und stilvoll um. 2014 wurde die Basis für weiteres Wachstum geschaffen. Das Unternehmen bezog neue Betriebsräume in Mariendorf. Nun bot sich endlich auch genug Platz für ein neues Lackierzentrum.

Mit Höcker Polytechnik stand Rauhut ein erfahrener Partner für hochwertige Oberflächen zur Seite. Das Höcker-Team um Projektleiter Frank Waschkowski und die Tischler von Rauhut arbeiteten eng zusammen und entwarfen ein speziell auf die Räumlichkeiten und Kundenanforderungen abgestimmtes Kabinenkonzept. „Ob es eine große oder kleine Lackierkabine ist, spielt heute keine wesentliche Rolle mehr“, sagt Projektleiter Waschkowski, „viele wichtige Komponenten aus der Großkabinentechnik lassen sich heute

sinnvoll auch in kleinere Lackierkabinen integrieren. Nur so konnten wir die hohen Anforderungen an Oberflächenqualität und minimalen Betriebskosten sehr preissensitiv umsetzen.“

KOMBINIERTER LACKIER- UND TROCKENBEREICH

In dem neuen Lackierzentrum wird seit März 2015 gearbeitet. Die 7,72m x 4,12m große kombinierte Lackier- und Trocken-

anderen Hälfte trocknet das Lackiergut ab. Die Heizungsanlagen vieler Betriebe verfügen häufig nicht über die für den Betrieb einer Lackierkabine benötigten Leistungsreserven. Das beschriebene Verfahren erlaubt die Investition in eine neue Lackieranlage, ohne zusätzlich die Heizungsanlage erweitern zu müssen.

Die Arbeitsweise bei der Firma Rauhut ist diskontinuierlich. Das heißt, nach dem Lackieren verlässt der Lackierer die Kabine,



Das Lackierzentrum bietet genügend Raum, auch für sperrige Objekte. Im Hintergrund die Absaugwand.

Die Lackierkabine bietet genügend Raum für sperrige Lackierobjekte und schafft die für den Lackierer wichtige Bewegungsfreiheit. Der Übergang zwischen Lackier- und Trockenbereich ist in der Kabine fließend. Im vorderen Bereich wird lackiert und in der

um weitere Vorbereitungs- und Zwischenschliffarbeiten zu erledigen. In der Zwischenzeit trocknet der Lack in der Trocken-Umluft-Betriebsart. Dafür wird nur ein Bruchteil (circa 15 – 20 Prozent) der fürs Lackieren nötigen Wärmeenergie benötigt.

IN KÜRZE

Betrieb: Tischlerei Rauhut, Berlin

Mitarbeiter: 11

Schwerpunkte: Möbel- und Bautischlerei, Innenausbau, Denkmalpflege, Podeste

Lackier- und Trockenkabine: Höcker Polytechnik GmbH



Seit März diesen Jahres arbeitet der Betrieb mit der 7m x 4m großen kombinierten Lackier- und Trockenkabine.

Dort, wo lackiert wird, liegt der Fokus auf der drei mal zwei Meter großen Absaugwand. In Verbindung mit der diagonal angeordneten Zuluft sorgt sie für eine zuverlässige Absaugung der auftretenden Farbnebel und schont die Gesundheit des Lackierers.

Der Filterwechsel ist besonders einfach: Klappe auf, Matte wechseln, Klappe zu und die Absaugwand liefert wieder die volle Leistung. Und da die Steuerung die Absaugleistung konstant überwacht, informiert sie den Nutzer bei nachlassender Absaugleistung auch automatisch an den anstehenden Filterwechsel. Ein Blick aufs Touchdisplay genügt.

OPTIMALE LICHTVERHÄLTNISSE

Die Leuchten in der Deckenmitte sowie weitere Schrägleuchten an der Decke sorgen für ideale Lichtverhältnisse und eliminieren die Schattenbildung. Moderne LED-Lampen sorgen für eine tageslicht-ähnliche Farbwiedergabe und verbrauchen dabei 65 Prozent weniger Energie als herkömmliche Leuchtstoffröhren.

Ein besonderer Fokus wurde auf eine komfortable SPS-Steuerung mit Touchdisplay und den energieeffizienten Betrieb des Lackierzentrums gelegt. Über eine leicht

zu bedienende Panelsteuerung lassen sich sowohl die Verbrauchsdaten abfragen als auch Einstellungen verändern.

Die intelligente Absaugsteuerung sorgt über die Frequenzregelung für eine konstante Absaugleistung. Die Drehzahlregelung passt die Ventilationsleistung den jeweiligen Erfordernissen stufenlos an. So ist die benötigte Leistung immer verfügbar und der Stromverbrauch wird erheblich gesenkt.

Tischlermeister Nicolaus Grashof, Inhaber und Geschäftsführer der Rauhut GmbH fasst das Lackierkabinenprojekt zusammen: „Anfangs waren wir doch etwas skeptisch, ob die Anforderungen an unsere neue Lackieranlage nicht unser Budget sprengen würden. Doch wir waren überrascht, wie viele unserer Wünsche Höcker für uns umsetzen konnte. Jetzt, wo die Anlage installiert ist, überzeugt das Ergebnis – die Anlage läuft äußerst leise, und wir lackieren unsere Oberflächen vom ersten Tag an in einer erstklassigen Qualität.“

Der Autor, Heiner Kleine-Wechelmann, ist Vertriebsleiter bei der Firma Höcker Polytechnik GmbH.

www.rauhut-tischlerei.de,
www.hoecker-polytechnik.de



Einziger Komplett-Anbieter in Europa:

Alles für Mineralwerkstoff aus einer Hand

Das Sägeblatt CORGEM



Fräser in HW, WP und DP



Auch rasche Sonderfertigung



Hohlkehlfräse AK-8G und

Mineralstein-Oberfräse AK-OF



Heizgeräte und Pressen
 Faltrüstetechnik
 Schulungen



albin kraus gmbh
 Werkzeugproduktion/Schärfdienst
 3430 Tulln, Beim Ziegelofen 7
 Tel: 02272-82077
www.albin kraus.at

Längs kann jeder, aber quer?

Die oberösterreichische Tischlerei Glas ist auf komplizierte Furnierfügeverfahren und Intarsien spezialisiert. Beim Schleifen der kreuz und quer laufenden Furniere bietet Kündigs Diagonalschleiftechnologie deutliche Vorteile.



Die Kündig Brilliant-2 1350 REd-L ermöglichte beim Schleifen von auf Bild zusammengesetzten Furnieren mit unterschiedlichen Faserrichtungen durch die Diagonalschleiftechnologie deutlich glattere Ergebnisse, sagt Franz Glas.

In den alten Handwerkstechniken hat Franz Glas seine Nische in einem von der Türenindustrie stark besetzten Markt gefunden: „Wir bieten das an, was andere nicht haben.“ Wobei man traditionelle Techniken bei ihm keineswegs mit „altmodisch“ verwechseln darf. Er kreierte mit aufwendig gefügten Furnierbildern wie Fischgrät, Kreuz-, Stern- oder Diamantfuge und Intarsien, Marketerien oder Adern einen zeitgenössischen Look. Mit 20 Mitarbeitern hat sich Glas im oberösterreichischen St. Aegidi als Türenspezialist

etabliert. Dazu werden Möbel für den gesamten Wohnbereich produziert. Den 1966 gegründeten Betrieb hat der sympathische Tischlermeister vor zehn Jahren übernommen. Handelsware komme ihm nicht ins Haus, nur seine eigenen Entwürfe. Durch die teils sehr aufwendige Verarbeitungsweise spiele dabei die Oberfläche eine wichtige Rolle, sagt Glas.

QUER SCHLEIFEN WENIGE MASCHINEN GUT

Früher habe man Sternfugen noch von Hand geschliffen: „So ein Zeitaufwand wäre

heute nicht mehr drin“, ist Glas überzeugt. „Also müssen wir auch gefügte Furniere und Intarsien durch die Breitband-Schleifmaschine lassen.“ Und da wären dann doch Unterschiede erkennbar: „Auf dunklen Hölzern wie Nuss zeichnet sich alles ab. In Längsrichtung schleift jede Breitband-Schleifmaschine sauber. Weil die Schleifspuren von der längs laufenden Maserung kaschiert werden. Aber wenn Sie eine Sternfuge schleifen, bei der die Maserung in allen Himmelsrichtungen verläuft, schaut das Leben schon anders aus“, grinst

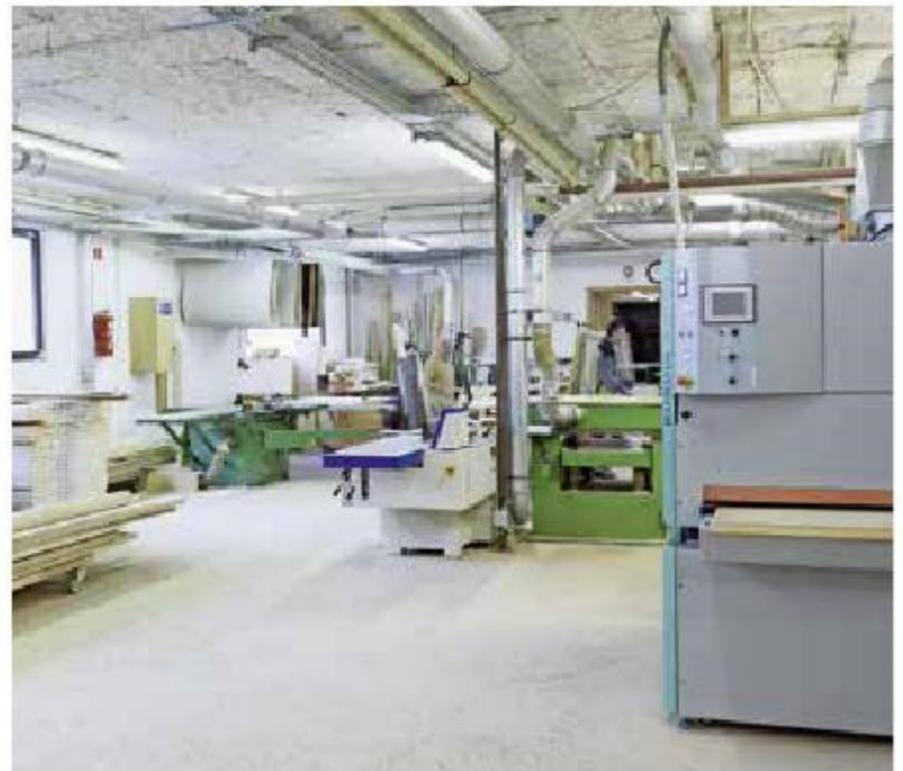
er. „Quer zur Faser schleift nämlich kaum eine Maschine glatt. Mit einer Ausnahme – Kündig.“

BEEINDRUCKENDE ERGEBNISSE

„Unsere neue Breitband-Schleifmaschine haben wir deshalb bei der Firma bestellt, bei der es die beste Schokolade gab“, scherzt Glas. „Nein, im Ernst – die Schleifergebnisse haben mich beeindruckt. Mit der Diagonalschleiftechnik von Kündig sind die Resultate bei unseren Intarsien tatsächlich glatter als mit konventionellen Maschinen.“



Die Kündig Brilliant-2 1350 REd-L ist mit einem Walzen- und einem Diagonalaggregat mit elektronischem Schleifschuh ausgestattet.



Egal, ob Massivholzkalibrieren oder Hochglanz-Lackschliff: Die Kündig Brilliant wsei universell verwendbar, sagt Glas.

» Die Kündig Brilliant-2 1350 REd-L ist universell verwendbar. Vom Kalibrieren bis zum feinsten Hochglanz-Lackschliff. «

Franz Glas, Tischlermeister

Durch das leicht schräg laufende Schleifband würden sich die Schleifspuren überlagern und gegenseitig auslöschen, was eine feinere Oberfläche unabhängig von der Faserrichtung erlaube, erläutert Glas. Auf seiner Kündig Brilliant-2 1350 REd-L könne er bis Körnung 1500 schleifen, sagt Glas: „Sie ist sehr universell verwendbar, vom Kalibrieren bis zum feinsten Hochglanz-Lackschliff. Durch die Diagonalschleiftechnik setzen sich nämlich die Schleifbänder sogar bei den extrem feinen Körnungen kaum zu. Und wenn das Band nicht verklebt, schleift es auch glatter.“

SEHR EINFACHE BEDIENUNG

In den 40 Jahren, die Hermann Kronschläger schon in der Tischlerei Glas arbeitet,

seien ihm schon einige Schleifmaschinen untergekommen: „Aber die Kündig ist von allen am logischsten zu bedienen – einfach einschalten, der Rest geht wie von selbst.“ Für seinen Chef sei das ebenfalls ein wichtiger Kaufgrund gewesen, weiß er: „Abgesehen von der tollen Schleifqualität hat ihm die sehr einfache Bedienung wohl am meisten gefallen.“

Auch die Betreuung durch Ernst Schimpl von Kündig gefiel Franz Glas: „Ich finde das mit der Schweizer Schokolade, die er jedes Mal mitbringt, ja wie gesagt sympathisch. Aber noch besser gefällt mir, dass er mich versteht. Der Ernstl ist Tischlermeister und weiß, dass er mir gar nicht erst mit Gerede zu kommen braucht – und das taugt mir an ihm.“

www.kundig.at ■



Firmeninhaber Franz Glas und sein Mitarbeiter Hermann Kronschläger (v. li.) haben Schleifqualität und einfache Bedienung von Kündig überzeugt.



Das Schleifen heikler Furnierarbeiten bedeutete früher viel Handarbeit. Die hat sich jetzt spürbar verringert.

Perfektes Finish

TECHNIK Die Doppelmembranpumpe Cobra 40-10 von Wagner eignet sich ideal für die Verarbeitung von UV-, scher- und feuchtigkeitsempfindlichen Lacken.

Wagner bietet für den modern arbeitenden Tischler zahlreiche Lösungen für die stationäre Bearbeitung von Holz und Metall in Werkstätten. Dabei setzt das Traditionshaus auf innovative Entwicklungen, wie etwa die AirCoat Technologie, die für eine hohe Qualität auch bei niedrigem Spritzdruck sorgt, egal, ob mit oder ohne Lösungsmittel gearbeitet wird.

Die pneumatische Doppelmembranpumpe Cobra 40-10 eignet sich ideal für die Verarbeitung von UV-, scher- und feuchtigkeitsempfindlichen Lacken. Die Abluft des Ice-Breaker Motors klimatisiert dabei Öl und Farbstufe, sorgt so für konstante Viskosität des Hydrauliköls und für eine konstante Leistungskurve. Die gleichmäßige Motor-temperatur bietet zudem einen Vorteil bei

der Verarbeitung temperaturempfindlicher Lacke.

Dank der konstruktiven Auslegung und der Verbindung mit dem fünf Liter-Oberbehälter ist die pulsationsfreie Cobra-Pumpe bestens für die Verarbeitung von Kleinstmengen geeignet. Der geringe Spülmittelbedarf bei der Reinigung trägt zur Wirtschaftlichkeit bei. Stehen größere Projekte an, kann die Cobra 40-10 das Material mittels eines flexiblen Ansaugsystems direkt aus dem Originalgebinde pumpen.

Durch die Membrantechnologie benötigt die pneumatisch betriebene Hochdruckpumpe keine Packungen, wodurch die Cobra-Pumpe besonders wartungsfreundlich und zuverlässig ist. Die Wagner-Pumpe spricht insbesondere anspruchsvolle Anwender an, die Wert auf ein perfektes



Oberflächenfinish legen und eine Vielzahl kritischer Lacke verwenden. (red/wagner)

www.wagner-group.com ■

Am laufenden Band

SCHLEIFEN Mirka bietet sein Netz-Schleifmittelsystem Abranet jetzt auch für Bandschleifmaschinen an.



Dank seiner Netzstruktur setzt sich das Band beim Bearbeiten von harzhaltigen Hölzern und weichen Materialien weniger schnell zu.

Der finnische Schleifmittel- und Elektroschleifmaschinen-Hersteller Mirka widmet sich seit dem Jahr 2000 mit seinem Netz-Schleifmittelsystem Abranet intensiv dem Thema staubfreies Schleifen. Nun hat Mirka die Produktreihe um die Variante Abranet Max erweitert, ein Netz-Schleifmittel für die Anwendung auf Bandschleifmaschinen.

Abranet Max ist ein vielseitig einsetzbares Produkt für unterschiedlichste Schleifarbeiten. Dank seiner Netzstruktur setzt sich das Band beim Bearbeiten von harzhaltigen Hölzern und weichen Materialien weniger schnell zu. Außerdem bleiben die geschliffenen Oberflächen kühler und Verbrennungen der Oberfläche werden vermieden. Die harten Aluminiumoxiddörner sorgen für eine hohe Abtragsrate bei Harthölzern

und Materialien, und die symmetrische Netzstruktur bringt eine hohe Schleif- und Abtragleistung. Wenn Abranet zum Schleifen verwendet wird, ist weniger Druck erforderlich. Das gleichmäßigere Oberflächenfinish reduziert Qualitätsunterschiede im Prozess auf ein Minimum.

Das Produkt ermöglicht eine besonders lange Standzeit, was die Anzahl der Bänder reduziert, die für die Bearbeitung erforderlich sind. Da die Bänder seltener gewechselt werden müssen, können Zeit und Kosten gespart werden. Das Abranet Max Schmalband ist hervorragend für Schleifanwendungen geeignet, bei denen Wasser als Kühlmittel verwendet wird. Abranet Max ist in den Körnungen P80 – P240 erhältlich. (red/mirka)

www.mirka.de

AN IVM CHEMICALS' BRAND **ivm** Chemicals
Design & polymer technology



CROMAPUR ROHHOLZ-EFFEKT

Holz in natürlicher Form geschützt

Bei der Hervorhebung natürlicher Schönheit von Holz kommen Liebhaber des matten Rohholz-Effekts mit dem Cromapur NATURA ganz auf ihre Kosten. Der 2-Komponenten Mehrschichtlack auf Acrylatbasis mit sehr guter Porenzeichnung und Schleifbarkeit betont die Charaktereigenschaften des jeweiligen Holzes und schützt dabei die Oberfläche durch den eingebauten Lichtschutz vor Vergilbung.

Der Rohholz-Effekt Lack ist durch die hohe mechanische und chemische Beständigkeit nicht nur sehr gut für Küchen- und Badmöbel geeignet, sondern auch für den hochwertigen Innenausbau in Hotels, Restaurants und im Ladenausbau.



CROMA LACKE



MORE THAN WOOD COATING



Dank vieler Variationsmöglichkeiten lassen sich Möbel-, Bad- und Küchenfronten individuell gestalten. Wolter bietet seine Fronten auch mit speziellen Griffleisten aus Stahl an, die wahlweise farbig hinterlegt werden können.

Grifflos, aber zum Angreifen

ZULIEFERTEILE Der deutsche Anbieter Wolter bietet grifflose Fronten mit vielen gestalterischen Variationsmöglichkeiten.

Grifflose Fronten von Wolter zeichnen sich durch eine gradlinige, symmetrische Optik aus. Dazu kommen glatte Oberflächen, die leicht zu reinigen sind und elegant und modern wirken. Dabei bedeutet grifflos natürlich nicht, dass die Fronten nicht zum Angreifen wären. Der auf hochwertige Oberflächen spezialisierte Hersteller Wolter

Lackfronten aus Vlotho-Exter (D) bietet zwei unterschiedliche Möglichkeiten der Fertigung für grifflose Fronten: spezielle Eingriffe an den Fronten oder dezente Griffleisten aus Edelstahl, wahlweise farbig hinterlegt. Hier bieten sich vielfältige optische Variationsmöglichkeiten. Wolter ist seit mehr als 50 Jahren und in der dritten Generation auf dem Gebiet der

Lackfrontenfertigung tätig. Mit umfassendem Know-how hat sich Wolter zu einem kompetenten Partner für Industrie, Innenausbau und Handwerk entwickelt und deckt ein breites Leistungsspektrum von der Lohnlackierung bis hin zur Komplettfertigung von Möbelteilen nach Kundenvorgaben ab.

Die Besonderheit am Prinzip der grifflosen Fronten ist dabei keineswegs nur die optische Finesse. Auch der praktische Nutzen und die Kostenseite sind von Bedeutung. Indem beispielsweise ein Standardkorpus eingesetzt werden kann, werden die Kosten ausgabenseitig reduziert. Und durch das Einsparen der sonst üblichen Griffleiste entsteht innerhalb des Korpus mehr Volumen. Man könnte also sagen: Diese Fronten sparen Kosten und schaffen mehr Platz.

Durch viele Variationsmöglichkeiten sowohl der speziellen Eingriffe als auch der Farbwahl lässt sich ein ganz individuelles Frontbild im Bereich hochwertiger Möbel-, Bad- und Küchenfronten gestalten. (red/wolter)

www.wolter-lackfronten.de ■

FOTOS: WOLTER

Probleme

mit Ihrer Versicherung?

Österreichweit vertrauen Sägewerke und Holzverarbeiter auf die Versicherungs-Experten aus Bludenz. Wir beraten Sie kompetent und verhandeln im Schadensfall zu Ihren Gunsten.



RIFFLER UNTERNEHMENSBERATUNGS GMBH

A-6700 Bludenz, Kirchgasse 2, Postfach 107, Tel. 0 55 52 / 67 6 02
max.riffler@riffler.at, www.riffler.at

VOTTELER – alles brillant

Das VOTTELER Hochglanz-Farbmischsystem Variopur Brillant PU820 steht für höchste Qualität und wurde jetzt in seinen Eigenschaften weiter optimiert.



Variopur Brillant PU 820 findet Anwendung im anspruchsvollen Möbel- und Innenausbau – beispielsweise für Hochglanz-Küchenfronten.

Mit dem Farbmischsystem Variopur Brillant von VOTTELER ist es auch Anwendern, die bisher keine Hochglanzerfahrung haben, möglich, perfekte Flächen zu erstellen. Das Zweikomponenten-Polyurethansystem basiert auf Hydroxyacrylat und bietet seinem Verarbeiter überzeugende Vorteile und einen klaren Mehrwert bei der Oberflächenbeschichtung. Eine überragende Brillanz, Farbstärke, UV-Beständigkeit oder die Füll- und Deckkraft sind Merkmale dieses innovativen Systems, die es zu etwas Besonderem machen. In puncto Verlauf und Schleifriefenabdeckung beeindruckt Variopur Brillant seine Anwender in Industrie und Handwerk mit herausragenden Ergebnissen. Die schnelle Trocknung ermög-

licht eine perfekte Oberfläche, die bei Bedarf auch poliert und geschwabbelt werden kann.

PERFEKTE OBERFLÄCHEN

Variopur Brillant PU 820 findet Anwendung im anspruchsvollen Möbel- und Innenausbau oder für Gebrauchsgüter. Sein Haftungsspektrum umfasst gefüllertes Holz, Holzwerkstoffe und ABS, PC und PVC Kunststoffe. Auf perfekt vorbereiteten Untergründen können brillant spiegelnde Oberflächen erzielt werden.

EINFACHE VERARBEITUNG

Die Verarbeiter können das Material mit allen Spritzverfahren problemlos als Mehrschichtmaterial mit bis zu 160 g/m² pro Auftrag verarbeiten.

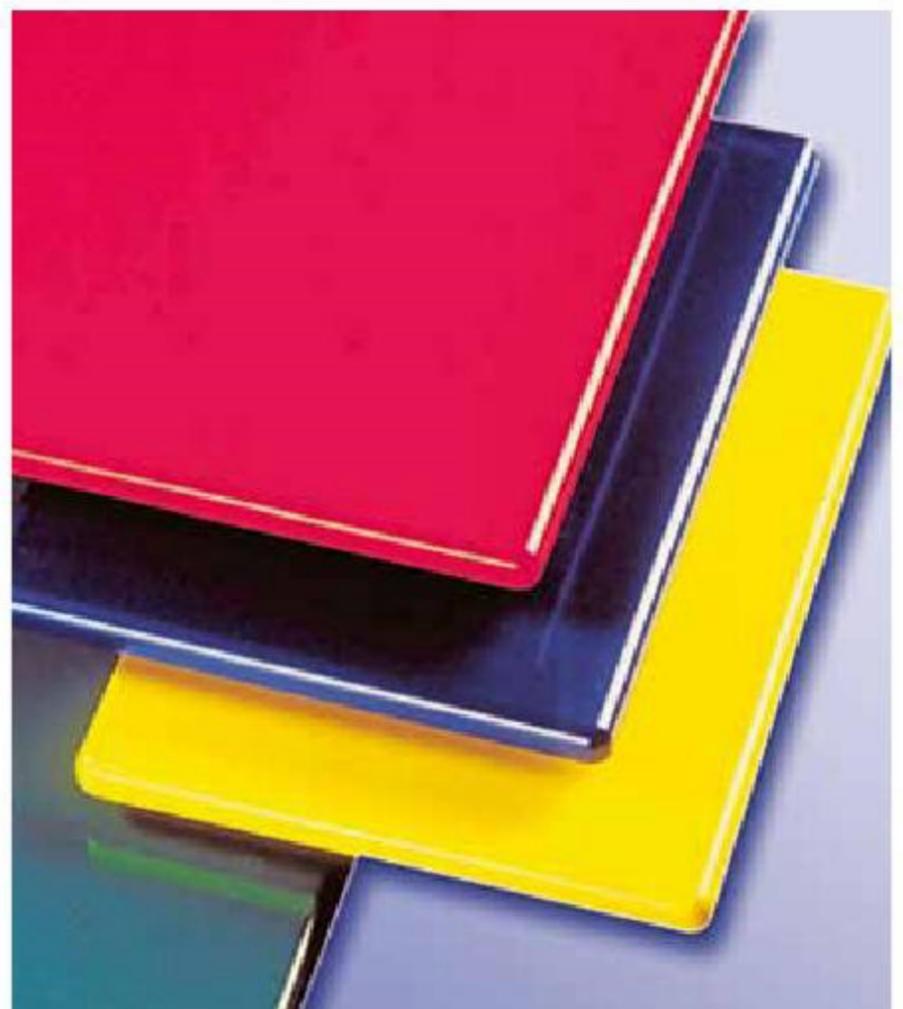
» In puncto Verlauf und Schleifriefenabdeckung beeindruckt Variopur Brillant die Anwender in Industrie und Handwerk mit herausragenden Ergebnissen. «

Die sehr gute Entschäumung des Materials ermöglicht auch beim mehrschichtigen Airless-Lackieren eine einfache Verarbeitung.

Das System ist phthalatfrei und bietet chemisch und physikalisch robuste Oberflächen. Es erfüllt gemäß DIN EN 12720 die Vorgaben nach DIN 68861 Teil 1, (Chemikalienbeständigkeit) Beanspruchungsgruppe B und Teil 2 (Abriebbeanspruchung), Bean-

spruchungsgruppe B, sowie die ÖNORM A1605 1B1 (Chemikalienbeständigkeit). Außerdem ist es nach IMO Resolution MSC.307(88)-FTP-Code 2010 als schwerentflammbar zertifiziert. Das pigmentierte Colormix-Farbmischsystem ermöglicht der Firma VOTTELER in Wels innerhalb von 48 Stunden jeden Farbton aus den gängigen Farbfächern in jeder beliebigen Menge zu mischen.

www.votteler.com ■



Das VOTTELER Hochglanz-Farbmischsystem Variopur Brillant PU 820 bietet viele positive Eigenschaften von der überragenden Brillanz über die UV-Beständigkeit bis zur Füll- und Deckkraft.

BAUEN & KOMFORT

FACHTAGUNG
FÜR BARRIEREFREIES
PLANEN Bauen Sanieren



Save the date!

www.bauenundkomfort.at

TERMIN 17. November
2015

ORT Austria Trend
Hotel Park
Royal Palace
Vienna, Wien



Adler Legno-Zirbenöl veredelt das beliebte Wohlfühl-Holz.



Bio für die Zirbe

OBERFLÄCHE Das neue Adler Legno-Zirbenöl schützt und erhält die natürlichen Eigenschaften des edlen Holzes.

Zirbenholz ist seit jeher eines der beliebtesten Materialien für Schlafzimmer und Stuben. Und: Zirbe tut einfach gut. Was die Menschen früher „im G’spür“ hatten, haben wissenschaftliche Studien bestätigt: Zirbe wirkt sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aus. „Der Herzschlag wird beruhigt, die Schlafqualität verbessert sich, das Holz wirkt entspannend und wohltuend und ist noch dazu antibakteriell und pilzresistent“, zählt Entwickler Rainer Troppmair vom Tiroler Lackhersteller Adler auf.

Grund genug, dem wertvollen Holz eine besondere Veredelung angedeihen zu lassen: Das neue Adler Legno-Zirbenöl schützt und erhält die natürlichen Eigenschaften der Zirbe und verstärkt ihren unnachahmlichen Duft.

ZILLERTALER ZIRBENÖL

Adler setzt auf Natur pur aus der Nachbarschaft: „Für das Adler Legno-Zirbenöl verwenden wir ausschließlich Bio-Zirbenöl aus den Zillertaler Alpen“, erzählt Troppmair. Wie die anderen Produkte aus der Adler Legno-Schiene schützt das neue Öl den edlen Rohstoff Holz auf natürliche Weise: „Das Legno-Zirbenöl dringt tief in das Holz ein, feuert es besonders schön

an und bewahrt es vor Schmutz und Flecken“, betont der Entwickler. Die Anwender können so die wohltuende Wirkung und die schöne Optik der Zirbe in aller Ruhe genießen.

(red/adler) www.adler-lacke.com ■

INFO

Adler Legno

Mit seiner Legno-Schiene bietet der Tiroler Lackhersteller eine Reihe an Ölen und Wachsen zur natürlichen Holzveredelung im Innenbereich. Die Produkte der Reihe zeichnet sich durch eine leichte Verarbeitung und kurze Trockenzeiten aus, aufgetragen werden sie etwa durch Streichen, Wischen oder Rollen. Sie eignen sich für sämtliche Laub- und Nadelhölzer, unterstreichen deren natürliche Anmutung und schützen durch tiefes Eindringen in die Oberflächen vor Feuchtigkeit und Schmutz. Dabei bleibt das Holz offenporig und reagiert weiter auf die Luftfeuchtigkeit im Raum. Zur Produktreihe gehören neben dem Zirbenöl noch das Legno-Öl, Legno-Color für größere Farbvielfalt, dazu kommen noch das Legno-Hartwachsöl und das Legno-Wachs.

Next Generation-Schliff

SCHLEIFEN Bei der neuen Baureihe KSN von Weber lag der Fokus unter anderem auf einer Verbesserung der Energieeffizienz und des Bedienkomforts.

Der deutsche Schleifmaschinenspezialist Weber präsentierte auf der Ligna erstmalig seine neue Baureihe KSN. Bei der Neukonzeption standen Kundennutzen und Energieeffizienz im Vordergrund. Die neue Weber KSN kann mit bis zu vier Bearbeitungsstationen bestückt werden. Zur Auswahl stehen alle Weber-Schleif- und Bürsttechniken wie bisher. An den Industriestandard angepasst wurden die Schleifbandabmessungen an Breit- und Querbändern. So haben die Breitbänder jetzt im Standard 2620 mm Länge, die Querbänder 150 mm Breite und 5100 mm Länge. Im Rahmen der Neukonzeption wurden auch die Schnittgeschwindigkeiten den veränderten

Anforderungen im Lackschliff angepasst und beginnen jetzt bei 0,5 m/s. Die Oszillationssteuerung gibt es jetzt auch als selbstlernende Variante, die die Schleifbänder nach dem Schleifbandwechsel automatisch und selbstständig zentriert und steuert. Kern der Weber-Technik ist nach wie vor die-CBF Schleiftechnik und die Planetenkopftechnik zum Finish an glatten und strukturierten Flächen. Mit der neuen Generation von Touchpanels wurden die Übersichtlichkeit und Bedienerführung weiter verbessert. Auch die Energieeffizienz wurde dank einer Neugestaltung der Absaugdüsen gesteigert. Diese benötigen bis zu 40 Prozent weniger Absaugleistung. (red/weber) www.hansweber.de ■



Die neue Weber-Baureihe KSN, hier das Modell KSN-4-1350

FOTO: WEBER

Für alle, die sich bei den Besten einordnen wollen: PerfectSense.

www.egger.com/perfectsense



PerfectSense steht für hochglänzende oder matte Dekorplatten in Premium-Ausführung auf Basis bewährter EGGER MDF-Qualität. **PerfectSense Gloss** besticht mit Tiefenwirkung und Oberflächenruhe, **PerfectSense Matt** mit No-Fingerprint-Eigenschaft sowie samtiger Haptik. Ab September 2015 bei Ihrem EGGER Handelspartner verfügbar.

MEHR AUS HOLZ.

E EGGER



Mit so genannten Reiß-Lacken sind außergewöhnliche Mosaik-Effekte möglich. Werden dabei auch Soft-Touch-Lacke eingesetzt, lässt sich eine Leder-Optik erzielen.

Unverwechselbare Unikate

OBERFLÄCHEN Chrom, Leder oder Marmor: IVM Chemicals hat mit Wood Art eine neue Croma Lacke-Produktreihe für Spezialeffekte entwickelt.

Eine individuelle Gestaltung der Wohnräume liegt voll im Trend. Die zahlreichen Variationsmöglichkeiten von Farbtönen und Effekten ermöglichen dabei die raffinierte und elegante Umsetzung von maßgeschneiderten Raumkonzepten.

In den Laboren von Croma Lacke/IVM Chemicals hat man passend zu diesem Trend „Wood Art“ entwickelt, eine innovative Produktreihe von Spezialeffekten für Holz: Ausgefallene Akzente und besondere Designideen, wie beispielsweise Chrom, Craquelé, Mosaik, Seide, Leder, Marmor

und viele andere, die untereinander kombiniert werden können, lassen sich mit diesen Effektlacken verwirklichen.

Für den Metallic-Effekt werden beispielsweise spezielle Metallpigmente eingesetzt, die der Oberfläche funkelnde Akzente verleihen. Bei entsprechender Lichteinwirkung ergibt sich eine besondere optische Tiefe der Lackierung. Mit so genannten Reiß-Lacken sind außergewöhnliche Mosaik-Effekte möglich. Werden dabei auch Soft-Touch-Lacke eingesetzt, lässt sich eine Leder-Optik erzielen. Diese ist nicht nur sichtbar, sondern die tiefen und weichen Strukturen lassen sich auch mit den Fingern spüren.

Andere Lacke ändern ihr Erscheinungsbild je nach Blickwinkel des Betrachters und in Abhängigkeit vom Lichteinfall. Neben den Eigenschaften und Inhaltsstoffen der Lacke ermöglichen auch die unterschiedlichen Applikationstechniken eine vielfältige Oberflächengestaltung.

Ein Beispiel ist die Reißlacktechnik (Craquelé-Effekt), bei der sich die Form und das Rissbild durch die Schichtdicke und

den Temperaturverlauf beim Trocknen steuern lassen. So wird aus einer schlichten Möbeloberfläche ein unverwechselbares Unikat. Dank der vielen untereinander kombinierbaren Effekte wird Kunst somit zu einem festen Bestandteil von Räumen und Einrichtungsgegenständen.

Mit Erfolg konnte IVM Chemicals bei renommierten Möbelproduzenten bereits den Leder-Effektlack in den unterschiedlichsten Farbtönen und Erscheinungsbildern platzieren. Dieser Aufbau ist leicht zu handhaben und kann problemlos von Hand wie auch maschinell verarbeitet werden. Somit steht auch bei großen Stückzahlen einer industriellen, rationalen Verarbeitung dieses Effektlackes nichts im Wege.

Der Effekt kann nach der Trocknung in allen Varianten von farblos Hochglanz, über matt bis hin zu Velvet Diamond (Soft-Touch-Effekt) überlackiert werden. Mit den Ergebnissen aus der Ledereffekt-Lackierung lassen sich Möbel auch passend zum Vintage-Look gestalten. (red/ivm)

www.cromalacke.com ■

SCHULUNGEN UND MEHR

Croma-Produktschulungen zum Thema Effektlacke finden in regelmäßigen Abständen im Technikum Herrenberg statt. Interessenten erfahren die kommenden Termine bei ihrem Anwendungsberater. Außerdem sind Wood-Art-Boxen mit verschiedenen Mustern inklusive Broschüre und ein YouTube Video-Clip verfügbar.

Mit Effekt

SCHLEIFEN Die neue Baureihe HSM stand im Fokus des Ligna-Messeauftrittes des Schleifmaschinen-Herstellers Heesemann.

Die neue Heesemann-Baureihe HSM komplettiert das Produktportfolio vor allem für die Handwerkskunden. Dazu haben die Schleifmaschinen-Spezialisten Technologien aus ihren Industriemaschinen in die neue Baureihe übertragen. Ein Querband und frequenzgezielte Antriebe sind ebenso möglich wie ein Drucklamellenband im Längsschleifaggregat. Eine Besonderheit ist die Funktion Effektschleifen, mit der die verschiedensten Schleifeffekte wie z. B. Sägerau, Hobelschliff und Vintage Look im Durchlauf erzeugt werden können. Die HSM muss hierfür mit mindestens einem Quer- und einem Längsband ausgerüstet sein. Der Vintage-Look

kann mit Hilfe eines Heesemann-Längsschleifaggregates auf Werkstücken mit zwei verschiedenen Lackschichten erzeugt werden. So sind der Kreativität und der Designvielfalt keine Grenzen gesetzt.

Ein weiteres Betätigungsfeld in Sachen Schleifen zeigte Heesemann auf der Ligna mit der Profil- und Kantenschleifmaschine UKP. Die UKP 20 ist mit verschiedenen Aggregaten ausgerüstet, die eine gleichwertige Qualität des Kantenschliffs im Vergleich zur Oberfläche gewährleisten. Ein Beispiel dafür ist das Schleifaggregat mit Drucklamellenband, welches aus dem Längsschleifaggregat der Flächenschleifmaschine gut bekannt ist. (red/heesemann) www.heesemann.de ■



Heesemann hat Technologien aus seinen Industriemaschinen in die neue HSM-Baureihe übertragen.

FOTO: HEESEMANN



interior

WELCOME HOME! Decors 2015

Mit Welcome Home! stellen wir Ihnen die neuesten Dekor-Kombinationen für den Innenbereich vor. Welcome Home! umfasst sechs Dekorgruppen – jeweils bestehend aus einem neu entwickelten Holzdekor und drei harmonischen Uni-Farben. Lassen Sie sich inspirieren – und erschaffen Sie aus Dekorvielfalt und den beiden Oberflächen Structura und Royal Matt völlig neue Farbstimmungen. Mit Welcome Home! bekommt jeder Raum das heimelige Zuhause-Gefühl.

www.fundermax.at

FUNDERMAX®

for
people
who
create

Futuristisch

MINERALWERKSTOFF Das „Library & Learning Center“ der neuen Wiener Wirtschaftsuni präsentiert sich nicht nur äußerlich sehr dynamisch: Auch die von Hasenkopf im Auftrag von Cserni gefertigten Corian-Theken passen zum Gesamtdesign.

Die neue Wirtschaftsuniversität Wien erstreckt sich auf sechs Gebäudekomplexe. Besonders markant ist das dynamisch geformte Library & Learning Center, das auch gleichzeitig das Herzstück des neuen Uni-Campus bildet. Das Gebäude besteht optisch aus einem hellen und einem darüber liegenden dunklen Baukörper, der sich weit auskragend mit großen Glasflächen an der Front nach vorne „streckt.“

Entworfen hat das „LLC“ die Architektin Zaha Hadid. Projektleiter und Architekt Cornelius Schlotthauer zum architektonischen Konzept: „Die grundlegende und gestaltprägende Idee des Entwurfs ist es, den als ‚Walk Along Park‘ konzipierten Campus mitsamt seinen Platzsequenzen und Verkehrsströmen in das Library and Learning Center hinein-zuziehen und durch das Prinzip-der-Faltung innerhalb des Gebäudes in die dritte Dimension zu erweitern.“

Faltungen, fließende Formen, schräge Flächen – diese, für Zaha Hadid typischen Gestaltungsprinzipien setzen sich auch in den Innenräumen bis hin zur Möblierung fort. Daran beteiligt war auch das in Fehring (Steiermark) und Wien ansässige Unternehmen Cserni, das für LLC unter anderem die Arbeitsplätze für die Studierenden, Wand- und Deckenverkleidungen sowie Einrichtungselemente wie einige dynamisch geformte, futuristische Theken fertigte. Mit der Herstellung der Corian-Elemente dieser technisch anspruchsvollen Pulte beauftragte man die Hasenkopf Industrie Manufaktur, die bereits seit 2006 immer wieder Projekte mit Zaha Hadid realisiert hat. Jedes einzelne Segment wurde 3D-verformt, mit höchstem Augenmerk auf die Passgenauigkeit, denn diese ist im wahrsten Sinne des Wortes maßgeblich für das Endergebnis. Cornelius Schlotthauer dazu: „Die Corian-Theken wurden exakt so ausgeführt, wie sie geplant waren und entsprechen in der Ausführung unseren höchsten Qualitätsstandards, die wir beim LLC ansetzten.“ (red/hasenkopf)

www.hasenkopf.de, www.cserni.at ■



Warme Farben, wildes Holz

Mit dem Kompendium ColourFutures und WoodFutures hat AkzoNobel wieder die Farb- und Holztrends für 2015 zusammengetragen.

Jedes Jahr präsentiert ColourFutures fünf Farbtrends, die von einer größeren Idee inspiriert sind: dem treibenden Einfluss, der alle diese Trends zusammenhält und bestimmt, welche die Farbe des Jahres wird. Für das Jahr 2015 will man bei AkzoNobel das „Wunderbare im Normalen“ finden: die Magie im Alltäglichen.

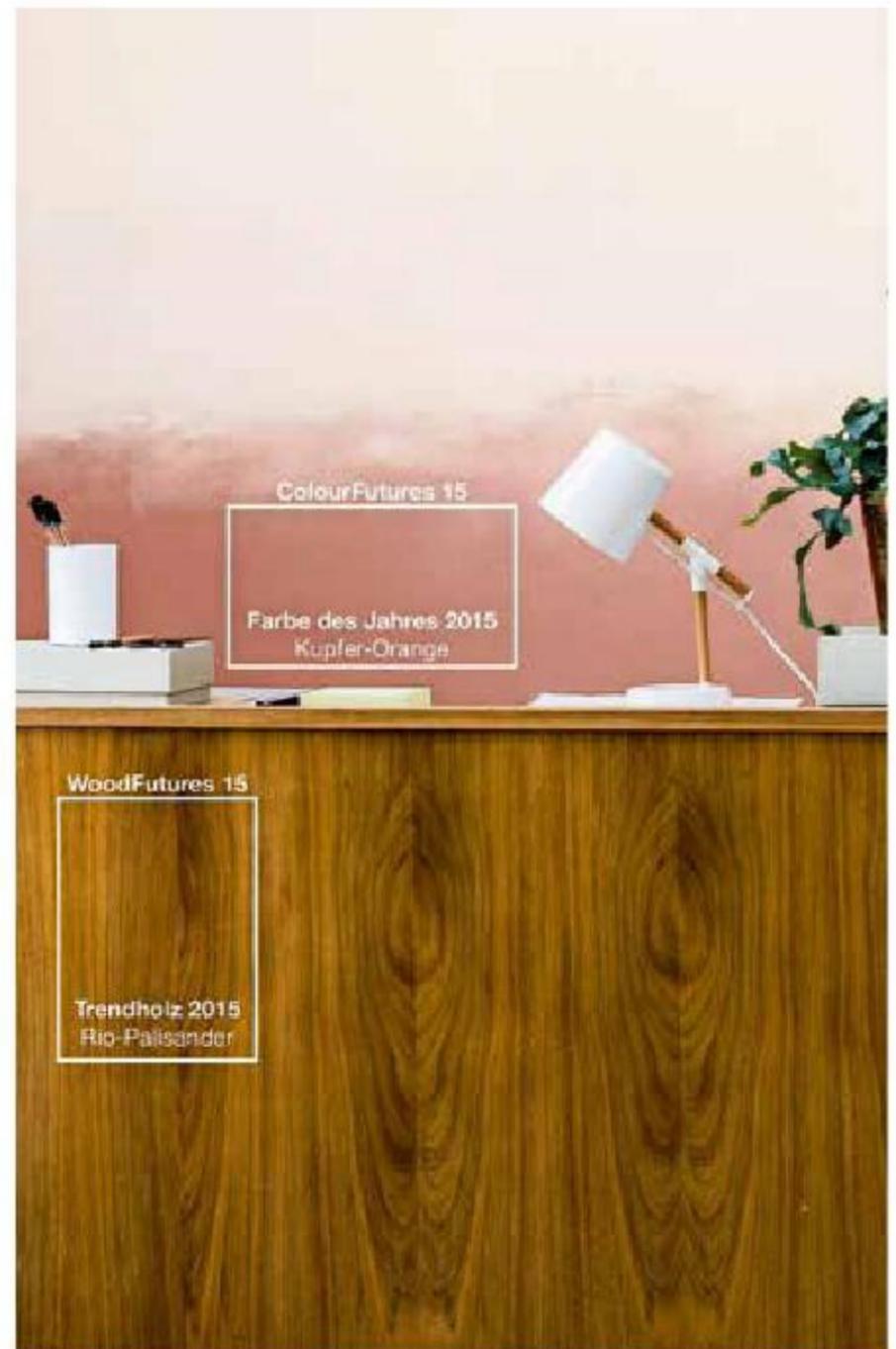
Umgesetzt in Farbtrends bedeutet das: Die kühlen Blau- und Grüntöne der letzten Jahre werden abgelöst, ein wärmeres Spektrum aus pinken, roten und orangen Farben tritt hervor. Kupferorange steht dabei als Farbe des Jahres 2015 im Mittelpunkt: Diese Farbe lässt sich perfekt mit pinken, neutralen, weißen und anderen orangen Nuancen kombinieren wie mit Metallicfarben, z. B. Gold und holzfarbenen Tönen. Die Kombination mit wildem Holz z. B. Wildeiche oder Riopalisander, anfeuernd geölt, bewirkt einen angenehmen Kontrast im Raum. Auch sehr helle Hölzer wie Ahorn, mit einem Aufhellack (z. B.

Crystallit Aufhellack CL-A der AkzoNobel-Marke Zweihorn) behandelt in tiefmatter Optik wirken zusammen mit Kupferorange sehr harmonisch.

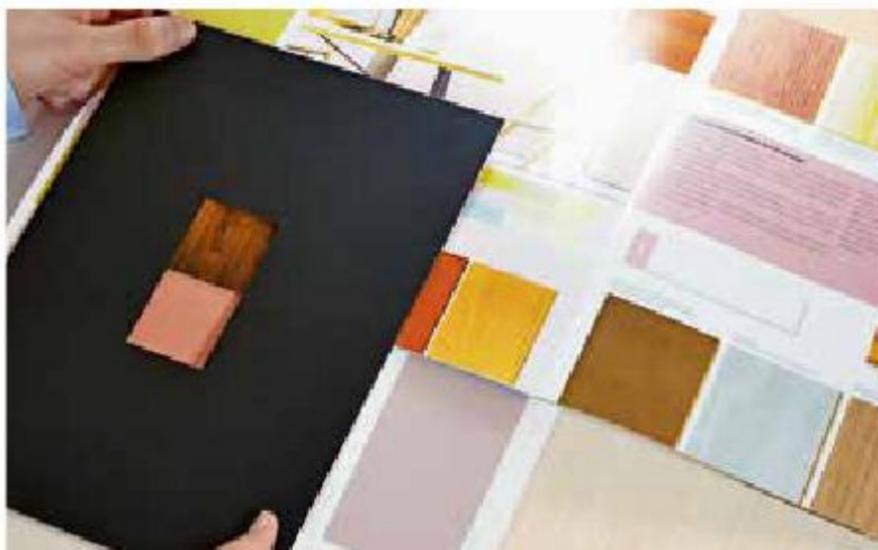
Während ColourFutures zeigt, welche Farbtöne innerhalb der fünf Farbwelten perfekt harmonieren, verbindet das WoodFutures der Marke Zweihorn diese Farbpaletten mit dem Element Holz und stellt verschieden geölte, gebeizte oder lackierte Holzmuster sowie die passenden Trendhölzer vor. Das Zusammenspiel von Farbe und Holz lässt sich auf anschauliche Weise mit der herausnehmbaren Schablone präsentieren.

TIEFMATTE OBERFLÄCHEN

Bei den Messen im vergangenen Frühjahr war es schon zu beobachten: Als neuer Trend sind jetzt auch tiefmatt Oberflächen im Kommen. Veredelt mit einem Tiefmattklarlack wie z. B. Crystallit Tiefmattklarlack CL-TM, wird die Buntlackoberfläche versiegelt und erhält damit eine pudrige Optik, die



Eine perfekte Kombination: Die Farbe des Jahres 2015 aus dem ColorFuture und das Trendholz 2015 des WoodFutures 2015.



Mit der Schablone lässt sich die ausgesuchte Kombination aus Farbe und Holz aus der jeweiligen Farbwelt für das Auge hervorragend isolieren.

den Farbton nochmals in seiner Wirkung unterstreicht. Durch die Zugabe von 5 Prozent Strukturpulver fein (STP-F) im Tiefmattklarlack erscheinen neutrale oder pastellige Buntlackoberflächen stumpfmatt und lassen sich zu Naturhölzern stilvoller kombinieren. Auch Erd- und Wüstenfarben wie Ocker, Sand und Terra liegen besonders im Trend und

tauchen gern als tiefmatt oder matte Oberflächenelemente kombiniert mit Naturholz auf. Möchte man diesen Effekt als VOC-konforme Variante herstellen, empfiehlt Zweihorn den wasserbasierten Variocryl 1/2-K-PUR-Tiefmattklarlack VC-TM. Dieser kann, je nach Beanspruchung, entweder mit oder ohne Härter verarbeitet werden.

www.zweihorn.com ■

ELEKTROWERKZEUGE

FESTOOL

Festool Österreich GmbH
A-5082 Grödig
Schloss Glanegg 2
www.festool.at
www.festool.at/haendersuche



MASCHINEN- UND MASCHINENZUBEHÖR



**MASCHINEN, WERKZEUGE
SCHLEIFMITTEL, BÜRSTEN**
T +43 (0) 77 17/82 23 - F +43 (0) 77 17/77 82
office@hog-innovations.at · www.hog-innovations.at

ZULIEFERTEILE

Rapid HOLZTECHNIK

Möbelfronten • individuell und schnell

Rapid-Holztechnik GmbH
A-4432 Ernsthofen, Aigenfließen 48
T +43 (0) 7435/86 98
office@rapid-holztechnik.com
www.rapid-holztechnik.com

GLAS UND ZUBEHÖR

IHR SPEZIALIST FÜR
BRANDSCHUTZGLAS

VETROTECH Saint-Gobain Central & Eastern Europe
Siegfried-Marcus-Straße 1, 4403 Steyr
Telefon 07252-90 90 90, Fax 07252-90 90 99
infoVSGC.vetrotech@saint-gobain.com

vetrotech
SAINT-GOBAIN



SOFTWARE

RSO Group

Christian Röbl
Betriebsgebiet 173
A-3532 Rastenfeld
+43 2826 201
www.rso-group.at

AUTODESK
Authorized Developer
Authorized ISV Partner

Software für die Möbelbranche

TISCHLER JOURNAL

Die nächste Ausgabe erscheint
am **2. Juli 2015**
Anzeigenschluss ist der
16. Juni 2015

LICHT FÜR DIE WELT

Mit 25 Euro monatlich schenken Sie einem behinderten Kind Zukunft.

licht-fuer-die-welt.at

Gradwohl Fenster



- + Eingefräste Schließteile
- + Holz, Holz/Alu, Kunststoff
- + Schöne Oberfläche



**Fenster und Haustüren
für Wiederverkäufer!**

A-2630 Ternitz/NÖ, Aussichtsgasse 49
Tel. 02630/38466, www.gradwohl-fenster.at

MASSIVHOLZ
UMLEIMER
verschiedenste Holzarten
von
Fa. Wittmann GmbH
Tel. 0 76 15/22 91
buero@wittmann-gmbh.at



marlan®
 Lesina 12 mm massiv
 Modulwaschtisch ohne Trägermaterial
 schlanke Linie, 11 Becken zur
 Auswahl (ohne Aufpreis)
 www.marlan.at

Das Büro

für Klein- und Mittelbetriebe
Daniela Bitai
 Tel.: 01/208 79 16;
 E-Mail: office_dasbuero@chello.at
 Web: www.dasbuero.or.at

HANDLÄUFE
 VERSCHIEDENSTE HOLZARTEN
WITTMANN GMBH
 Tel. 0 76 15/22 91
 buero@wittmann-gmbh.at

VERKAUF
 SCHNITTHOLZ: Kirsch, Ahorn 270,-
 euro Nuss ab 700,-
 MASSIVHOLZPLATTEN
 Buche, Eiche, Birn, Erle, Nuss
 Tel. 07258/2533, info@elefant-moebel.at
 DRECHSLERARBEITEN, MASSIVHOLZTEILE
 HANDLÄUFE

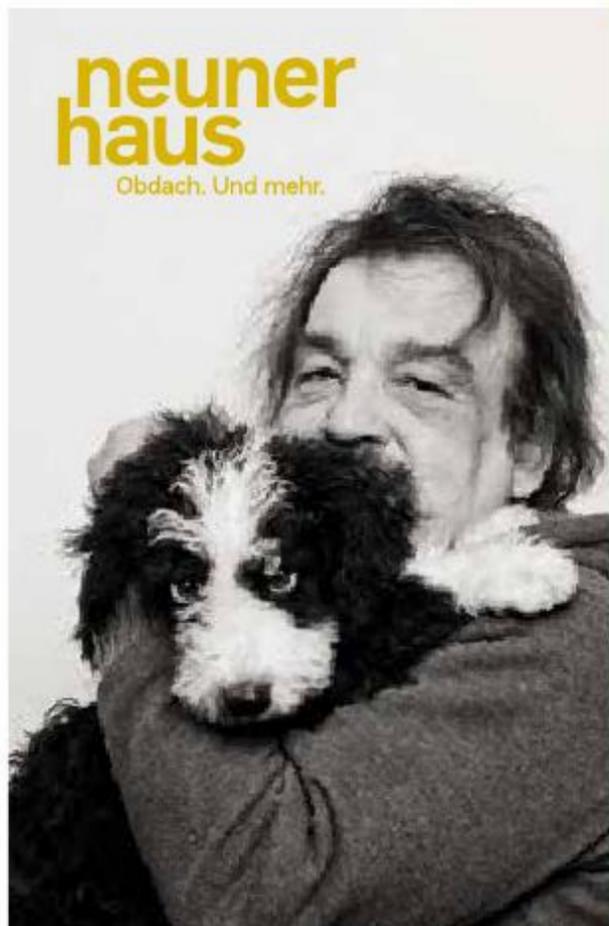
Beschläge Manufaktur
Wieser
 Ges.m.b.H.
 aus unserer Schmiede
 A-4541 Adlwang
Vorhangstangen

 Tel.: ++43 (0) 7258 / 5425
 www.wieser-antik.com

Tischlerei im Bezirk
 Hartberg bietet
 Tischlerwerkstatt und
 Maschinenbenützung an!
 0664/318 95 17

VERMIETE Tischlerhalle
 660–1000 m², Filter, Silo, gewerbl.
 Bewilligung f. Holz-/Metallverarbeitung
 vorhanden, m² € 1,80
 Wo: Molln, Sepp-Huber-Str.1
 07258/2533, info@elefant-moebel.at

Sonderanfertigungen von
 Brandschutzportalen in EI30
 und Brandschutzfenstern in
WAF EI30/EI60/EI90
 in Holz und Holz/Alu
 ÜA-zertifiziert
 sowie Hauseingangstüren für
 Wiederverkäufer
WOHRER
 Fenster-Türen-Technik GmbH
 Hart 11, 4310 Mauthausen
 07261/62954, Fax DW 25
 office@woehrer.cc
 www.woehrer.cc



neunerhaus
 Obdach. Und mehr.

Ihre Spende zählt!

Wir helfen kostenlos allen Tieren obdach-
 oder wohnungsloser Menschen in Wien.
 Denn oftmals ist ein Tier der letzte Freund
 von Menschen auf der Straße.

Unterstützen auch Sie uns – Ihre Spende hilft.
neunerhaus Tierärztliche Versorgungsstelle
 Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
 Konto-Nr.: 114 725 29, BLZ: 32000
 IBAN: AT72 3200 0000 1147 2529,
 BIC: RLNWATWW

www.neunerhaus.at

KRAFTFAHRZEUGE WINKLER

Handel-Verleih-Service.

Krankenhausstraße 31 – 4150 Rohrbach
 Tel.: 07289/62350 – Mobil: 0664/4430515
 kraftfahrzeuge@winkler.co.at
 www.winkler.co.at

Mercedes 513 CDI Sprinter Koffer – 3,5 to,
 4200x2100x2220, Bj. 2012, ab 65000 km

Mercedes 311 CDI Sprinter 4x4 Allrad mit Geländeunters.,
 9-Sitzer, AHV etc., Bj. 2005, 170000 km

VW Crafter 35 TDI, Koffer/LBW, 4250x2120x2120,
 Bj. 2010, 139000 km

Fiat Ducato JTD 120 Koffer, ca. 4100x2100x2250,
 Klima etc., Bj. 2011, Nutzlast bis 1200 kg!,
 ab 62000 km

Fiat Ducato JTD 120 Koffer/LBW
 4200x2100x2300, Klima etc., Bj. 2011,
 ab 60000 km

Ford Transit 140EL350 Koffer (140 PS) Zwillingsbereift – Heckantrieb, 900 kg Nutzlast!
 4150x2100x2350, Klima etc., Bj. 2011, 38000 km!

Ford Transit 140EL350 Fahrgestell lang (140 PS) Zwillingsbereift – Heckantrieb, Aufbauten bis 4,5m, Klima etc., Bj. 2011, 57000 km

Ford Transit 115T300 HD-Kasten L2 H3, Frontantrieb, bis 1,5 to Nutzl. Klima etc., Bj. 2011, 70000 km

Ford Transit 85T280 HD-Kasten L1 H2, Frontantrieb, bis 1,5 to Nutzl. Klima etc., Bj. 2011, 70000 km

Citroen Jumper 100 HDI Koffer/LBW
 3050x1960x1850, Seitentür etc, Bj. 2007, 53000 km

Peugeot Boxer 120 HDI Koffer 3150x2250x2300,
 Anhängervorrichtung etc., Bj. 2009, 82000 km

Renault Master 2.5DCI (101 PS), HD-Kasten L2H2, 6-Sitzer!, 2. Sitzreihe mit Trennwand klappbar!
 Bj. 2010

Renault Kangoo DCI 90 Kasten, Schiebetür, Klima
 etc., Bj. 2012

Chevrolet Silverado 4x4 Pickup, 6,5 V8 Turbodiesel – 190 PS, Automatik, Klima, Leder etc., 3,5 to Anhängelast, Bj. 1997, 156000 km – Top Zustand! – voll abschreibbar – MWSt abzugsfähig!

AUSA Allrad-Geländestapler, 2,5 to, mit Kabine/Heizung, große hydr. Leichtgutschaufel etc., Bj. 2007, 1300 Bh

Carraro Superpark 38 PS Diesel, Kabine/Heizung, Allradantrieb, Mähusrüstung etc., Bj. 2000, erst 1600 Betriebsstunden!

Div. gebrauchte Kofferaufbauten für Sprinter, Crafter, Transit etc. auf Lager – Montage kann von unserer Fachwerkstätte durchgeführt werden!

Wir besorgen Ihnen gerne Ihren Spezialtransporter auf Wunsch!
 Inzahlungnahme und Finanzierung möglich!
JETZT NEU: Gebrauchtteile für Ihren Mercedes Sprinter
 www.winkler.co.at

Gelernt ist gelernt

ALLTAGSGESCHICHTEN Wie wichtig richtig und professionell ausgeführte Handgriffe sind und was alles passieren kann, wenn man sich nicht daran hält. *Text: Erika Stockinger*

Zwei erfahrene Tischler, der Meister Ruppoltinger und sein Geschäftspartner Schaumann erhielten ein Auftrag für eine neue Küche. Es war nicht irgendeine Küche. Und es war nicht irgendein Kunde. Ist es im Prinzip ja nie, aber manchmal gibt es eben ganz spezielle Kunden mit ganz speziellen Wünschen.

Hier handelte es sich um einen Kunden, der eine nirostabelegte Küche bestellte. Schon beim Betreten der Wohnung spürte man die Atmosphäre der Perfektion, saugte sie mit jedem Atemzug ein. Ein tiefes Durchatmen erlaubte diese Atmosphäre aber nicht. Aber die beiden Tischler waren schon lange in der Branche und wussten mit solchen Situationen umzugehen.

Natürlich mussten sie sich Plastiküberzieher über ihre Schuhe stülpen, bei den Auftragsbesprechungen saßen sie auf Sesseln, auf denen der Hausherr vorher wohlweislich kleine Plastikplanen gespannt hatte, da ein Tischler eventuell doch Schmutz in die Wohnung bringen könnte und sie mussten dem Kunden geschätzte hundert Male versichern, dass sie imstande sind, sehr präzise zu arbeiten.

Kurze Zeit später begannen die beiden Tischler mit dem Einbau der Küche, der sehr zügig voranschritt und auch zur vollen Zufriedenheit des Kunden ausgeführt wurde. Erleichtert und ebenfalls zufrieden mit der geleisteten Arbeit zogen die Tischler weiter, der nächste Auftrag wartete schon.

Drei Wochen später klingelte bei Meister Ruppoltinger das Telefon. Er hob ab und hörte nur ein leises Wimmern. Die leise Männerstimme des am anderen Ende der Leitung klang, als ob gerade ein Erdbeben die Gegend erschüttert hatte und er noch immer fassungslos über das gerade

Geschehene war. Wer war am anderen Ende der Leitung und was war passiert?

Meister Ruppoltinger spitzte seine Ohren, um die Stimme des schockierten Anrufers zu verstehen und schließlich konnte er dem Gesagten entnehmen, dass es sich um jenen Kunden mit der Nirostaküche

immensen Schaden in der Wohnung verursacht hatte.

Die Fachmänner inspizierten die Schäden in der ehemals äußerst perfekten Wohnung und kamen zum Schluss, dass sich der Griff so nicht einfach gelöst haben konnte.

Schließlich erzählte der Kunde den tatsächlichen Hergang.

Der Griff der Küchenschranktüre hatte sich gelockert – was durchaus vorkommen kann und vom Fachmann in kurzer Zeit repariert wird. Der Kunde aber hatte sich selbst als Handwerker betätigt und die Nirostafont heruntergenommen, die ihm, da sie sehr schwer war, aus der Hand rutschte. Dabei zersprangen einige neue Bodenfliesen, zusätzlich löste sich der Griff vollends, sprang von der Küche in

den Vorraum und verursachte mehrere Dellen im Parkettboden. Schlussendlich hüpfte er noch gegen die Eingangstüre und hinterließ auch dort seine

Spuren. Von Gewährleistungspflicht konnte hier wirklich nicht gesprochen werden, ein Telefonanruf beim Handwerker hätte genügt.

Die Wohnung wurde auf Kosten des Kunden wiederhergestellt. □

Wie alle an dieser Stelle präsentierten Alltagsgeschichten ist auch diese tatsächlich passiert. Die Namen wurden von der Autorin geändert und sind frei erfunden.



handelt, dass es einen großen Gewährleistungsschaden gäbe und er sofort in die Wohnung des Kunden kommen solle. Im Laufe des Gespräches nahm die Stimme des Kunden wieder an Kraft zu und wechselte schließlich in Wutausbrüche, die nun unüberhörbar waren.

Die Tischler ließen ihre gerade angefangene Arbeit liegen und fuhren sofort zum aufgeregten Kunden, der verlauten ließ, dass sich der Küchenschrankgriff gelöst und einen

ZUR AUTORIN

Erika Stockinger ist Sammlerin und Verfasserin von Geschichten, die berühren, bewegen, die erhaltenswert sind. Auf dieser Seite erzählt sie jeden Monat Begebenheiten aus dem Tischleralltag. Mail: die.schreibwerkstatt@yahoo.com



profit H22 | perfect 812



Gewinnbringendes
Multitalent für alle Fälle
profit H22

perfect 812
e-motion



FST 160

- Sauberer Arbeitsplatz
- saubere Werkstücke
- wichtige Gesundheitsvorsorge



FORMAT-4 - mehr als 40 Holzbearbeitungsmodelle für Gewerbe und Industrie

Sofort-INFO

Tel. 05223 55306

KR-Felder-Straße 1, 6060 HALL in Tirol

www.format-4.at





Sertos® – Der Standard für den Objektbereich

HOPPE hat Bewährtes noch besser gemacht: Für die Gebrauchs-Kategorie Klasse 4 – also den Objektbereich – haben wir unsere fest/drehbar gelagerte Steckgriff-Verbindung Sertos® weiterentwickelt. Eine neu konzipierte Kugel-Arretierung in der Griffverbindung (siehe Bildausschnitt) sorgt nicht nur für eine zertifiziert höhere Belastbarkeit (**1.000.000 Prüfzyklen!**), sondern hat auch noch einen weiteren Vorteil: Griffe mit der Sertos®-Kugel-Arretierung lassen sich nun nicht nur einfach montieren, sondern auch leicht wieder demontieren.



für alle HOPPE
Tür- und Fenstergriffe!